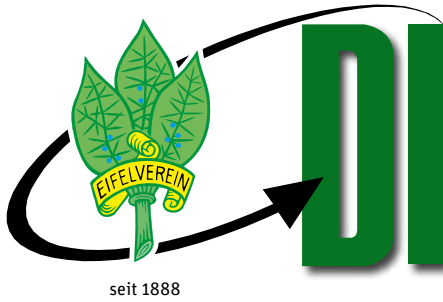


Heft 1 · 2022  
Jahrgang 117

G 2523



# DIE EIFEL

Zeitschrift des Eifelvereins



**Vogelsang IP**

**Frühjahrstagung 30. April 2022**



## ÜBERNACHTUNG IM KOMFORT ZIMMER

inklusive Frühstück  
pro Person/Nacht ab 82,50 EUR\*



## 3 NÄCHTE IM FERIEHAUS KASTANIE

3 Nächte Mindestaufenthalt für 1–5 Personen • inklusive Bettwäsche,  
Handtücher und Endreinigung  
pro Nacht ab 144,- EUR\*



\*Angebote „7=6“ oder „4=3“ an bestimmten Terminen. Alle Preise verstehen sich inkl. der gesetzl. Umsatzsteuer. Gültig auf Anfrage & nach Verfügbarkeit bis zum 20.12.2022.



Sporthotel & Resort Grafenwald • Im Grafenwald 1 • 54550 Daun  
Telefon: +49 (0)6592 713 - 0 • [www.sporthotel-grafenwald.de](http://www.sporthotel-grafenwald.de)  
Eigentümer: Ferienpark Daun GmbH & Co. KG Vulkaneifel

## IHRE VORTEILE IM SPORTHOTEL GRAFENWALD

Die Lage im Grünen, außerhalb der Stadt • Die Weitläufigkeit des Hotels und der Ferienanlage mit vielfältigen Unterbringungsmöglichkeiten • Das unterteilte Restaurant und die große Sonnenterrasse mit großzügiger Bestuhlung • Flexible Stornierungsbedingungen • Unser Hygienekonzept

Seien Sie sicher – wir tun alles für einen schönen Aufenthalt bei uns.



Impressum

**Herausgeber und Verlag:**

Eifelverein · Stürtzstraße 2–6  
 52349 Düren · Telefon 02421/13121  
 E-Mail: post@eifelverein.de

**Redaktion:**

Manfred Rippinger, Hauptgeschäftsführer

**Anzeigenverwaltung:**

Medien Marketing Meckenheim (MMM),  
 Sigrid Busse  
 Telefon 02225/8893-991 · Fax 8893-990  
 E-Mail: info@medien-marketing.com

**Satz und Layout:**

Print PrePress GmbH & Co. KG  
 www.print-prepress.de

**Druck:**

DCM · Druck Center Meckenheim  
 www.druckcenter.de

**Hinweis zum Datenschutz**

Wir informieren Sie mit diesem Hinweis, dass Ihre personenbezogenen Daten auf den EDV-Systemen des Eifelverein e.V. (Hauptverein) und der Druckerei DCM, Meckenheim, gespeichert und für die Zusendung der Mitgliederzeitschrift DIE EIFEL verarbeitet werden. Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Unbefugte weiterzugeben. Ihre Daten werden nicht für Werbe- und Marketingzwecke verwendet, und Sie können Auskunft über Ihre Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die gespeicherten Daten unrichtig sind.

Sollten Sie an der Zusendung der Mitgliederzeitschrift DIE EIFEL kein Interesse haben, können Sie dem Versand beim Eifelverein e.V. (Hauptverein) schriftlich widersprechen. Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie über die Geschäftsstelle des Eifelverein e.V. (Hauptverein), Hauptgeschäftsstelle, Stürtzstr. 2–6, 52349 Düren.

Manfred Rippinger, Geschäftsführer Eifelverein e.V. (Hauptverein), Düren  
 Norbert Schnichels, Geschäftsführer DCM, Meckenheim

Diese Publikation wurde gefördert mit freundlicher Unterstützung des Landschaftsverbandes Rheinland.



Die nächste Ausgabe DE 2/22 erscheint im Mai 2022

Redaktions- und Anzeigenschluss für die Ausgabe 2/22 ist der 1. März 2022

Inhaltsverzeichnis

02

**Frühjahrstagung am 30. April 2022 in Vogelsang IP**

Einladung, Programm, Anmeldeverfahren

06

**Das Kulturkino in Vogelsang IP**

Ein cineastisches Erlebnis der 1950er Jahre

09

**Angebote zur Frühjahrstagung 2022; Teil I:**

Ausstellung „Wildnis(t)räume“, Nationalpark Eifel

13

**Angebote zur Frühjahrstagung 2022; Teil II:**

Der Nationalpark Eifel stellt sich vor

17

**10 Jahre Deutsche Wanderjugend Nideggen**

Eine echte Familien-Erfolgsgeschichte

21

**Spuren der Vergangenheit**

Die Eicherscheider Trift im Stadtwald von Bad Münstereifel

28

**Ein kleines Buch erzählt eine große Geschichte**

Der Eifelführer 1914 und der Einmarsch der Franzosen ins Rheinland

32

**Wandertipp I: Nat'Our Route 1 und 2**

Naturerleben in der Ferienregion Islek

36

**Wandertipp II: Der Heidschnuckenweg**

Ein Festival der Sinne in der Lüneburger Heide

49

**Wandertipp III: Der Nahesteig**

Zwischen Wasser, Fels und Edelsteinen

55

**Deutsche Wanderjugend im Eifelverein: OG Arzfeld,**

OG Jülich, OG Rheinbach, OG Simmerath, OG Wittlich

58

**Rund ums Wandern: OG Adenau, OG Daun, OG Linz,**

OG Manderscheid, OG Mayen, OG Sinzig, OG Trier,

OG Untermosel, OG Vernich, OG Waxweiler, OG Wittlich;

Aufruf: Tag des Wanderns 2022

70

**Naturschutz & Landschaftspflege:**

OG Ulmen

71

**Kulturpflege: Tagung der Kulturwarte, OG Mettendorf-**

Sinspelt, OG Ulmen

75

**Deutscher Wanderverband/In stillem Gedenken**

77

**Neues auf dem Büchermarkt**

Anmerkung: Ehrungen, neue und treue Mitglieder werden aus organisatorischen Gründen in der Ausgabe DE 2/22 veröffentlicht.

## Einladung zur Frühjahrstagung des Eifelvereins am 30. April 2022 in Vogelsang IP



Liebe Eifelreunde!

vor genau zehn Jahren hielt der Hauptverein in Vogelsang IP seine letzte Mitgliederversammlung ab. Damals war die Welt noch „in Ordnung“. Wir mussten weder mit einer Pandemie klarkommen, noch eine Naturkatastrophe wie die Auswirkungen des Starkregens im Sommer 2021 in Teilen der Eifel verarbeiten. Beide Ereignisse haben uns diesmal bei der Auswahl des Tagungsortes für unsere Mitgliederversammlung geleitet. Zum einen bietet das Vogelsang-Kino in Schleiden-Gemünd auch unter Corona-Bedingungen ausreichend Platz für eine Versammlung wie die unsrige, wo 300–400 Personen erwartet werden. Zum anderen wollen wir mit dieser Veranstaltung unseren Ortsgruppen Schleiden und Gemünd, die sich teils in den von der Flut betroffenen Gebieten befinden, Mut und Hoffnung zusprechen und ihnen das Gefühl geben, nicht alleine gelassen zu werden.

Wie Sie dem auf Seite 4 abgedruckten Rahmenprogramm entnehmen mögen, hat der Hauptverein mit seinen Ortsgruppen Dreiborn, Gemünd und Schleiden weder Mühen noch Kosten gescheut, Ihnen ein attraktives Angebot rund um unsere Jahreshauptversammlung zu unterbreiten. Vormittags werden mehrere Rundwanderungen auf dem Gelände des ehemaligen Truppenübungsplatzes sowie Führungen im NS-Dokumentationszentrum und im Nationalpark-Zentrum angeboten. Mittags besteht Gelegenheit zur Verpflegung im Panorama-Restaurant der Vogelsang-Gastronomie. Ab 13.00 Uhr erwarten uns dann musikalische Leckerbissen bis zum Beginn unserer Mitgliederversammlung im Vogelsang-Kino. Neben den üblichen Vereinsregularien stehen Auszeichnungen von Ortsgruppen und Mitgliedern auf der Tagesordnung.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen in Vogelsang IP und grüße Sie mit einem herzlichen „Frisch auf“.

(Rolf Seel)  
Hauptvorsitzender

### Anmeldung zur Frühjahrstagung

Das Verfahren zur Anmeldung – diesmal unter den Corona-Schutzbestimmungen – ist auf Seite 5 ausführlich beschrieben. Wir bitten um Beachtung!

**Wichtiger Hinweis:** Bitte denken Sie an unser Klima und reisen Sie umweltfreundlich an (mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Fahrgemeinschaften...)



# Einladung zur Frühjahrstagung des Eifelvereins am 30. April 2022 in Vogelsang IP



**Ausrichter:** Eifelverein e. V. (Hauptverein) in Kooperation mit den Ortsgruppen Dreiborn, Gemünd und Schleiden sowie Vogelsang ip

**Veranstaltungsort:** Vogelsang ip, Vogelsang-Kino / Adlerhof, 53937 Schleiden

**Anreise mit ÖPNV:** Regionale Busanbindung bis „Vogelsang IP Walberhof“, „Vogelsang IP Kulturkino“ oder „Vogelsang IP Forum“ täglich vom Bahnhof Kall mit dem Nationalpark-Shuttle SB 82 oder von Simmerath mit der Linie 63.

Weitere Informationen unter: [www.vrsinfo.de](http://www.vrsinfo.de), [www.avv.de](http://www.avv.de), [www.rheinlandbus.de](http://www.rheinlandbus.de)  
Die Buslinien sind an überregionale Bahnanbindung angeschlossen. Weitere Informationen finden Sie unter [www.bahn.de](http://www.bahn.de).

**Anreisende per PKW:** Kostenlose Auslastickets sind am Stand der Hauptgeschäftsstelle vor dem Vogelsang-Kino abzuholen.

**Wanderungen/Führungen:** Einzelheiten mit Anmeldungen sind auf den beiden nachfolgenden Seiten wiedergegeben.

**Mittagessen:** 12.00–13.30 Uhr: Panorama-Restaurant der Vogelsang-Gastronomie

## Mitgliederversammlung

14.00–17.00 Uhr; Ort: Vogelsang-Kino

## Tagesordnung

- Musikalische Unterhaltung
- Eröffnung durch den Hauptvorsitzenden Rolf Seel
- Grußworte
- Auszeichnungen
- Verleihung des „Wolf-von-Reis“-Kulturpreises 2022
- Tätigkeitsbericht 2021
- Jahresrechnung 2021
- Bericht des Wirtschaftsprüfers und der Rechnungsprüfer mit Entlastung des Hauptvorstandes und des Hauptgeschäftsführers
- Nachwahl des Hauptmedienwartes (bis 2023)<sup>1</sup>
- Festsetzung des Haushaltsplanes 2022
- Verabschiedung des Positionspapiers des Eifelvereins zum Thema „Klimawandel und Nachhaltigkeit“
- Verschiedenes

<sup>1</sup> Unter Vorbehalt der Zustimmung durch den Erweiterten Hauptvorstand in seiner Sitzung am 19.3.2022 (Stand: 1.2.2022)

## Wanderungen

Nr.	Start	Verlauf	Länge	Führung
1	10.00 Uhr	Adlerhof/Besucherzentrum Vogelsang IP – Wollseifen – Adlerhof; (Gehrichtung <b>im Uhrzeigersinn</b> )	6 km	OG Dreiborn
2	10.00 Uhr	Adlerhof/Besucherzentrum Vogelsang IP – Wollseifen – Adlerhof; (Gehrichtung <b>gegen Uhrzeigersinn</b> )	6 km	OG Schleiden
3	10.00 Uhr	Adlerhof/Besucherzentrum Vogelsang IP – Walberhof – Modenhöbel – Malakoff – Adlerhof; (Gehrichtung <b>im Uhrzeigersinn</b> )	6 km	OG Dreiborn
4	10.00 Uhr	Adlerhof/Besucherzentrum Vogelsang IP – Walberhof – Modenhöbel – Malakoff – Adlerhof; (Gehrichtung <b>gegen Uhrzeigersinn</b> )	6 km	OG Schleiden
5	10.00 Uhr	Adlerhof/Besucherzentrum Vogelsang IP – Walberhof – Morsbach (ehemaliger Flugplatz) – Adlerhof; (Gehrichtung <b>im Uhrzeigersinn</b> )	7 km	OG Gemünd
6	10.00 Uhr	Adlerhof/Besucherzentrum Vogelsang IP – Walberhof – Morsbach (ehemaliger Flugplatz) – Adlerhof; (Gehrichtung <b>gegen Uhrzeigersinn</b> )	7 km	OG Gemünd

Aus organisatorischen Gründen sind pro Wanderung jeweils nur 30 Teilnehmer zulässig. Sollten mehr Anmeldungen vorliegen, wird kurzfristig mit den oben genannten Ortsgruppen eine Lösung zu finden sein. Dies setzt allerdings die schriftliche und rechtzeitige Anmeldung voraus!

## Führungen

Nr.	Start	Verlauf	Dauer	Begrenzung	Führung
A	10.00 Uhr	Standortpartner-Führung „Vogelsang for Future“ (Astronomie-Werkstatt, Rotkreuz-Akademie, Naturschutz-Bildungshaus etc.)	90 Min.	<b>Max.</b> 25 Personen	Vogelsang IP
B	10.00 Uhr	Standortpartner-Führung „Vogelsang for Future“ (Astronomie-Werkstatt, Rotkreuz-Akademie, Naturschutz-Bildungshaus etc.)	90 Min.	<b>Max.</b> 25 Personen	Vogelsang IP
C	10.00 Uhr	Standortpartner-Führung „Vogelsang for Future“ (Astronomie-Werkstatt, Rotkreuz-Akademie, Naturschutz-Bildungshaus etc.)	90 Min.	<b>Max.</b> 25 Personen	Vogelsang IP
D	10.00 Uhr	Dauerausstellung „NS-Dokumentation Herrenmensch“	90 Min.	<b>Max.</b> 15 Personen	Vogelsang IP
E	10.30 Uhr	Dauerausstellung „NS-Dokumentation Herrenmensch“	90 Min.	<b>Max.</b> 15 Personen	Vogelsang IP
F	11.00 Uhr	Erlebnisausstellung „Wildnis(T)räume“	90 Min.	<b>Max.</b> 20 Personen	NPZ Eifel
G	11.30 Uhr	Erlebnisausstellung „Wildnis(T)räume“	90 Min.	<b>Max.</b> 20 Personen	NPZ Eifel

# Frühjahrstagung Eifelverein e.V. (Hauptverein) am 30.4.2022 auf Vogelsang IP



## Anmeldeverfahren

Nach den aktuellen Corona-Schutzbedingungen muss im Rahmen der Nachverfolgbarkeit jeder Teilnehmer dem Veranstalter (hier: Eifelverein) den Impfnachweis vorlegen. Darüber hinaus ist jeder Teilnehmer namentlich zu erfassen.

## Deshalb ist bitte folgendes zu beachten:

Jeder Teilnehmer (ob an Wanderungen, Führungen, Mitgliederversammlung, Mittagessen in Vogelsang-Gastronomie) meldet sich am Stand des Eifelvereins vor dem Vogelsang-Kino an, indem er sich in die ausliegende Liste einträgt und den Impfpass (mit Personalausweis) vorzeigt. Es gilt die „2-G plus“-Regelung. Das heißt, es haben nur Geimpfte und Genese mit einem gültigen negativen Corona-Test Zugang. Für Personen, die bereits eine Booster-Impfung erhalten haben, entfällt der Testnachweis.

Nach der Veröffentlichung nebenstehender Programmfolge (via Zeitschrift an alle Mitglieder, per Rundschreiben an die Funktionsträger in den Orts-, Jugend- und Bezirksgruppen) möge man sich bitte **zeitnah über die Homepage des Eifelvereins** ([www.eifelverein.de/home/anmeldung-events/fruehjahrstagung-2022](http://www.eifelverein.de/home/anmeldung-events/fruehjahrstagung-2022)) anmelden. Aufgrund der Personenbegrenzungen bei den Ausstellungsführungen entscheidet die Reihenfolge der Anmeldungen.

## Anmeldeschluss: 31. März 2022

Diejenigen Personen, die sich für eine Teilnahme an einer Wanderung oder Ausstellungsführung entschieden haben, geben dies bitte am Stand des Eifelvereins bekannt.

Der Eifelverein hat für seine Mitglieder in diesem Jahr als besonderen Service die Kosten für die Ausstellungsführungen übernommen.

Nach der Anmeldung am Stand des Eifelvereins erhalten Sie zusätzlich zu Ihrem Einlassbändchen einen Gutschein, den Sie bitte dem Wanderführer bzw. dem betreffenden Vogelsang-Referenten vorlegen.

Auch die Parkgebühren im Wert von EUR 5,00 übernimmt der Hauptverein für seine Mitglieder. Pkw-Fahrer erhalten am Stand des Eifelvereins auf Anfrage ein kostenfreies Ausfahrt-Ticket.

## Allgemeine Regelung

Auf dem Gelände von Vogelsang IP gelten die AHA-Regeln.

**A**bstand halten **H**ygieneregeln beachten **A**lltagsmaske tragen

Aufgrund unvermeidbarer Wartezeiten bei der Anmeldung bitten wir um frühzeitige Anreise.

Rechtsgrundlage: aktuelle Coronaschutzverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen (<https://www.land.nrw/corona>)

# Das Kulturkino in Vogelsang IP

Ein cineastisches Erlebnis aus den 1950er Jahren

PETRA KLEEN

„Es ist jeden Tag aufs Neue faszinierend zu beobachten, wie unsere Gäste reagieren, wenn wir mit ihnen den historischen Kinosaal von Vogelsang IP betreten“, berichtet eine Referentin, die tagtäglich Besucherinnen und Besucher über das Gelände des Internationalen Platzes von Vogelsang IP führt. Zu jeder Geländeführung gehört der Einblick in das denkmalgeschützte Kino, das von außen recht unscheinbar wirkt. Auf dem Weg vom Besucherparkplatz zum Forum Vogelsang IP liegt es fast versteckt und lässt nicht erahnen, welcher Schatz sich in seinem Inneren verbirgt. Umso größer ist jedoch die Überraschung, wenn man den großen Saal betritt, und gleichzeitig eine Zeitreise in die 1950er Jahre macht. Nach und nach entdeckt man immer mehr Details aus der Zeit der Wirtschaftswunderjahre.

Eigentlich ist dieser beeindruckende Saal mit über 1.000 Plätzen viel mehr als ein Kino. Vor der großen und schön im 1950er-Jahre Dekor gerahmten Bühne befindet sich ein klassischer Orchestergraben. Die Älteren fühlen sich beim Anblick der typischen Kupferlampen, der mit Kunstleder bespannten Wände und der originalen Holz-Sitzplätze unmittel-

bar an ihre Kindheit und Jugend erinnert und schwelgen in Erinnerungen an den ersten Kinobesuch mit den Eltern oder Großeltern. Die Jüngeren bekommen einen lebendigen Eindruck der Zeit der großen Lichtspielhäuser und können nachempfinden wie es war, Filme in dieser Atmosphäre zu schauen, lange vor Netflix, Amazon Prime und co. Und allen stellt sich die Frage, warum es inmitten einer der größten Hinterlassenschaften der Nationalsozialisten in Deutschland ein Kino dieser Art gibt, das noch dazu so gut erhalten ist?

Gebaut wurde die Ordensburg Vogelsang in den 1930er-Jahren als Ausbildungsstätte für den politischen Nachwuchs der NSDAP. 1936 begann nach Fertigstellung des ersten Bauabschnittes der Schulungsbetrieb, der mit dem Beginn des Zweiten Weltkriegs am 1.9.1939 eingestellt wurde. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs fiel die Anlage zunächst kurzzeitig in die Hände des britischen, dann des amerikanischen Militärs, bevor die belgischen Militärstreitkräfte 1950 den erwähnten Truppenübungsplatz „Camp Vogelsang“ einrichteten und bis Ende 2005 betrieben. Auf den Fundamenten eines noch



„Platz satt“ im Kulturkino von Vogelsang IP

Foto: Vogelsang IP





Erst aus der Luft erkennt man die Dimensionen der Ordensburg Vogelsang.

Foto: Roman Hövel, Vogelsang IP



Stilgerecht: Im 1950er Jahre Kino fand ein Rock `n` Roll-Abend statt.

Foto: Roman Hövel, Vogelsang IP

von den Nationalsozialisten geplanten aber nicht vollendeten Hörsaals errichteten die Belgier das Truppenkino bzw. schlicht „Cinema“, wie es noch heute auf einem nostalgischen Schild außen am Gebäude steht. Man wollte den Truppen, die oft zu Manövern aus aller Herren Länder der NATO anreisten, etwas Abwechslung fernab der Großstädte bieten. Gezeigt wurden vor allem Unterhaltungsfilme in der jeweiligen Muttersprache der Soldaten. Gleichzeitig wurde jedoch sehr genau darauf geachtet, dass jeweils zu etwa gleichen Anteilen Filme in Flämisch bzw. Niederländisch gezeigt wurden. Ehemalige belgische Soldaten berichten allerdings, dass man sich diese Mühe auch hätte sparen können. Nach den kräftezehrenden militärischen Übungen tagsüber, waren die Soldaten oft so müde, dass sie die Filmvorführungen häufig einfach verschlafen haben.

Obwohl das Kino insgesamt hervorragend erhalten geblieben ist und 2012 nach der denkmalgerechten Renovierung feierlich neueröffnet wurde, war von der Original-Filmvorführtechnik im Bildwerferraum zum Zeitpunkt des Rückzugs des belgischen Militärs nichts mehr vorhanden. Umso schöner ist

daher das Engagement des Vereins der Film- und Kinofreunde Vogelsang IP e.V., der es sich mit viel Herzblut zur Aufgabe gemacht hat, das analoge Kino- und Filmserlebnis wieder erlebbar zu machen.

Und heute? Natürlich ist das Kulturkino Vogelsang IP bei Weitem nicht nur Teil der täglichen Führungen. Seit fast zehn Jahren ist es ein beliebter Veranstaltungs- und Tagungsort, der die unterschiedlichsten Künstlerinnen und Künstler auf die Bühne gebracht hat. Zum Line-up gehören dabei sowohl international bekannte Musikerinnen und Musiker wie der argentinische Klarinettist Giora Feidman, Kultbands wie Brings und die Bläck Fööss sowie erst kürzlich im Rahmen von Lit.eifel der BAP-Frontman Wolfgang Niedecken, neben Musicalaufführungen, Lesungen und vielem mehr. Das Kulturkino ist nicht wegzudenken vom Internationalen Platz von Vogelsang mit all seinen Möglichkeiten, historisch-politische Bildung, Umweltbildung, Erholung und Kultur mitten im Nationalpark Eifel zu erleben.

*Petra Kleen,*

*E-Mail: [Petra.Kleen@vogelsang-ip.de](mailto:Petra.Kleen@vogelsang-ip.de)*

### OBERWESEL – Wein, Wandern, Wohlgefühl...



... und der Rhein auf Schritt und Tritt!

Sie lieben es, Natur und Kultur in Einklang zu bringen? Dann wird Oberwesel Sie begeistern!

Der „Rhein-Burgen-Weg“, der vom Deutschen Wanderinstitut zertifizierte Rundwanderweg „Schwede-Burg-Tour“, das Traumschleifen „Pfalzblick“ sowie die neue Traumschleife „Mittelrhein“ beeindrucken durch die einmalige Flora und Fauna und traumhafte Ausblicke ins Rheintal.

Es geht vorbei an schroffen Felsen, schattigen Plätzen - die zum Ausruhen einladen - und steilen Weinbergen, in denen Sie die Winzer der Region treffen und bei ihrer Arbeit beobachten können. Gemütliche Gaststätten und Weingüter laden zum Verweilen ein.

**Oberwesel**

Tourist-Information Oberwesel

Rathausstraße 3, 55430 Oberwesel

Tel.: 06744 / 710 624, Fax: 06744 / 15 40

Email: [info@oberwesel.de](mailto:info@oberwesel.de), Web: [www.oberwesel.de](http://www.oberwesel.de)

Mit Dir ist Hier am schönsten

# „Wildnis(t)räume“ für Alle –

die barrierefreie Erlebnisausstellung des Nationalparks Eifel

KERSTIN OERTER



Die 2.000 Quadratmeter große Ausstellung des Nationalpark-Zentrums Eifel ist für alle Menschen – mit und ohne Einschränkungen und jeden Alters – ein besonderes Erlebnis. Hier sind spannende Inszenie-

rungen und neuartige Bild- und Klangkulissen zu erleben und fast nebenbei viel Wissenswertes zum Nationalpark Eifel und zu seiner entstehenden Wildnis zu erfahren. Die mit allen Sinnen erlebbare, interaktive Ausstellung regt zum Staunen und Entdecken, zum Spielen und Träumen ein. Die Ausstellung ist bei jedem Wetter ein attraktiver Ausflugstipp für die ganze Familie.

Die „Wildnis(t)räume“ befindet sich an einem besonderen Ort mitten im Nationalpark: Denn das heutige Ausstellungs- und Bildungszentrum Vogelsang



Entdecken ...



IP – Internationaler Platz im Nationalpark Eifel – ist zu einem modernen Ort der Begegnung geworden. Mit Weltoffenheit und einem respektvollen Umgang mit Mensch und Natur wird der nationalsozialistischen Vergangenheit des historischen Gebäudeensembles begegnet. Hier finden Geschichte und Natur in ungewöhnlicher Weise zusammen und geben ein zukunftsweisendes Signal für die Vielfalt in der Gesellschaft und der Natur.

Die Erlebnisausstellung weckt Freude an der Natur und wirbt für mehr Akzeptanz gegenüber der „Wildnis“ als Schutzziel des Nationalparks. Sie macht Lust auf die Begegnung mit der heimischen Natur und schärft den Blick für kleine und große Naturphänomene – sei es beim Anblick eines riesigen Insektenmodells, beim Streicheln eines Biberfells oder auf Tuchfühlung mit einem Rothirsch(-Präparat).

Insgesamt laden mehr als 50 Tast-Installationen zum Berühren ein, Düfte sind zu erschnuppern und über 30 Lautsprecher vermitteln eine Vorstellung des „Sound of Nature“. Die Faszination natürlicher Vorgänge wird ebenso erfahrbar wie die Notwendigkeit eines weltweiten Schutzes der biologischen Vielfalt.

Die Themen der Ausstellung reichen von der Artenvielfalt des heimischen Buchenwaldes und den

Lebensgemeinschaften eifeltypischer Gewässer über die Darstellung natürlicher Kreisläufe bis hin zu aktuellen Fragen und globalen Aspekten zum Umgang des Menschen mit der Natur.

Der Zugang zur Ausstellung, die aus sieben unterschiedlichen Räumen besteht und sich über zwei Etagen erstreckt, befindet sich im Besucherzentrum. In den „Wildnis(t)räume“ werden die Gäste mit lichten Grüntönen, Vogelgezwitscher und dem Thema „Urwälder von morgen“ begrüßt. Vergrößerte Blattmotive, ein sich durch den Raum schlängelndes „Waldband“, der etwa 4 Tonnen schwere Stamm einer 160 Jahre alten Buche und ein Wurzelgeflecht stimmen auf das Waldthema ein. Ein solcher Baumriese beherbergt eine große Tiervielfalt: Fast 100 Arten werden beispielhaft als „Waldgesichter“ präsentiert.

Danach stellen sich die kühlen Quellen und Mittelgebirgsbäche der Eifel vor. Im und am Wasser lebende Winzlinge wie Schnecken, Insektenlarven und Spinnen sind unter der Lupe gut erkennbar, Modelle von Wasserbewohnern können ertastet und ihre Lebensweisen in kurzen Filmsequenzen beobachtet werden. Die Jungtiere von Baumeister Biber sind von echten Biberhölzern umgeben und dürfen gestreichelt werden.



Erklären ...



Zeigen ...

Beim Thema „Scharfe Sinne“ können die Gäste ihre eigenen Sinne prüfen und mit den unglaublichen Fähigkeiten von Tieren vergleichen. In sieben interaktiven Stationen geht es ums Sehen, Hören, Tasten und Riechen. Im Filmraum sind nicht nur Impressionen der Eifelbäche zu genießen, sondern auch Wissenswertes über die Wildnis in Deutschland zu erfahren.

Im Obergeschoss werden die Rhythmen der Jahreszeiten, unterschiedliche Lebenszeiten, Kreisläufe und Nahrungsbeziehungen dargestellt. In einem illustrierten 3D-Film in Zeitraffer ist der langjährige Prozess der Waldentstehung zu sehen und zu hören. Der „Zauber der Wildnis“ lädt die Gäste in einem Dunkelraum zum Innehalten, Staunen und Träumen ein. Hier kommt mit sieben Projektoren und 52 „Bildkugeln“ viel moderne Technik zum Einsatz.

Der anschließende Panoramaraum lässt einen faszinierenden Ausblick auf den Urftsee und den bewaldeten Höhenzug des Kermeters zu, der mithilfe einer taktilen Karte sogar zu ertasten ist. Verschiedene Hörstationen bieten nicht nur Informationen, sondern auch Musik und Kindermärchen. Im letzten

Raum der Ausstellung präsentieren große drehbare Globen die Hotspots der Vielfalt und das weltweite Netz von Schutzgebieten. Die Ursachen für den weltweiten Verlust der biologischen Vielfalt und Optionen für das eigene Handeln werden gezeigt.

Die Ausstellung ist – ebenso wie das gesamte Forum Vogelsang IP – mit dem bundesweiten Qualitätsstandard „Reisen für Alle“ zertifiziert. Alle Räume der Ausstellung sind über genormte Rampen

080014



Pfeffermühle  
Hotel & Restaurant

**Im Hotel-Restaurant Pfeffermühle** in Uedelhoven erwarten Sie gemütliche Räumlichkeiten und gepflegte und modern eingerichtete Zimmer. Mit der vielfältigen Auswahl an Köstlichkeiten ist auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Der beschauliche Eifelort liegt, umgeben von einer prächtigen Wald- und Bergkulisse, zwischen Ahrgebirge und Vulkaneifel. Von hier lassen sich die unterschiedlichsten Ausflugsziele, wie die Ahrquelle oder der Nürburgring, schnell und einfach erreichen. Wir freuen uns auf Sie!



Hotel-Restaurant Pfeffermühle · Ralf Bonzelet · Üxheimer Straße 3  
53945 Blankenheim-Uedelhoven · Telefon 0 26 97/14 44  
[www.hotelpeffermuehle.de](http://www.hotelpeffermuehle.de)





Begreifen..., das und vieles mehr bietet die Ausstellung „Wildnis(t)räume“ für Alle“  
Alle Fotos: Nationalparkforstamt Eifel

und Lifte mit dem Rollstuhl oder Kinderwagen befahrbar, es gibt barrierefreie Sanitäreinrichtungen und ausreichend Sitzgelegenheiten. Mobile Hörverstärker stehen zur Verfügung, und Bodenleitsysteme helfen bei der Raumorientierung. Media-Guides mit einer Audiodeskription und Informationen in Gebärdensprache sowie in Englisch, Französisch und Niederländisch sind kostenfrei erhältlich. Die Inhalte und Texte sind leicht verständlich und stehen in der Ausstellung auch in Leichter Sprache, Braille-Schrift und erhabener Schrift zur Verfügung.

Mit Ausnahme von Heiligabend und Silvester können die „Wildnis(t)räume“ das ganze Jahr über täglich von 10 bis 17 Uhr besucht werden. Der Eintritt kostet 8 Euro und ermäßigt 4 Euro. An den Wochenenden und an Feiertagen führen Ranger oder geschulte Referent\*innen jeweils um 14 Uhr gegen einen geringen Aufpreis durch die Ausstellung. Darüber hinaus gibt es saisonale Themenführungen, Events und Sonderausstellungen. Es können individuelle Gruppenführungen und Kindergeburtstage sowie spezielle Programme auch für Schulklassen und Kindertagesstätten gebucht werden, die neben dem Ausstellungsbesuch auch Wanderungen in die nähere Umgebung oder Outdoor-Spiele umfassen.

Das Team des Nationalpark-Zentrums Eifel gibt Ihnen gerne Auskunft und freut sich auf Ihren Besuch!

*Dr. Kerstin Oerter;  
E-Mail: Kerstin.Oerter@wald-und-holz.nrw.de*

### Infos

Nationalpark-Zentrum Eifel, Forum Vogelsang IP,  
Vogelsang 70, D-53937 Schleiden,  
Telefon Buchungen: +49 2444 91579-11  
info@nationalparkzentrum-eifel.de  
www.nationalparkzentrum-eifel.de

# Der Nationalpark Eifel

## Wald, Wasser und Wildnis für alle

MARTIN WEISGERBER

### Natur Natur sein lassen

Im Nationalpark Eifel kann sich die Natur bereits auf großen Flächen frei entfalten. Ehemals von Menschenhand gestaltete Landschaften verwandeln sich nach und nach wieder in „Buchen-Naturwälder“ aus zweiter Hand. Heute unterliegen in dem 2004 eingerichteten Entwicklungs-Nationalpark bereits über die Hälfte des 110 Quadratkilometer großen Areals dem Prozessschutz. Bis 2034 werden es über 75 Prozent sein.

Naturerleben pur, 365 Tage im Jahr bietet die vielfältige Natur, die sich aus 80 Prozent Wald sowie großen offenen Graslandflächen zusammensetzt und in eine Talsperrenlandschaft eingebettet ist: Wilde Narzissen verwandeln die Talwiesen im Süden des Nationalparks jedes Frühjahr in ein gelbes Blütenmeer. Im Sommer wachsen auf den Wiesen duftende Wildkräuter. Wenn der September die ersten kalten Nächte bringt, wird es laut im Nationalpark. Mit etwas Glück ist dann bei herbstlichen Wanderungen der Ruf des Rothirsches zu hören. Auf leisen Pfoten dagegen schleichen Wildkatzen durch die Dämmerung. Spuren im Schnee verraten die Anwesenheit der scheuen „Eifeltiger“. Fast 11.000 Tier- und Pflanzenarten wurden im Nationalpark Eifel bereits nachgewiesen, über 2.500 davon mit einem aktuellen Rote Liste Status. Der Biber baut in den sauberen Gewässern der Region seine Burgen, und über den Stauseen ziehen Milane ihre Kreise. In den Mittelgebirgsbächen tummeln sich Bachforellen, Neunaugen und Elritzen. Der Schwarzstorch dagegen sucht besonders gerne in flachen Tümpeln nach Nahrung.

### Natur erleben

Ob wandernd, mit dem Rad, auf Skiern oder zu Pferd: Ein markiertes Wegenetz macht den 110 Quadratkilometer großen Nationalpark für Besucher erlebbar. Wer das Gebiet lieber unter fachkundiger Begleitung kennenlernen möchte, kann aus jährlich 600 Ranger-Touren, Familientagen sowie speziellen Programmen für Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen wäh-



Scheu und selten: der „Eifeltiger“ Foto: Herbert Grabe

len. Barrierefreie Angebote machen den Nationalpark für Menschen mit und ohne Behinderung erlebbar. Gruppen können bei der Nationalparkverwaltung exklusive Touren mit speziell für den Nationalpark ausgebildeten Waldführern buchen.

Erster Anlaufpunkt eines jeden Nationalparkbesuchers sollte eines der vier Nationalpark-Tore sowie die Ausstellung im Nationalpark-Zentrum in Vogelsang IP „Wildnis(t)räume“ sein. Die Nationalpark-Tore kombinieren touristische Servicestellen mit unterschiedlichen Ausstellungen zu der Tier- und Pflanzenwelt des Schutzgebietes. Alle Nationalpark-Tore bieten mehrere Filme zur Auswahl, sind stufenlos erreichbar und mit barrierefreien Sanitäreinrichtungen



Wanderungen mit den Nationalpark-Rangern sind besonders bei Familien beliebt.

Foto: Dominik Ketz

gen ausgestattet. Teilweise verfügen sie über Blindenleitsysteme und Audioführer. Bei freiem Eintritt sind die Nationalpark-Tore täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet. In der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ erhalten Gäste auf zwei Ebenen auf insgesamt 2.000 Quadratmetern faszinierende Einblicke in die biologische Vielfalt des Nationalparks Eifel. Mit testen, anfassen und staunen führen die alle Sinne ansprechenden Module den Besucher durch die barrierefreie Ausstellung. Die Öffnungszeiten sind von 10 bis 17 Uhr. Offene und geführte Erkundungstouren finden samstags, sonntags und feiertags um 11 und 14 Uhr statt.

Weitere Informationen unter: [www.nationalparkzentrum-eifel.de](http://www.nationalparkzentrum-eifel.de)

### Der Wildnis-Trail

Eine wahre Herausforderung ist der 85 Kilometer lange Wildnis-Trail. Vom südlichen Ende in Mon-

schau-Höfen bis zur nördlichen Spitze in Hürtgenwald-Zerkall führt der Wanderweg in vier Tagesetappen längs durch den Nationalpark. Wanderstrecken zwischen 18 und 25 Kilometern Länge machen dabei sämtliche Landschaften und Lebensräume des Nationalparks erlebbar. Das Wandererlebnis ist auch als Arrangement mit Übernachtungen und Shuttle zum Ausgangspunkt buchbar. Gepäcktransport, Begleitung durch einen Nationalpark-Waldführer und „Faulenzertage“ sind buchbare Zusatzoptionen. Den Wildnis-Trail gibt es auch als Bildungsurlaub.

[www.wildnis-trail.de](http://www.wildnis-trail.de)

### Nationalpark-Gastgeber

Speziell geschulte und auf Nationalpark-Besucher ausgerichtete Restaurants sorgen für das leibliche Wohl ihrer Gäste. Über die Teilnahme an mehrtägigen Fortbildungen qualifizierten sich auch Hotels, Ferien-





Spezielle Exkursionen – wie hier zum Lebensraum der Biber – sind ebenso begehrt wie ...

Foto: Dominik Ketz

wohnungen, Campingplätze, ein Wohnmobilhafen und ein barrierefreies Gästehaus zu Nationalpark-Gastgebern. Darüber hinaus erfüllen die 42 Partner-Betriebe des Nationalparks die Qualitäts- und Umweltkriterien nach Viabono bzw. der Marke Eifel. Einige der Nationalpark-Gastgeber haben sich durch eine besondere Qualifizierung auf Menschen mit Behinderung ausgerichtet. [www.nationalpark-gastgeber.eu](http://www.nationalpark-gastgeber.eu)

### Wildnis für alle

Mit Gründung des Schutzgebietes im Jahr 2004 hat sich das Nationalparkforstamt Eifel das Ziel gesetzt, den Nationalpark barrierefrei – für alle – erlebbar zu machen. Als dauerhafte Querschnittsaufgabe berücksichtigt die Nationalparkverwaltung hierzu bei der Entwicklung von Naturerlebnis- und Umweltbildungsangeboten die Belange von Menschen mit und ohne Behinderungen. Nach zehn Jahren hat sich die Nationalparkregion als barrierefreie Naturerlebnisregion bundesweit einen Namen gemacht: In Zusammenarbeit mit zahlreichen Kooperationspartnern werden eine Reihe von Führungen, Ausstellungen

und umweltpädagogischen Programmen für Menschen mit und ohne Behinderungen angeboten.

Seit Sommer 2014 gibt es das barrierefreie Angebot „Der Wilde Weg“ – ein 1.500 Meter langer Naturerkundungspfad mit zehn interaktiven Erlebnisstationen. An zehn interaktiven Stationen können sich Besucher jeden Alters über Wildnis, Waldentwicklung und die vielfältige Tier- und Pflanzenwelt im Nationalpark Eifel informieren. Zudem erfahren sie, wie sich Stürme auf einen Wald auswirken, können auf einer Kletterstrecke ihre Kräfte messen oder sich in einer Forscherstation wie ein Wissenschaftler fühlen. Ein 210 Meter langer Holzsteg durch die Waldwildnis ermöglicht ganz besondere Perspektiven und Einblicke in die Natur.

Der Wilde Weg liegt inmitten des Barrierefreien Naturerlebensraumes „Wilder Kermeter“ im Herzen des Nationalparks. Auch den „Wilden Kermeter“ können alle Besucher auf eigene Faust erkunden: Ein fünf Kilometer langes rollstuhlgerechtes Wegenetz mit Blindenleitsystem und zahlreichen Rastmöglichkeiten führen zur Hirschley. Dieser Aussichtspunkt



... Touren mit dem Waldführer zur Bestimmung von Pilzen.

Foto: Dominik Ketz

im Nationalpark Eifel eröffnet einen grandiosen Panoramablick über die Wald-Seen-Landschaft, die auf einem dreidimensionalen Tastmodell aus Bronze erläutert wird. Der Wilde Kermeter bietet auch barrierefreie Toiletten, Behindertenparkplätze und eine barrierefreie Bushaltestelle am Ausgangspunkt Parkplatz Kermeter. Zusätzlich ermöglichen an drei Standorten Sinnesliegen eine neue Perspektive in die entstehenden Urwälder aus zweiter Hand.

### Weitere Informationen

Landesbetrieb Wald und Holz NRW,  
Nationalparkforstamt Eifel, Urftseestraße 34  
53937 Schleiden-Gemünd, Tel.: 02444. 9510-0,  
Fax: -85, E-Mail: [info@nationalpark-eifel.de](mailto:info@nationalpark-eifel.de),  
[www.nationalpark-eifel.de](http://www.nationalpark-eifel.de)  
Martin Weisgerber;  
E-Mail: [weisgerber@nationalpark-eifel.de](mailto:weisgerber@nationalpark-eifel.de)

**Camping In der Enz**  
Herzlich & Erholam  
▶ Geräumige Stellplätze  
▶ Moderne Sanitäranlage  
▶ Gemütliches Restaurant  
▶ Beheiztes Freibad  
▶ Camper-Service  
▶ Gratis WiFi  
▶ Privatsanitär

[www.camping-inderenz.com](http://www.camping-inderenz.com)  
Tel.: 0049-6564-2660  
In der Enz 25  
54673 Neuerburg

**Felsenland Südeifel**  
Naturpark



# 10 Jahre Deutsche Wanderjugend im Eifelverein Nideggen

## Eine echte Familien-Erfolgsgeschichte

RABEA ASSENMACHER

### Wie alles begann

**DWJ Nideggen.** Vor zehn Jahren wurde unsere Jugendgruppe im Eifelverein Nideggen ins Leben gerufen. Die Zeit ist wie im Flug vergangen. Und es ist eine echte Familien-Erfolgsgeschichte. Denn alles begann mit meiner Mutter Anneliese Ramm. 2007 übernahm sie den Vorsitz in der Ortsgruppe Nideggen. Bis zu diesem Zeitpunkt gab es ein geborenes Jugendmitglied: den Enkelsohn unseres Kassiers. 2008 traten dann meine Töchter in den Eifelverein ein. Jugendmitglied Nummer 2 und 3 waren damit gewonnen. Der neugewählte Vorstand, allen

voran meine Mutter, hatte die Idee, eine Familienwanderung zu etablieren. Anfangs zweimal im Jahr, nachher sogar vierteljährlich. Die Omas nahmen ihre Enkelkinder mit, und nach und nach kamen auch andere Familien dazu. Die Saat war sozusagen gelegt.

2011 nahmen meine Mutter und ich an einem Geocaching-Seminar in Eschweiler teil unter Leitung von Arno Kaminski, dem damaligen Hauptjugendwart des Eifelvereins. In den Pausen unterhielten wir uns über Familienwanderung und Jugend im Eifelverein. Er stellte mir damals die Deutsche Wanderjugend vor, beziehungsweise erklärte mir, dass alle Jugend-



Zeltlager sind bei den Kids und Jugendlichen immer ein Renner.

Foto: Torsten Flader

mitglieder im Eifelverein automatisch der Deutschen Wanderjugend angehören. Wir tauschten unsere Kontakte aus. Fast zeitgleich lernte ich auf einer Schulpflegschaftssitzung Bettina Jurowsky kennen, die genauso begeistert vom Geocachen war wie ich. Auch wir tauschten Nummern aus, und es entstand ein erstes Netzwerk. Schnell war für uns beide klar, dass die Angebote für Kinder und Jugendliche im Stadtgebiet Nideggen ausbaufähig waren, und wir hatten auch schon einige Ideen. Arno Kaminski besuchte uns dann in Nideggen mit dem damaligen Bildungsreferenten der Deutschen Wanderjugend LV NRW, Mike Clausjürgens. Die beiden erörterten mit uns die Veranstaltungen, Seminare etc.

### Die Jugendarbeit nimmt Fahrt auf

Anfang 2012 wurden Bettina und ich bei der Jahreshauptversammlung zu Jugendwartin und Stellvertreterin unserer Ortsgruppe gewählt. Eine Woche später nahmen wir das erste Mal an einer Jugendwartetagung des Eifelvereins in Nettersheim teil. Das gab uns das nötige Selbstvertrauen mit einer Gruppe von 13 Kindern erstmalig am landesweiten Pfingsttreffen der Deutschen Wanderjugend NRW teilzunehmen.

Unser Netzwerk wuchs immer weiter. Im April 2013 nahmen wir erstmals an einer Jugendleiter-(Juleica)-Schulung in Köln teil. Dort lernten wir die Vertreter der Ortsgruppen Vossenack, Jülich, Reifferscheid, Rheinbach und Eschweiler kennen. Im September gingen wir in fast gleicher Besetzung auf Jugendwanderführerlehrgang. Die hier entstandenen Freundschaften zwischen den Ortsgruppen bestehen bis heute. Im gleichen Jahr machte auch meine ältere Tochter Kira ihre Juleica und organisiert seit 2014 als Mitglied des Pfingstteams der DWJ LV NRW das alljährliche Pfingsttreffen, so auch 2017 auf Burg Blankenheim.

2014 feierte unsere Ortsgruppe 125-jähriges Bestehen. Wir waren froh und stolz mit einer Aktion für die Jugend auch zum Bezirkswandertag beitragen zu können. Im März 2015 wurde meine Tochter Kira Assenmacher in den Beirat des Landesvorstandes der DWJ LV NRW gewählt.

Dann ging es Schlag auf Schlag weiter mit unserer Wanderjugend im Eifelverein Nideggen. In den Sommerferien boten wir erstmalig als Ortsgruppe eine dreitägige Ferienaktion für 30 Kinder aus dem Stadtgebiet an. Mit den Kindern unserer Ortsgruppe fuhren wir im Juli 2015 zum ersten Mal zum Landesweiten Tanztreffen der Deutschen Wanderjugend nach



Pfingsttreffen 2017 auf Burg Blankenheim

Foto: DWJ LV NW





Die Teilnehmer/innen und Organisatoren der Sommerferienaktion/Projektwoche „70 Jahre Israel“ in Embken

Foto: Kira Assenmacher

Paderborn, das parallel zum Dt. Wandertag stattfand. Der Höhepunkt für uns alle war, dass die Kinder die einstudierten Tänze auch auf der großen Bühne vorführen durften. Auch am großen Festzug nahmen wir teil. Eine Woche später machten Bettina Jurowsky und ich bei einem Aufbaueminar unser Zertifikat als Wanderführer.

2016 war für mich dann ein schwieriges Jahr, weil Bettina sich aus persönlichen Gründen aus der aktiven Vereinsarbeit zurückzog. Doch ich bekam Unterstützung von meiner Tochter Kira. Sie wurde als stellvertretende Jugendwartin in den Vorstand der Ortsgruppe gewählt. Jetzt waren drei Generationen unserer Familie im Eifelverein aktiv. Das tolle aber war auch die Unterstützung von anderen Müttern, z. B. bei unserer Sommerferienaktion. Wenn die Arbeit auf viele Schultern verteilt wird, macht es allen gleich viel mehr Spaß.

2017 fuhren wir dann das erste Mal zu einem Mutter-Tochter-Oma-Wochenende nach Oberwesel in die Jugendherberge. Bei diesem Wochenende kamen alle auf ihre Kosten. Neben Gesellschaftsspielen, Wande-

rungen und einer Bootsfahrt auf dem Rhein boten wir auch Inlineskating und einen Ausflug zum Barfußpfad an.

### Eine Reise nach Israel

Auf der Mitgliederversammlung des Landesverbandes NRW der Wanderjugend im März 2018 wurde eine Reise der Jugendverbände nach Israel zwecks Jugendbegegnung vorgestellt und abgefragt, ob Interesse bestünde. So beschlossen Claudia Stratmann, Geschäftsführerin des Landesverbandes, und ich uns für die Reise anzumelden, um einen Jugendaustausch mit Israel möglich zu machen. Zur Vorbereitung wurde eine Projektwoche zum Thema „70 Jahre Israel“ organisiert, die wir in unsere Sommerferienaktion integrierten. Wir besuchten die Landessynagoge des LVR in Rödingen, und Franz-Josef Brandenburg vom Heimat- und Geschichtsverein Embken führte uns in die jüdische Geschichte der Gemeinde im Neffelbachtal ein. Im Dezember 2018 war es dann soweit. Wir reisten nach Israel und fanden mit der „Society for the Protection of Nature in Israel



Es war immer etwas los am alten Embkener Bahnhof.  
Foto: Kira Assenmacher

(SPNI)“ eine Partnerorganisation, die an einem Austausch mit uns in der Jugendarbeit interessiert war.

Unser Ansatz ist, dass wir durch den Naturbezug und die gemeinsamen Wanderungen den Jugendlichen einen Raum geben, in dem sie sich austauschen können ohne übergroße Erwartungen. Da sie dieselben Interessen vertreten, können sie sich auch auf einer Ebene und auf Augenhöhe begegnen. Das ist gerade angesichts des komplexen israelisch-deutschen Verhältnisses ein nicht zu unterschätzender Aspekt. Dies soll unser Ansatz sein, um den kulturellen Austausch zu starten und dann auf einer vertrauensvollen Basis auch tiefergehende Fragen unseres Verhältnisses in Geschichte und Gegenwart zu erörtern.

Im Dezember 2019 ging es zum zweiten Mal nach Israel, diesmal um die Begegnung im Sommer 2020 mit Jugendlichen konkret vorzubereiten. Dieses Treffen musste Corona-bedingt bisher ausfallen, aber alle Beteiligten hoffen, dass der so wichtige Austausch mit den Jugendlichen beider Länder bald möglich sein wird.

### Jugendarbeit in Zeiten von Corona

2019 fuhren wir an Pfingsten noch mit einer großen Gruppe von 40 Kindern und vier Betreuern zum Pfingsttreffen ins Sauerland.

2020 war dann auf einmal alles anders. Wegen Corona waren nur noch eingeschränkt Aktionen mög-

lich. Unser Jugendleiterteam bestand 2019 aus sieben Jugendleitern, und es ist uns gelungen, in dieser Zeit den Kontakt zu halten. Das war nicht immer einfach. Kurz vor Pfingsten wurde der Wunsch geäußert, wenn schon das Pfingsttreffen nicht stattfindet, doch wenigstens die alljährliche Nachtwanderung Corona-konform in Nideggen durchzuführen. Nach Absprache mit dem Ordnungsamt stand dem nichts im Wege. Die Familien haben begeistert mitgemacht. Regelmäßige Onlinetreffen und auch eine Sommerferienaktion haben unser Jugendleiterteam auf 16 Jugendleiter anwachsen lassen. Mittlerweile habe ich auch als Jugendwartin zwei Stellvertreterinnen, neben meiner Tochter Kira unterstützt uns Nadine Mailänder.

Auch 2021 mussten einige Projekte wieder in den virtuellen Raum verlegt werden. So hat uns die Planung eines Jugendwanderweges gut beschäftigt. Durch die Flut im Sommer 2021 musste die Markierung des Weges und die weitere Ausgestaltung etwas nach hinten geschoben werden. Aber schließlich konnten wir uns doch auch wieder in der realen Welt treffen. Im September hat erstmalig unsere Ortsgruppe am Landesweiten Kindertreffen der Deutschen Wanderjugend NRW mit 16 Kindern teilgenommen. Und wir haben noch viele Ideen für das Jahr 2022 in Planung. Dann soll nämlich endlich unser zehnjähriges Bestehen richtig groß gefeiert werden – obwohl es dann ja eigentlich schon 11 erfolgreiche Jahre sind, auf die die Jugend in der Ortsgruppe Nideggen im Eifelverein zurückblicken kann.

*Rabea Assenmacher, Jugendwartin*

# Spuren der Vergangenheit

## Die Eicherscheider Trift im Münstereifeler Stadtwald

NORBERT LIEBING

**Bad Münstereifel.** Für die Stadt Münstereifel war der Wald seit jeher eine wichtige Einnahmequelle. Er diente als Viehweide zur Eichel- und Bucheckernmast, während das Holz zu verschiedenen Zwecken genutzt wurde, von denen hier nur einige genannt sein sollen. Eichen, die sonnige Standorte lieben, wurden zu Bauzwecken gefällt und brachten gute Gewinne für die Stadtkasse sogar durch den Verkauf an niederländische Schiffswerften.<sup>1</sup> Ihre Rinde diente noch bis Mitte des 20. Jahrhunderts zur Herstellung von Loh für die heimischen Gerbereien. Das schwache Stammholz konnte zum Heizen, als Grubenholz oder für den Bau von Zäunen etc. Verwendung finden. Die Buche, vorwiegend auf etwas feuchteren und nährstoffreicheren Böden wurzelnd, diente in erster Linie zur Gewinnung von Holzkohle, für die es in der erzeichen Eifel stets eine hohe Nachfrage seitens der Hüttenwerke gab.

In sog. Buschordnungen war genauestens geregelt, wie der Wald genutzt werden durfte. Auch wenn „Nachhaltigkeit“ noch nicht als Fachbegriff existierte, war den Stadtvätern bewusst, dass immer genug Stämme nachwachsen mussten, um diesen Reichtum zu erhalten. Allerdings scherten sich die napoleonischen Besatzer recht wenig an diesem Grundsatz und plünderten unseren Wald in unverantwortlicher Weise. Die Waldweide, von der es heute noch gut erkennbare Relikte gibt, wurde von Forstdirektor Johann Herkendell, ehemaliger Hauptnaturschutzwart Nord des Eifelvereins, in seinem Buch „Bad Münstereifel und seine Wälder“ sehr ausführlich dargestellt.<sup>2</sup> Daher soll hier nur ein Bereich südlich von Rodert und östlich von Eicherscheid näher untersucht werden.

Heimischen Wanderern ist sicherlich die Eicherscheider Trift im Münstereifeler Stadtwald bekannt. Laut Duden stammt das Substantiv *Trift* vom Verb *treiben*; auf diesem Weg wurde also Vieh von Hirten zur Mast in den Wald getrieben, und das über einen Zeitraum von vielen hundert Jahren. Nebenbei diente diese Strecke als Verbindung aus dem Erfttal an die Ahr, trägt sie doch in ihrem weiteren Verlauf heute noch den Namen „Ahrstraße“.<sup>3</sup> Da im Rahmen der Flurbereinigung Mitte der 1950er Jahre und durch den Bau von neuen Forst- und Wirtschaftswegen um 1970 manche Trassen überflüssig und somit aufgegeben wurden, kennt heute kaum noch jemand den genauen Verlauf der „Trift“. Und auch ihre Bedeutung für die Landwirtschaft unserer Vorfahren scheint in Vergessenheit geraten zu sein. Daher werfen wir zuerst einmal einen Blick auf einige Dokumente, die etwas Licht auf dieses Thema lenken können.

Bereits im Prümer Urbar von 893 erfahren wir über die zinspflichtigen Höfe des Klosters Prüm: „*Sie [die Eicherscheider wie die Iversheimer] hüten die Schweine, jeder 14 Tage im Walde.*“ In den Erläuterungen heißt es dazu: „*Der „14-Tage-Dienst“ umfasst wohl hauptsächlich das Schweinehüten zurzeit der Eichelmast (Oktober und November) [...].*“<sup>4</sup>

Ab 1197 gehörte Eicherscheid mit Bergrath, Hohn, Kolvenbach und Rodert zum Markt- und Stadtbezirk Münstereifel.<sup>5</sup> Die „auswendigen“ Bürger erhielten dadurch die gleichen Pflichten und Rechte an der Nutzung des Erbwaldes, des gemeinsamen Eigentums aller Bürger, wozu auch der Auftrieb der

1 Als Anerkennung für die Holzlieferungen bedankte sich der Rat der Stadt Amsterdam mit einem Schiffsmodell, das heute im historischen Ratssaal auf dem Kaminsims thront. Vermutlich wurden die Eichen für den Bau von Kriegsschiffen verwendet, da die Lieferungen 1658 und 1661, also zwischen dem 1. und 2. niederländisch-britischen Seekrieg erfolgten. (Hürten, Toni, Chronik Münstereifel, Bd. I, Euskirchen 1969.)

2 HERKENDELL, JOHANN: Bad Münstereifel und seine Wälder. Koblenz 2006.

3 PROF. DR. JACOB SCHNEIDER hat bereits in seinem 1894 in Frankfurt erschienenen Buch „Die alten Heer- und Handelswege der Germanen, Römer und Franken“ darauf hingewiesen, dass es eine röm. Nebenstraße auf dieser Trasse gab, die als Verbindung zwischen den Siedlungen im Eicherscheider Raum und der Hauptstraße Trier-Bonn diente, welche südl. vom Dicken Tönnies verlief.

4 NÖSGES, NIKOLAUS: Das Prümer Urbar von 893/1222. In: Im Jahre des Herrn 893 geschrieben – 1100 Jahre Prümer Urbar. Trier 1993, S. 46ff., 84.

5 Rheinischer Städteatlas, Lieferung II Nr. 7, Bad Münstereifel. Bonn 1974, S. 3 III.



Schweine zur Eichel- und Eckermast gehörte.<sup>6</sup> Ratsprotokolle belegen, dass die Schweinehirten als „Stadtdiener“ für ihre Dienste aus der Stadtkasse entlohnt wurden. Pfarrer Michael Zinken schreibt in seinen Erinnerungen: „Nun [nach dem Hochwasser vom 2. Mai 1818] blieb auch das Rindvieh in den Ställen. Der Hirt war mit ertrunken. Viele Weideplätze verwüstet. Die Schweinherde ging noch aus, einmal noch in den Wald in die Eichelmast. In frühern Zeiten öfter. Es war selbst im Walde eine ummauerte Stelle, wo die übernachteten.“<sup>7</sup> Was hat es mit dieser „ummaurten Stelle“ auf sich? Dazu finden sich in alten Ratsprotokollen recht eindeutige Hinweise, auf die schon Professor Karl Hürten aufmerksam gemacht hat:

„Einen eigentümlichen Namen hat der „Stiffelssiefen“, der zwischen dem Houverather Pfad und der alten Ahrstraße liegt. Noch vorhandenes Gemäuer zeigt hier die Stelle, wo ehemals das als „Stiefel“ bezeichnete

Gehege gestanden hat, in dem die im Wald gehüteten Schweine des Nachts untergebracht wurden. Ein älteres Gehege dieser Art ist schon im Jahre 1574 erwähnt. Man beschuldigte damals den Bürgermeister Arnold Roemer, er habe durch seinen gehabtten knecht etliche boechen am puxberg bei dem ald stiffel abhauen lassen. Als i. J. 1662 das Dachwerk „im Stiefel“ auszuweichen drohte, sollte jeder Bürger zur Instandsetzung einen Blaffert zahlen. Ein andermal mußten die Bürger selbst bei dem Wiederaufbau tätig sein. Das Ratsprotokoll vom 2. Dezember 1662 berichtet (Abb. 1).

Ein Gehege für Rinder scheint der „Ochsenstall“ am „Langen Kopf“ gewesen zu sein, wie auch eine Schlucht im Otterbachtal die Bezeichnung „Im Schafstall“ hat.<sup>8</sup>

Karl Hürten liefert zahlreiche weitere Hinweise zur Waldnutzung, von denen hier einige exemplarisch genannt sind: S. 227/228: ... „Vorschriften der landfürstlichen Buschordnung, die am 3. März 1553 aufgestellt, dann im Dezember 1555, sowie Oktober 1574 und zuletzt im September 1605 erneuert und verbessert worden ist. [Sie] bezog sich namentlich auf die Holznutzung und den sogenannten „Weid- und Schweidgang“. ... S. 229: „wannehr der allmächtige Gott Ekker auf den

- 6 OHLERT, JOSEPH MATTHIAS: Kurzfassung der Geschichte des Dorfes Eicherschein. In: 1.100 Jahre Eicherscheid – Chronik, S. 24. Bad Münstereifel 1993.
- 7 ZINKEN, MICHAEL: Erinnerungen, Erlebtes und Vernommenes. In: Rheinische Geschichtsblätter, Zeitschrift für Geschichte, Sprache und Altertümer des Mittel- und Niederrheins, Band 9/10 (1910–1911). Pfarrer Zinken schrieb diese Texte im hohen Alter (nach 1875).

- 8 HÜRTEN, KARL: Geschichte der Stadt Münstereifel. Münstereifel 1926, S. 185 ff.



*Dieweilln große Klagten einkommen daß der Stiefel gantz vervnreiniget vnd so voller wuest, daß den Schwein ahn der Mast hinderlich (und nit so woll zunehmen können)\*, so ist concludirt daß consul durch die frohndiensten die reinigung vngesaumbt bestellen (und zugleich die besichtigung des eckers thun lassen)\* solle umb zu sehen allwohe die Vasellherdt\*\* in erwegung des uberflusses ahm besten hingetrieben werden könne, zu welcher besichtigung deputiert Bmrs Dresen und Aldenkirchen und sollen aus jedem Tirm einer Bürger zu sich ziehen.*

Abb. 1: Auszug aus dem Ratsprotokoll: *Sabbathi 2. xbris 1662* (Protokollbuch 18/15, 1660–1683, S. 133, Repro: Norbert Liebing

\* Die eingeklammerten Stellen fehlen bei K. Hürten.  
 \*\* In Münstereifel verstand man unter Fasel Jungschweine beiderlei Geschlechts. (HERKENDELL, S. 372)



Abb. 2: Die Trasse der alten Eicherscheider Trift liegt zwischen den beiden roten Linien.  
Karte: tim-online.nrw.de

*Busch bescherte“; wurde die Gelegenheit des Buschauf-treibens im Rathaus angezeigt und die Anmeldung der jedem zustehenden Anzahl Schweine zu S. Michelstag entgegengenommen, damit der Hirt sie zunächst einige Wochen im Felde gewöhnte, eh sie in den Busch und den Stiefel kamen [...].<sup>9</sup> S. 229/230: [...] i. J. 1574 [wurde] die Buschordnung [...] dadurch verbessert, daß man zwei Tage zum Holzholen bestimmte und die Auftunft der Schweine regelte [...].*

Herkendell stieß in den Ratsprotokollen auf einen Beschluss aus dem Jahr 1727, in dem der Abriss des baufälligen Stiefels und dessen Neubau angeordnet wird. Dabei wird es sich um die Holzhütte gehandelt haben, die dem Hirten als Unterkunft diene. Das Fassungsvermögen des Pferchs gibt Herkendell mit 466–584 Schweinen an. 1852 werden noch 35 Schweine aus Eicherscheid in die Gemeindewaldungen des Amtes Münstereifel-Land eingetrieben.<sup>10</sup>

Bevor wir uns nun aufmachen, um diese Gegebenheiten vor Ort zu betrachten, schauen wir mithilfe von „tim-online.nrw.de“ die topografische Karte bei aktivierter Schummerung an und erkennen deutlich, dass die Eicherscheider Trift als stellenweise mehrere Meter tiefer und breiter Hohlweg sichtbar wird (Abb. 2).<sup>11</sup>

Weiter östlich verläuft sie auf dem heutigen Triftweg. Die rot-grünen Punkte markieren die Lage von ehemaligen Holzkohlemeilern. Nördlich der Trasse befinden sich drei große Bombenlöcher (blauer Kreis), die im digitalen Geländemodell deutlich als Trichter erscheinen. (Eigene Darstellung auf Basis von [https://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk\\_internet/tim-online/index.html](https://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/tim-online/index.html)) Links neben der Gaststätte „Zur Post“ in Eicherscheid beginnt die Trift. Sie führt über die Teerstraße nach Norden und verläuft dann nach einer Rechtskurve vor dem Schafelsberg, einer natürlichen Mulde folgend, mitten durch das Wohngebiet bergauf.

Die aktuellen Wegbezeichnungen sind hier irreführend, denn sie wurden den neu angelegten Straßen verliehen, die nur teilweise auf der ursprünglichen Trift liegen, was sich leicht mithilfe der alten Kartenwerke bei tim-online feststellen lässt. Auf der TK25 von 1936–1945 sind im Bereich des heutigen Wohngebiets sogar noch zwei parallel zueinander verlaufende Hohlwegtrassen eingezeichnet. Vermutlich hat die Schweineherde die Strecke in dieser feuchten Mulde so stark beansprucht, dass Ausweichmöglichkeiten gesucht werden mussten.

Ähnliches ist im weiteren Verlauf der Trift in steileren Lagen erkennbar, wo bei Regengüssen das von den Tieren aufgewühlte Erdreich talwärts gespült wurde und so die Trasse, von liegen gebliebenen Steinen übersät, sehr uneben und immer schwerer passierbar wurde (Abb. 3).

Der heute als Weide genutzte Hang östlich von Eicherscheid diente in früherer Zeit bis in den Wald

9 Die zur Schweinemast berechtigten Bauern vertrauten ihre Tiere dem Hirten an einem bestimmten Treffpunkt an. In Eicherscheid dürfte das an der Stelle des heutigen Kreisverkehrs gewesen sein.

10 HERKENDELL, S. 363–367 und 354.

11 TIM-online ist eine Internet-Anwendung, die das Land Nordrhein-Westfalen kostenlos zur Verfügung stellt. Sie bietet historische und aktuelle Kartenwerke, Orthofotos und ein digitales Geländemodell, mit dessen Hilfe das Relief eingebildet werden kann.



Abb. 3: Blick in den Hohlweg der ursprünglichen Eicherscheider Trift. Die gelb punktierte Linie zeigt den Verlauf des heutigen Teerweges im Tälchen des Fahngbachs. (Feb. 2017)  
Foto: Norbert Liebing

hinein als Acker, worauf noch zahlreiche Stufenraine im Gelände hinweisen.<sup>12</sup>

Aus diesen ehemaligen Ackerflächen geht die Trasse leicht nach rechts abbiegend in den Wald hinein und zieht sich dann nach Nordosten auf der nördli-

chen Seite des Fahngbachs weiter bergan. Auf der Höhe angekommen, ist der Hohlweg weniger stark ausgeprägt und ab hier identisch mit der heute „Eicherscheider Trift“ genannten Forststraße (Abb. 4). Wir queren den Effelsberger Weg an der Wegespinne und gehen weiter geradeaus. Ab hier verläuft die ursprüngliche Trift auf und neben der „Ahrstraße“, einer uralten Verbindung von Münstereifel ins Ahrtal, bis hinab in den Stiefelsiefen, der mit seinem Namen noch heute an den alten Schweineperch erinnert, von dem wir Reste der umfassenden Trockenmauer rechts am Wegrand oberhalb des kleinen Bachlaufs, wie bei Karl Hürten beschrieben, aufspüren können.

<sup>12</sup> Diese Terrassen sind bereits eingetragen in dem vom LVR kostenlos zur Verfügung gestellten Informationssystem **KuLaDig**, welches überall in NRW per Smartphone einen schnellen Zugang zu Informationen über die „Historische Kulturlandschaft und das landschaftliche Kulturelle Erbe“ ermöglicht. (KulturLandschaftDigital; <https://www.kuladig.de/>)



Abb. 4: In der Kartenaufnahme der Rheinlande von 1801–1828, der sog. Tranchotkarte, ist der Saustiefel als „Stal ruine“ eingezeichnet (4 Punkte im roten Kreis). Also war die Anlage zu Beginn des 19. Jahrhunderts bereits weitgehend verfallen. Das kleine Rinnsal nennt der Kartograf „Steibel Syffel Bach“. Deutlich erkennbar sind die auch heute noch vorhandenen Wegetrasse: die „Eicherscheider Trift“ (1) kreuzt den „Effelsberger Weg“ (3) und heißt von dort an „Ahrweiler Weg“ bzw. „Ahrstraße“ (2). Karte: Eigene Darstellung auf Basis von [https://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk\\_internet/tim-online/index.html](https://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/tim-online/index.html)





Abb. 5: Blick nach Südwest in den Saustiefel. Rechts und links am Bildrand sind noch die bemoosten Steine der alten Einfriedung sichtbar. (April 2020)  
Foto: Norbert Liebing

Während Herkendell noch davon ausgeht, dass die Bezeichnung des Pferchs auf seiner einem Stiefel ähnelnden Form beruht, hat Dr. Emil Gottfried Zitzen aus Bonn bereits im Eifel-Kalender 1943 und noch einmal im Eifel-Jahrbuch 1959 dargestellt, dass der Name „Stiefel“ von lat. *stabulum* (Stall) abgeleitet ist.<sup>13</sup> Auf dem sanft geneigten trockenen Hang noch gut erkennbar sind die parallel verlaufenden Trockenmauern, für die das nahe gelegene Bachbett

genug Material lieferte und gleichzeitig als Tränke und Suhle für die Schweine dienen konnte (Abb. 5).

Am südwestlichen Ende des Pferchs wird im digitalen Geländemodell eine kreisrunde Fläche von etwas mehr als 10 m Durchmesser sichtbar (Abb. 6). Dabei handelt es sich um eine ehemalige Meilerstelle, von denen es im gesamten Stadtgebiet Bad Münstereifels mehr als 1.700 gibt, eine Tatsache, welche die hohe Bedeutung der Köhlerei auch bei uns bestätigt. Die Arbeit der Köhler kollidierte nicht mit der Eckermast, da das Kohlholz im Winter gefällt und im Mai verkohlt wurde, während die Schweinetrift erst im Herbst, wenn genug Eckern und Eicheln gereift

13 ZITZEN, EMIL GOTTFRIED: Die Eckermast im Eifel-Walde. In: Eifel-Kalender 1943, Aachen 1942, S. 110 113.; derselbe: Die Waldweide und die Eckermast. In: Eifel-Jahrbuch 1959, Bonn 1958, S. 72–76.



Abb. 6: Rechts: Im Digitalen Geländemodell ist der ca. 60 m lange und knapp 8 m breite Pferch deutlich erkennbar.  
Karte: Eigene Darstellung auf Basis von [https://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk\\_internet/tim-online/index.html](https://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/tim-online/index.html)

waren, begann und sich meist bis Anfang Dezember hinzog. Allerdings wurden die mit viel Aufwand erstellten Meilerplatten im Abstand von ungefähr 30 Jahren immer wieder genutzt, sobald das Kohlholz, vorwiegend Rotbuche, auf eine Stammdicke von 8–10 cm herangewachsen war. Schlägt man einen Kreis von 500 Meter Durchmesser um den Saustiefel, so fällt auf, dass in dessen westlicher Hälfte nur etwa 20 Meilerstellen kartiert werden konnten, wohingegen sich auf der gegenüberliegenden Seite mehr als 50 befinden. So war sichergestellt, dass in der Nähe des Saustiefels immer genug Mastbäume Frucht produzieren konnten.

Es ist bedauerlich, dass Herkendells Anregung zur Wiedererrichtung des Saustiefels an historischer Stelle bisher noch kein Gehör gefunden hat. Als Schutz vor weiterer Zerstörung sollte dieses einmalige Kulturrelikt wenigstens in die Denkmalliste der Stadt aufgenommen werden.

### Exkurs:

#### Interessanter Münzfund am Saustiefel

Der „Saustiefel“ bedurfte – wie schon erwähnt – mehrfach der Reparatur, an der sich die Viehbesitzer durch Arbeitsleistung beteiligen mussten.<sup>14</sup> Darüber gibt ein weiteres Ratsprotokoll aus dem Stadtarchiv Aufschluss:

*„Conclusum daß die ienige burgere So newlich bey vffrichtung deß newen Stieffels im Busch nit erschienen, sondern außblieben vnd gleichs an dem keine ar-*

*beit gethan. von iede fercken so sie auffgetrieben 4 alb zahlen vnd solches gelt zu dem alten Stieffell applicirt werden solle“.* (Ratsprotokoll 24.10.1671)

Wer also seiner vom Rat der Stadt angeordneten Verpflichtung zur Hilfe bei der Reparatur des Saustiefels nicht nachgekommen war, konnte sich mit vier Albus „freikaufen“. Am 23. Juni 2019 führte Luis Pauli, Bad Münstereifel, im Stiefelsiefen einen genehmigten Sondengang durch, unter Aufsicht von zwei ehrenamtlich für das Amt für Bodendenkmalpflege Tätigen. Groß war die Überraschung, als die Sonde in unmittelbarer Nähe der Trockenmauerreste auf etliche stark verrostete Nägel und andere Eisen-teile stieß. Dabei handelt es sich zweifellos um Befestigungsteile der einstigen Einfriedung und der Hütte für den Hirten (Abb. 7).

Das „Highlight“ jedoch war der Fund einer 4 Albus-Silbermünze, geprägt in der freien Reichsstadt Köln unter Kaiser Ferdinand II.<sup>15</sup> (Abb. 8/9). Ferdinand II war Kaiser des Heiligen Römischen Reiches von 1619 bis 1637; also muss das nur noch in den letzten beiden Ziffern erhaltene Prägedatum für das Jahr 1633 stehen.

Hier sei ein wenig Spekulation erlaubt. Da die Münze 1671, dem Jahr des oben angeführten Ratsbeschlusses, in unserer Gegend noch in Umlauf war, dürfen wir annehmen, dass ein säumiger Viehbesitzer sie als Abgabe für nicht geleistete Reparaturarbeiten dem Schweinehirten anvertraut hatte und sie

14 Vgl. HERKENDELL, JOHANN: Bad Münstereifel und seine Wälder. Koblenz 2006, S. 363–367.

15 Den Namen „Albus“ verdankt die Münze ihrer silbrigen hellen Farbe (lat. albus = weiß). Daher wird sie häufig auch „Weißpfennig“ genannt.



Abb. 7: Eisenfunde im Saustiefel: Nägel und weitere Befestigungsteile; links vermutlich der Rest eines Hufeisens.  
Foto: Ulrich Scharrenberg





Abb. 8: Vorderseite:  
„Geschweifter Stadt-  
schild mit Ranke. Jahres-  
zahl (1633)\*. Umschrift:  
\*4ALB\* IMPERIALIS.  
CIVI.COLON [der Reichs-  
stadt Köln]



Abb. 9: Rückseite: „Ge-  
krönter zweiköpfiger  
Adler mit Reichsapfel auf  
der Brust“. Umschrift:  
FERDINAND.II.D:G RO.  
IM.SE.AVG + [Ferdinand  
II – Deo Gratia – Roma-  
norum Imperator – Sem-  
per Augustus]  
Fotos: Luis Pauli

dann im aufgewühlten und mit Schweinekot bedeckten Boden des Pferchs unauffindbar verloren ging. Dank moderner Technik konnte sie jetzt, nach fast 350 Jahren, endlich entdeckt werden.

Um eine Vorstellung vom damaligen Wert dieser Münze zu vermitteln, seien hier die vom Rat der Stadt am 10. November 1704 festgesetzten Verkaufspreise für den Münstereifeler Markt aufgelistet:

#### Ratsprotokoll 18/36 1704-05

*Lunae den 10t 9bris1704  
nemblich Martini abendt  
Eodem ist auch brodt und fleisch  
in folgendem gewicht vnd preiß  
zu Verkaufen gesetzet worden  
der aufselbige gesetzter  
Kauf vnd gewicht ad Valuas affigirt  
worden zu jedermans wissenschaft*

*Ein sechs pfündisch brodt  
welches gaar gebacken      6 alb*

*Ein weißbrodt ad eilff loth  
Außgebacken      8 heller  
1 lb. fettes Rindt fleisch      4 alb  
1 lb. schlechtes Rind fleisch      3 alb 4 hell  
1 lb. Hammelfleisch      4 alb 8 hell  
1 lb. Schaaffleisch      4 alb*

Demnach war die vom Stadtrat verhängte Strafe mit 4 Albus durchaus moderat bemessen für diejenigen, die „newlich bey vffrichtung deß newen Stieffels im Busch nit erschienen, sondern außblieben vnd gleichs an dem keine arbeit gethan“; sie mussten wegen ihres Vergehens vielleicht einmal ohne den Sonntagsbraten auskommen.


Die sehr dünne Münze (Durchmesser ca. 25 mm) bringt etwa 2,5 Gramm auf die Waage. Demnach dürfte ihr Materialwert an den heutigen Silberpreisen gemessen lediglich 1,75 Euro betragen (19. März 2021). Unter Sammlern werden gut erhaltene Stücke mit bis zu 100,00 € gehandelt.<sup>16</sup>

Dank an D. Graf, Bad Münstereifel, für die Bereitstellung der Ratsprotokolltexte aus dem Archiv der Stadt Bad Münstereifel und die Erläuterung der damaligen Währungseinheiten:

1 albus (Weißpfennig) = 12 Heller  
1 Gulden = 24 Albus  
1 Reichsthaler = 78 Albus; = 3 Gulden = 6 Albus  
1 Goldgulden ~ 4 Gulden

Norbert Liebing  
E-Mail: [norbert.liebing@gmx.de](mailto:norbert.liebing@gmx.de)

<sup>16</sup> Bei zwei Anbietern im Internet sind Kölner 4-Albus-Münzen für 25 – 60 € erhältlich (19.03.2021): <https://www.ma-shops.com/koelnermuenzkabinett/item.php?id=9336> <https://www.ma-und-shops.com/shops/search.php?searchstr=K%C3%B6ln++Stadt+4+Albus+1632>




## Herzlich willkommen bei uns zuhause

Machen Sie Urlaub in einer gemütlichen Eifeler Atmosphäre am einzigen Bergkratersee nördlich der Alpen.

**Übernachtungspreise:**  
ÜF ab 28,- €    HP ab 38,50 €  
Ferienwohnungen ab 50,- € pro Tag, zum Teil für Rollstuhlfahrer geeignet.

**Gasthaus Weiler**  
Holzbeulstr. 8, 54533 Bettenfeld  
Tel: 06572-4611  
Fax: 06572-929745  
[info@gasthaus-weiler.de](mailto:info@gasthaus-weiler.de)



# Ein kleines Buch erzählt eine große Geschichte

## Wie der Eifelverein im Ersten Weltkrieg den Einmarsch der Franzosen verhinderte

WOLFGANG SCHMID

Im Pfarrarchiv der evangelischen Gemeinde Gerolstein befindet sich ein Brief des Vorsitzenden des Eifelvereins, Karl Leopold Kaufmann, an „Herrn Pfarrer Best, Hochwürden, in Gerolstein (Eifel)“ vom 10. Dezember 1913. Kaufmann bedankte sich für die freundliche Übersetzung eines Jahresberichts (gemeint ist der „Jahres-Bericht des unter dem Protektorate Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin stehenden Evangelischen Kirchenbau-Vereins für Berlin“; vermut-

lich Band 24, 1913, der über die Einweihung der Erlöserkirche berichtete), aus dem er Angaben für den neu bearbeiteten „Eifelführer“ übernommen hatte (Abb. 1). Der seit 1889 vom Eifelverein herausgegebene Wanderführer kam jedes Jahr in einer aktualisierten Neuauflage auf den Markt und hatte sich zu einem Bestseller entwickelt.

Kaufmann würde außerdem gerne die „historisch wertvolle Stiftungsurkunde“ der Gerolsteiner Erlöserkirche vom 4. Mai 1911 im „Eifelvereinsblatt“ abdrucken – was aber aus irgendwelchen Gründen nicht geschah. Außerdem bat er Pfarrer Friedrich Eduard Best um die Überlassung des 22. Jahresberichts für das Jahr 1911 für die **Eifelbibliothek**. Die Bände sind noch heute in der vereinseigenen Bücherei vorhanden (Ev-Gcg 25–12) und bilden ein wichtiges Dokument zur Kunst- und Kirchenpolitik im wilhelminischen Zeitalter.

Die neoromanische, mit prachtvollen Mosaiken ausgestattete Erlöserkirche, ein Werk des berühmten Berliner Architekten Franz Schwechten, ist der bedeutendste und aufsehenerregendste protestantische Kirchenbau in der Eifel. Bei der Einweihung in Gegenwart Kaiser Wilhelms II. am 15. Oktober 1913 war Karl Leopold Kaufmann in seiner Funktion als Landrat von Euskirchen – wie die überlieferten Gästelisten berichten – anwesend (Abb. 2). Über die Einweihungsfeier und die Reise des Kaisers – Seine Majestät fuhr im „70pferdigen Fiat“ – von Trier, wo er die Kaiser-Wilhelm-Brücke eingeweiht hatte, über Gerolstein nach Bonn berichtet ein ausführlicher und mit zahlreichen Fotos ausgestatteter Artikel im „Eifelvereinsblatt“ (14, 1913, S. 244–250, digital bei [dilibri](#)). Weiter bat Kaufmann Pfarrer Best in seinem Schreiben, für die Mitglieder des Eifelvereins den Eintrittspreis für die Erlöserkirche von 30 auf 20 Pfennige oder „noch weniger“ herabzusetzen.

Aus dem Mitte Juli 1914 erschienenen Heft des „Eifelvereinsblattes“ (S. 169) erfahren wir, dass kürz-



Abb. 1: Die Erlöserkirche in Gerolstein mit dem Kaiserpaar. Postkarte 1913/14. Repro: Wolfgang Schmid



Abb. 2: Kaiser Wilhelm II. bei der Einweihung der Erlöserkirche am 15. Oktober 1913. Postkarte. Repro: Wolfgang Schmid

lich die 20. Ausgabe des „*beliebten Eifelführers*“ in einer Auflage von 3.000 Exemplaren erschienen ist. Leider fehlte genau dieser Band in der vom Eifelverein und vom Geschichts- und Altertumsverein in Mayen gemeinsam betriebenen Eifelbibliothek auf der Genovevaburg in Mayen. Aber da wir derzeit über Sondermittel der Lapidea-Stiftung zur Ergänzung unserer Bücherbestände verfügen, konnten wir ihn kostengünstig antiquarisch erwerben (Abb. 3). Der im Auftrag des Vorstandes von Hans Hoitz bearbeitete Band bietet auf 285 Druckseiten komprimierte Informationen zur Archäologie, Geschichte, Geologie, Flora und Fauna der Eifel, er enthält Wanderkarten und beschreibt Wanderwege. In einem Anzeigenteil von über 90 Druckseiten empfahlen sich Ausflugsorte und gastronomische Betriebe in der Eifel und in Luxemburg den „*Sommerfrischlern*.“ Die Eifelführer sind eine zentrale Quelle für die Wanderkultur ihrer Zeit.

Hier erfahren wir auf S. 139–145, dass die 2.000 Einwohner zählende aufstrebende Kleinstadt Gerolstein ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt und ein bedeutender Fremdenverkehrs- und Industrieort war (Gerolsteiner Sprudel, Florabrunnen, Gerolsteiner Brunnen, Hansa- und Charlotten-Quellen, Jünkerather Gewerkschaft).

Die vorhergehende Auflage des „*Eifelführers*“ (19. Aufl. 1913, S. 139) lobte den „*vielbesuchten Punkt der Eifel*“ und die wichtigen archäologischen, botanischen und geologischen Sehenswürdigkeiten. Mit einem Satz wird erwähnt, dass 1908 in der Nähe der evangelischen Kirche „*eine sehr bemerkenswerte römische Villa und 1909 römische Bäder freigelegt*“ wurden. Die archäologischen Funde, die beim Kirchenbau zu Tage traten, erregten seinerzeit großes Aufsehen und führten zum Bau eines Museums neben der Kirche.

In der 20. Auflage von 1914 finden wir dann den von Hans Hoitz neu bearbeiteten Text. Er berichtet von der 1911 bis 1913 vom Evangelischen Kirchenbauverein in Berlin errichteten Erlöserkirche, die dem Kaiser als „*Jubiläumsgabe*“ dargebracht wurde. Vor allem hebt er die bedeutenden archäologischen Funde hervor. Kaiser Wilhelm II. war ein begeisterter Amateurarchäologe, Gerolstein galt geradezu als das „*Pompeji der Eifel*.“ Von den Funden hat ein „*germanischer Krieger von 2 m Größe mit herrlichen Zähnen und schweren Beilhieben an Kopf und Schultern*“ die Zeitgenossen besonders beeindruckt. Empfohlen wird außerdem ein Besuch des Museums mit weiteren archäologischen Funden.



Abb. 3: Titelblatt des Eifelführers 20. Aufl. 1914  
Repro: Wolfgang Schmid

Eintrittskarten für die Ausgrabung, die Kirche und das Museum verkauft der Hauswart zum Preis von 30 Pfennig, „Kinder und Vereine billiger.“ Besuchszeit ist von Oktober bis April von 10 bis 11 und von 3 bis 4 Uhr, von Mai bis September von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr. Dass man für den Besuch einer Kirche eine Eintrittskarte erwerben musste, erscheint bemerkenswert. Außerordentlich groß war auch der Absatz an Postkarten. Dies belegt, dass man die Erlöserkirche nicht nur als Gotteshaus und als „Vorposten des Protestantismus in der Eifel“ wahrgenommen hat, sondern auch als Touristenattraktion. Für Kaiser Wilhelm II. und seine Zeitgenossen war das verkehrstechnisch günstig und landschaftlich reizvoll gelegene Gerolstein mit seinen wildromantischen Felsen der schönste Ort der Eifel. 1913 hatten die Stadtoberen anlässlich des 25-jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät beschlossen, die Gipfel der Gerolsteiner Dolomiten Hustley, Munterley und Auberg dauerhaft zu erhalten und in „Kaiser-Wilhelm-Felsen“ umzubenennen (Abb. 4).

Der „Eifelführer“ von 1914 enthält noch eine Besonderheit. Auf dem ersten Blatt wurde nachträglich ein kleiner perforierter rosa Zettel eingeklebt, den man also heraustrennen konnte, ohne den Band zu beschädigen. Darauf steht: „Die aus dem Führer auf behördliche Anordnung entnommenen Karten werden nach Friedensschluß bei Rückgabe dieses Scheines gegen Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken dem Käufer von der Druckerei direkt nachgeliefert.“ (Abb. 5) Wenn man das Bändchen jetzt kontrolliert, findet man die große Übersichtskarte am Ende und insgesamt 18 Ausschnittkarten, von denen alle bis auf die von Mayen nachträglich entfernt wurden. Es handelt sich um die Karten I. Köln-Aachen (Eisenbahnlinie), II. Aachen-Eupen (Eisenbahnlinie), III. Eupen-Malmedy-St. Vith ..., IV. Aachen-Montjoie [Monschau]-St. Vith (Eisenbahnlinie), V. St. Vith-Bleialf-Prüm-Gerolstein (Eisenbahnlinie), VI. St. Vith-Burgreuland-Ullfingen (Eisenbahnlinie), VII. Düren-Rurtal-Montjoie, VIII. Kall-Gemünd ... Stadtkyll (Eisenbahnlinie), IX. Burgreuland-Dasburg-Vianden-Echternach-Trier, IXa. Burgreuland-Luxemburg .... Vor dem Ersten Weltkrieg war der Eifelverein auch in Luxemburg mit mehreren Ortsgruppen aktiv, ebenso in den Kreisen Eupen und Malmedy, die durch den Versailler Vertrag an Belgien fielen. Bemerkenswert ist außerdem die hohe Wertschätzung, die die Militärs den Karten des Eifelvereins gegenüber aufbrachten. Ihre hohe Qualität kann man erkennen, wenn man sich die 19. Auflage des „Eifelführers“ ansieht. Die druckfertig vorliegende 21. Auflage blieb zunächst einmal liegen und konnte erst 1920 erscheinen, das Manuskript der französischen Übersetzung blieb ungedruckt.

Mit der Mobilmachung am 1. August 1914 hatte der Erste Weltkrieg begonnen. Offensichtlich befürchteten die Militärbehörden, das die französische Armee die Karten des Eifelvereins für ihren Einmarsch ins Rheinland benutzen könnten. Nun hatte die Oberste Heeresleitung einen genialen Plan, der freilich krachend scheiterte: Nach dem Schlieffen-Plan – benannt nach Generalfeldmarschalls Alfred Graf von Schlieffen – sollte die deutsche Armee durch das neutrale Belgien und Luxemburg nach Nordfrankreich durchstoßen und in wenigen Wochen Paris erreichen. Danach sollte sie, da man mit einer längeren Mobilmachung der Russen rechnete, an die bis dahin ungeschützte Ostfront verlegt werden. Allerdings kam der Vormarsch im Westen ins Stocken und endete in einem erbarmungslosen Stellungskrieg. Zudem mussten Streitkräfte an die Ostfront verlegt werden, da die russische Armee schneller





Abb. 4: Auberg und Munterley in Gerolstein. Postkarte um 1905. Karl Servatius, Gerolstein. Repro: Wolfgang Schmid



Abb. 5: Aufkleber im Eifelführer 20. Aufl. 1914  
Repro: Wolfgang Schmid

mobilisiert worden war und Ostpreußen verwüstete. Vom 26. bis zum 30. August 1914 besiegte General Paul von Hindenburg diese in der Schlacht von Tannenberg. Aus Dankbarkeit errichtete die Stadt Prüm eine Hindenburghütte und ernannte ihn zum Ehrenbürger. Die Erlöserkirche in Gerolstein übersandte 1915 300 Stühle an zerstörte protestantische Kirchen in Ostpreußen: 75 Stühle gingen nach Eydtkuhnen, 100 nach Mierunsken, 50 nach Kattenau, Bahnstation Trakehnen, 25 nach Mehlkehmen, 25 nach Bialla und 25 nach Walterkehmen, Bahnstation Gumbinnen.

Leider gibt es die „Kunst- und Verlagsanstalt Schaar & Dathe“ in Trier nicht mehr, die neben unserem „Eifelführer“ zahlreiche Publikationen über die Eifel veröffentlicht hat, sodass wir den Gutschein mit der Nummer 170 für die fehlenden Karten nicht mehr einlösen können. Auch in der ehemaligen Geschäftsstelle des Eifelvereins sind sie nicht mehr vorhanden, da diese 1944 ausgebombt wurde. Insofern werden wir das Buch mit dem eingeklebten rosa Zettel, der ein bemerkenswertes Zeitdokument darstellt, der nunmehr vollständigen Reihe der „Eifelführer“ in der Eifelbibliothek einverleiben.

Prof. Dr. Wolfgang Schmid, Hauptkulturwart

# Nat'Our Route 1 und 2 im NaturWanderPark delux

## Entdecken und Staunen in der Ferienregion Islek

**Arzfeld.** In der Südeifel erwartet Sie ein Wanderangebot auf höchstem Niveau: der NaturWanderPark delux. Im Islek verlaufen zwei deutsch-luxemburgische Touren, die Nat'Our Route 1 und 2 und vier Eifeltouren. Die beiden Wanderrouen Nat'Our Route 1 und 2 verlaufen im Herzen Europas, zwischen dem Dreiländereck in Ouren (B) und Dasburg. In diesem Abschnitt hat sich die Our etwa 150 m tief in das devonische Grundgebirge eingegraben. An manchen Stellen tritt der Fels unmittelbar an die Our heran wie an der Königslay, eine Felsgruppe aus Grauwacke, die dem Wanderer aus 25 Meter Höhe einen wunderbaren Blick ins Ourtal gewährt (Abb. 1).

Die Wanderwege führen durch den ersten länderverbindenden Naturpark Europas, den Deutsch-Luxemburgischen Naturpark und bieten ein intensives Naturerlebnis.

### Nat'Our Route 1 – Pflanzen, Tiere und Felsen

Die Nat'Our Route 1 startet am Dreiländereck (Deutschland – Luxemburg – Belgien) und folgt dem Tal des Grenzflusses Our. In der Parkanlage des Europadenkmals steht für jedes der sechs Gründerländer des Vereinigten Europas ein großer Steinblock. Die Route führt vom Europadenkmal der EVEA (Europäische Vereinigung für Eifel und Ardennen) über die Georges-Wagner-Brücke zunächst auf deutscher Seite auf romantischen Waldwegen durch das Naturschutzgebiet Mittleres Ourtal.

Nach einem kurzen und heftigen Aufstieg zur Königslay öffnen sich fantastische Ausblicke über die Baumwipfel. Bei Tintesmühle wechselt die Route auf die luxemburgische Seite und führt auf schmalen Felsenpfaden zurück nach Ouren.



Abb. 1: Aussichtspunkt Königslay

Foto: Tourist-Information Islek



Das Europa-Denkmal der EVEA bildet den Start- oder Wendepunkt der Route und markiert das Zusammentreffen von Luxemburg, Belgien und Deutschland. Das Ourtal zwischen Tintesmühle und dem Ort Ouren ist hier eng, steil und urig. Tief hat sich der Fluss ins Rheinische Schiefergebirge gegraben. Früher beherbergte die Our Tausende von Flussperlmuscheln. Damit der Bestand sich wieder erholt, befindet sich in der Kalborner Mühle eine Aufzuchtstation dieser seltenen Flussbewohner. Munter zieht der Bach seine Schleifen. Libellen schillern in der Sonne und Bachforellen glitzern im glasklaren Wasser. Seltene Auwaldbestände flankieren die Our. Sie zählen zu den vitalsten Lebensräumen Europas! Hier jagen Eisvogel und Reiher (Abb. 2).

### Highlights am Weg:

- Geschichtsträchtiges Europadenkmal am Dreiländer-Eck Belgien, Luxemburg, Deutschland in Ouren
- Naturschutzgebiet „Mittleres Ourtal“ mit einzigartigen Natureindrücken
- Aussichtspunkt Königslay mit malerischem Blick ins Ourtal

- Aufzuchtstation Flussperlmuschel an der Kalborner Mühle
- Erlebnisreiche Fluss- und Felsenlandschaft

**Start:** Dreiländreck Ouren oder Parkplatz an der K148 bei Tintesmühle

**Streckenlänge:** 12,9 km

**Schwierigkeitsgrad:** leicht

### Nat'Our Route 2 – Mühlen und Lohwälder

Die Nat'Our Route 2 schließt an der Tintesmühle an die nördlich gelegene Nat'Our Route 1 an und begleitet die Our in ihrem engen Tal zwischen den Orten Tintesmühle und Dasburg. Von der Tintesmühle führt die Route auf deutscher Seite durch das wildromantische Ourtal. Auf schmalen Pfaden kommt der Wanderer der Our ganz nah. Der Weg führt an der Rellesmühle vorbei zum historischen Ort Dasburg. Hier überqueren wir die Our und wandern auf der luxemburgischen Seite wieder Richtung Tintesmühle. Der Aufstieg zur Kasselslay wird mit einem unvergesslichen Ausblick in das tief eingeschnittene Ourtal belohnt (Abb. 3).



Abb. 2: Unberührte Natur an der Our, wohin das Auge schaut.

Foto: Tourist-Information Islek



Abb. 3: Das Ourtal in voller Pracht

Foto: Naturpark Südeifel, Philipp Köhler



Abb. 4: Blick auf Dasburg mit Burgruine

Foto: Volker Teuschler



Zahlreiche ehemalige Mühlen säumen den Weg und erzählen von der Nutzung der Our in vergangenen Zeiten. An vielen Stellen entstanden Stauwehre – Sackgassen für die Bachbewohner. Vor ein paar Jahren wurden diese Wehre in einem grenzüberschreitenden Naturpark-Projekt zurückgebaut, Fischtrepfen entstanden. Jetzt können die Bachforellen wieder flussaufwärts zu ihren Laichgewässern schwimmen. Neben Mehl wurde Eichenrinde, die Lohe, in den Mühlen gemahlen. Eichenlohe enthält Gerbstoff zum Ledergerben. Die Eichenrinde wurde in Eichenniederwäldern, den Lohhecken gewonnen. Stolz trutz die Dasburg über das Tal und den gleichnamigen Ort. Hier steht sogar noch eine alte Gerberei, sodass ein Abstecher zu diesem malerischen Flecken allemal lohnt (Abb. 4).

Auf dem Weg laden zahlreiche Bänke und Picknickplätze zum Verweilen ein. Machen Sie Gebrauch davon und lauschen Sie den Stimmen der Natur.

### Highlights am Weg:

- Burgruine Dasburg
- Interessanter Blick auf Fischaufstieg am Wehr Rellesmühle
- Schöner Aussichtspunkt Kasselslay

**Start:** Heinerscheid (Lux), Tintesmühle, Parkplatz an K148 bei der Brücke (deutsche Seite) oder Dasburg

**Streckenlänge:** 17,9 km

**Schwierigkeitsgrad:** mittel

### Tipp

Die beiden Routen können auch zu einer Zwei-Tages-Tour kombiniert werden mit einer Übernachtung in Dasburg oder Ouren.

*Tourist-Information Islek, Luxemburger Str. 4,  
54687 Arzfeld, [www.islek.info](http://www.islek.info),  
[ti@islek.info](mailto:ti@islek.info), Tel. 06550-974190*



Einfach mal  
abschalten bei  
**monte mare**

# IHR URLAUB VOR DER HAUSTÜR

monte mare Bedburg · Kreuzau · Rheinbach · [www.monte-mare.de](http://www.monte-mare.de)



# Ein Festival der Sinne

## Der Heidschnuckenweg durch die Lüneburger Heide

LÜNEBURGER HEIDE GMBH



Feiner Sand knirscht unter Ihren Schuhsohlen, die borstigen Zweige der Zwergsträucher kratzen leicht an den Beinen. In der Ferne blöken die Heidschnucken. Ein Teppich von violett blühender Heide liegt über der sanft gewellten Landschaft. Bizarre Wacholderbüsche strecken ihre stacheligen Zweige zur Sonne und der herbe Duft der schwarzen Beeren erfüllt die warme Mittagsluft. Wandern auf dem Heidschnuckenweg ist ein Festival der Sinne.

Hier, wo die Heidschnucke ihre Heimat hat, verläuft einer der schönsten Wanderwege Deutschlands. Entlang des 223 Kilometer langen Heidschnuckenweges von Hamburg-Fischbek bis in die Residenzstadt Celle reihen sich die Heideflächen der Lüneburger Heide wie eine Perlenkette aneinander. Eine ist schöner als die andere, und jede ist auf ihre Art einmalig. Der Heidschnuckenweg ist ein vom Deutschen Wanderverband ausgezeichneteter Qualitätswanderweg. Die zweite Etappe belegte 2014 den ersten Platz und die vierte Etappe 2019 den dritten Platz bei der Wahl des Wandermagazins zur schönsten Wandertour Deutschlands. 2013 wurde der Heidschnuckenweg auf Platz 3 der schönsten Wanderwege Deutschlands gewählt.

Entlang des Weges erwarten Sie Berge mit steilen Heidehängen, wacholderbestandene Talkessel und klare Heidebäche. Einzelne stehende Kiefern mit weit ausladenden Ästen und ausgedehnte Wacholderwälder mit stacheligen Büschen in den eigentümlichsten Formen prägen das Landschaftsbild. Dazwischen erstrecken sich abwechslungsreiche Flussauen, dunkle Heidebäche mit kaltem, klarem Wasser, urwaldartige Wälder und ein Mosaik aus Feldern, Wiesen und kleinen Waldstücken. Und immer wieder durchquert der Weg kleine Heideorte, die ihren ursprünglichen Cha-

rakter bewahrt haben: solitäre, reetgedeckte Höfe, alte Feldsteinmauern und Feldsteinkirchen unter mächtigen Eichen, beeindruckende Baumalleen.

### 13 Etappen bis zum Ziel

Der Heidschnuckenweg ist in 13 Etappen eingeteilt. Wer gut zu Fuß ist, schafft die gesamte Strecke in circa zehn Tagen. Freuen Sie sich auf die Fischbeker Heide, das Büsenbachtal mit Heidebach, die 800 Jahre alte Feldsteinkirche in Undeloh, den 169 Meter hohen Wilseder Berg mit traumhafter Aussicht, die Borsteler Kuhlen mit uriger Heidelandschaft sowie den Wietzer Berg mit dem mächtigen Lönsstein und dem Blick ins lauschige Örtzel. Eindrucksvoll sind auch der Wacholderwald bei Scharbeck und die Kiefernwälder im Tiefental. Am Ziel erwartet Sie ein grandioser Abschluss: die Residenzstadt Celle mit ihrer historischen Altstadt und dem Residenzschloss.

Der Weg ist technisch nicht anspruchsvoll, es gibt nur wenige Steigungen. Dennoch: Genügend Wasser und auch eine ordentliche Rucksackverpflegung sind angeraten, denn nicht immer sind auf einer Etappe ausreichend Gaststätten zu finden.

### Der Heidschnucken-Pin

Lassen Sie sich auf den Wanderungen an unseren 14 ausgewiesenen Stellen einen Stempel geben. Den Wanderpass erhalten Sie in den Tourist-Informationen entlang des Weges, bei den Stempelstellen und zum kostenlosen Download auf [www.heidschnuckenweg.de](http://www.heidschnuckenweg.de). Hier finden Sie auch eine Auflistung der Stempelstellen.

Detaillierte Informationen, Broschüre, Wanderpass, Karte als PDF & GPX-Daten finden Sie unter [www.heidschnuckenweg.de](http://www.heidschnuckenweg.de)

*Lüneburger Heide GmbH, Diana Biester,  
Tel. +49 4131 309 39 62,  
E-Mail: [biester@lueneburger-heide.de](mailto:biester@lueneburger-heide.de),  
Wallstrasse 4, 21335 Lüneburg*

Nachfolgend eine visuelle Übersicht über die einzelnen Etappen



**Etappe 1:** Länge: 26 km; Verlauf: Fischbek – Langenrehm – Nenndorf – Steinbeck – Buchholz i. d. Nordheide.  
Start: HH-Fischbek (Scharlbarstraße/Ecke Babenbrook). Motiv: Naturschutz Informationszentrum in der Fischbeker Heide  
Foto: M. Tiemann, Lüneburger Heide GmbH



**Etappe 2:** Länge: 15 km; Verlauf: Buchholz i. d. Nordheide – Holm Seppensen – Wörme – Handelshoh. Start: am Bahnhof (Rütgersstraße). Motiv: Auf dem Weg vom Pferdekopf ins Büsenbachtal  
Foto: Lüneburger Heide GmbH





**Etappe 3:** Länge: 17 km; Verlauf: Handeloh – Wesel – Undeloh. Start: Hauptstraße/Ecke Bahnhofstraße.

Motiv: Seeve, ein Urwald am Heidschnuckenweg

Foto: Lüneburger Heide GmbH



**Etappe 4:** Länge: 14 km; Verlauf: Undeloh – Wilsede – Niederhaverbeck. Start: Zur Dorfeiche, Ecke Wilseder Straße.

Motiv: Blick vom Wilseder Berg

Foto: M. Tiemann, Lüneburger Heide GmbH



**Etappe 5:** Länge: 17 km; Verlauf: Niederhaverbeck – Behringen – Bispingen. Start: Niederhaverbeck Nr. 2.  
Motiv: Heidschnuckenweg bei Niederhaverbeck

Foto: Lüneburger Heide GmbH



**Etappe 6:** Länge: 23 km; Verlauf: Bispingen – Deimern – Drögenheide – Soltau. Start: Hauptstraße / Ecke Kirchweg.  
Motiv: Heide Park Resort Soltau

Foto: Lüneburger Heide GmbH





**Etappe 7:** Länge: 18 km; Verlauf: Soltau – Tiegen – Abelbeck – Meinholz – Wietzendorf. Start: Marktstraße / Ecke Burg. Motiv: Damit muss man auf dem Heidschnuckenweg rechnen Foto: Dominik Ketz, Lüneburger Heide GmbH



**Etappe 8:** Länge: 14 km; Verlauf: Wietzendorf – Wulmsrieth – Hohenbackelberg – Müden (Örtze). Start: Bahnhofstraße, Ecke Hauptstraße. Motiv: Unterwegs im Heidedorf Müden (Örtze) Foto: M. Tiemann, Lüneburger Heide GmbH





**Etappe 9:** Länge: 7 km; Verlauf: Müden (Örtze) – Poitzen – Faßberg. Start: Neuer Damm Ecke Alte Dorfstraße.

Motiv: St.Laurentiuskirche in Müden

Foto: M. Tiemann, Lüneburger Heide GmbH



**Etappe 10:** Länge: 19 km; Verlauf: Faßberg – Schmarbeck – Gerdehaus – Haußelberg – Oberoher Heide. Start: Große Horststraße, Ecke Möldersweg. Motiv: Kieselgur-Teich bei Oberohe

Foto: M. Tiemann, Lüneburger Heide GmbH





**Etappe 11:** Länge: 12 km; Verlauf: Oberoher Heide – Schillohsberg – Lutterloh – Weesen. Start: Wanderparkplatz Oberheide. Motiv: Fachwerkhaus in Weesen  
Foto: M. Tiemann, Lüneburger Heide GmbH



**Etappe 12:** Länge: 13 km; Verlauf: Weesen – Misselhorner Heide – Tiefental – Angelbecksteich – Dehningshof.  
Start: Weesener Straße / Ecke Postweg. Motiv: Am Angelbecksteich  
Foto: Lüneburger Heide GmbH



**Etappe 13:** Länge: 27 km; Verlauf: Dehningshof – Scheuen – Celle. Start: Hotel „Zur Alten Fuhrmanns-Schänke“, Dehningshof 1. Motiv: Residenzstadt Celle

Foto: Lüneburger Heide GmbH

## Tag des Wanderns 2022 zu Gast in der Eifel

**Bad Münstereifel.** Seit 2016 kommen auf Initiative des Deutschen Wanderverbandes Wandervereine aus Nah und Fern im Mai zusammen, um über die Vielfalt des Wanderns zu informieren und sich auszutauschen. In 2022 findet die Zentralveranstaltung „Tag des Wanderns“ in der Eifel statt, und zwar in Bad Münstereifel.

Der Eifelverein will mit dieser Veranstaltung in Kooperation mit dem Deutschen Wanderverband ein Zeichen setzen, dass Wandern in unserer schönen Eifel auch nach der Flutkatastrophe vom Sommer 2021 weiterhin möglich ist.

Der **Ortsgruppe Bad Münstereifel** war es ein Anliegen, obwohl selbst stark vom Hochwasser der Ertf betroffen, mit der Ausrichtung der zentralen Veranstaltung des Tag des Wanderns die Menschen in der Region zu unterstützen. Im Fokus des „Tag des Wanderns“ werden die Wegearbeit und das hohe gesellschaftlich bedeutsame Engagement der Wandervereine stehen. Hierfür soll insbesondere auf der Zentralveranstaltung in Bad Münstereifel geworben werden. Bei der deutschlandweiten Aus-

gestaltung der Aktionen sind die Ortsgruppen völlig frei und der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Der Eifelverein ruft seine Ortsgruppen auf, sich mit vielen eigenen Ideen am „Tag des Wanderns“ in ihrem eigenen Einzugsgebiet zu beteiligen. Und da der **14. Mai 2022** auf einen Samstag fällt, sollten Aktionen für Familien im Vordergrund der Planung stehen.



Ob Sie nun eine Sternwanderung nach Bad Münstereifel organisieren, eine Wanderung zu einem besonderen Ausflugsziel in Ihrer Region, eine Spendenwanderung zugunsten der örtlichen Jugendarbeit oder für die Fluthilfe, eine Müllsammelaktion oder eine Tour zu Ihrem Vereinsheim mit anschließendem gemütlichen Beisammensein: Der Tag des Wanderns steht jeder Person und jeder Idee offen!

Anmeldungen sind bis zum 30. April 2022 möglich. Bitte gehen Sie dafür auf die Webseite des Deutschen Wanderverbandes (<https://www.wanderverband.de/termine/tag-des-wanderns>). Dort finden Sie weitere Informationen zum Tag des Wanderns, aber auch Werbematerial zur Nutzung für Ihre Ortsgruppe.



# Kleins Wanderreisen Wandern ohne Gepäck 2022



Weitere Infos & Kataloganforderung unter:  
[www.kleins-wanderreisen.de](http://www.kleins-wanderreisen.de)

# Der Nahesteig

## Zwischen Wasser, Fels und Edelstein



Der neue Wanderweg „Nahesteig“ ist 35 km lang und verläuft in Rheinland-Pfalz zwischen Hoppstädten-Weiersbach und Idar-Oberstein auf zahlreichen alten Wegeverbindungen – teils ausgebaut und als „Traumschleifen“ wiederentdeckt, teils auf Ortswanderwegen oder alten Fischer- und „Schlefferpfaden“ im Dorn-

röschenschlaf. Ein Weg auf dem es munter auf- und abwärts geht, über schmale Wurzelpfade und über weite Felder. Hinab zur Nahe, hier ein Wehr, dort eine Eisenbahnbrücke und wieder hinauf auf die Höhen, aussichtsreich, mit weitem Blick ins Land und auf den Nationalpark Hunsrück-Hochwald. Seit der Eröffnung des Nahesteiges wird vor allem die schöne und vielseitige Landschaft links und rechts des Weges gelobt.

Entlang der Strecke gibt es also viel zu entdecken. Dank der fünf angebundenen Bahnhöfe haben Sie unzählige Möglichkeiten, ihre ganz persönliche Tour zu planen und anschließend mit Bahn oder Bus zum Ausgangspunkt zurückzukehren.

### Wegbeschreibung

Der Nahesteig startet in allen Orten sanft und auf breiten Wegen. Davon sollte man sich nicht täuschen lassen, einige Passagen haben echten Steig-Charakter. Trittsicherheit ist erforderlich. An manchen kurzen Passagen helfen Seile beim Auf- und Abstieg. Die Wegebeschreibung erfolgt in Fließrichtung der Nahe, also von Neubrücke/Hoppstädten-Weiersbach bis Idar-Oberstein. Wer mit dem Zug nach Neubrücke kommt, läuft vor dem Bahnhof nach rechts los. Es geht an der Hauptstraße entlang wenige Meter Richtung Hoppstädten (der Bahnhof liegt im Ortsteil Neu-



Start entlang der Nahe bei Hoppstädten-Weiersbach

Foto: Marion Leonhard





Blick auf die Bahnstrecke

Foto: Sebastian Caspary



Die Querung der Nahe über Trittsteine

Foto: Alexander M. Gross



brücke). Gleich hinter dem Ortsschild führt ein Fahrweg nach rechts in Grüne. Wer mit dem Auto anreist, fährt zum Wanderparkplatz Hoppstädten und steigt dann ebenfalls hier in den Weg ein.

Kurz hinter dem Ortsschild Hoppstädten weist ein Fahrweg nach rechts ins Grüne Richtung Fluss. Der Weg führt unter einer Eisenbahnbrücke hindurch und schließlich über mehrere Trittsteine über den Steinaubach. Für Hochwassertage gibt es hier eine kurze Umleitung ab Parkplatz. Der Nahestieg führt von hier aus über den Gewässer-Erlebnispfad Obere Nahe. Am Naheufer werden zahlreiche Bewohner der Auenlandschaft an Spielstationen und Schautafeln erklärt. Nach rund 1 km wird die Nahe über dicke Trittsteine gequert. Rundherum befinden sich ein paar hübsche Wasserspielgeräte – Zeit für eine erste Rast! Weiter führt der Weg vorbei an der Pfarrkirche St. Markus in Bleiderdingen und schließlich hinauf „Auf Werdenstein“ und in den Wald.

Am Keltischen Baumkreis lohnt sich die Suche nach dem eigenen Geburtsbaum.

Der Weg folgt dem historischen Kirchenpfad in Richtung Heimbach. Nun beginnt eine sehr naturnahe

Passage in Wald- und Auenlandschaft: Durch einen steilen Hang geht es zunächst bergab bis fast zum Naheufer und dann durch Wald und Wiese hinauf zum alten Kreuz im Scheidtwald. Von hier aus hinab nach Heimbach und gleich am Ortseingang wieder bergauf in Richtung Heimbacher Höfe. Achtung: Wer den Weg nicht am Stück laufen möchte, kann hier unterbrechen: In Heimbach gibt es vom Bahnhof aus regelmäßig die Möglichkeit, per Bahn nach Idar-Oberstein bzw. per Bus zurück zum Bahnhof Neubrücke zu fahren.

Wer weiter läuft, erreicht nach einem etwas anstrengenderen Anstieg die Höhe oberhalb der Heimbacher Höfe. Ein traumhafter „fast 360°-Blick“ entschädigt für den Aufstieg. Weiter führt der Steig zu einem Aussichtspunkt namens „Eisenbahner-Glück“, hier ist der Name Programm! Wieder geht es hinab ins Tal und auf einem malerischen alten Fischerpfad weiter nach Nohen. Der Steig verläuft nun ein Stück weit auf der Wegetrasse der Traumschleife Nohener Nahe-Schleife. In Nohen besteht erneut die Möglichkeit, die Wanderung zu unterbrechen und sich per Bahn zum Ausgangspunkt zurückbringen zu lassen. Darüber hinaus eignet sich Nohen prima zur Einkehr, ein Gasthaus und ein Café freuen sich auf Wander Gäste.



Auf schmalen Pfaden unterwegs

Foto: Klaus-Peter Kappest



Der Nahesteig von oben

Foto: Alexander M. Gross

Weiter führt der Weg nun durch den Ort zum nahen Waldrand und schließlich in einen schattigen Hohlweg, in Richtung Kronweiler. In einem engen Tal wird der Rohrbach gequert und ein weiterer Rundweg erreicht, dessen der Nahesteig nun ein Stück weit folgt. Der „Odels-Uwe-Weg“ ist benannt nach

einer Höhle am Wegesrand. Schließlich wird die Ortsgemeinde Kronweiler erreicht, hier besteht erneut die Möglichkeit, die Wanderung via Bahn zu verkürzen. In Kronweiler sorgt ein kleines Lebensmittelgeschäft für die Verpflegung der Wanderer (wochentags vormittags geöffnet, freitags auch am spä-



Blick auf die Frauenburg

Foto: Klaus-Peter Kappest



ten Nachmittag). In Kronweiler führt der Weg wieder bergauf und schließlich durch die sogenannte Eiserne Lay über einen Waldweg Richtung Sonnenberg-Winnenberg. Hier wurde einst Bergbau betrieben, daher der Begriff Eiserne Lay. Der Weg verläuft oberhalb von Sonnenberg in Richtung Winnenberg mit Blick auf die Frauenburg.

In Sonnenberg besteht die Möglichkeit zur Stärkung im Gasthaus Sonnenberg, ca. 500 m vom Weg entfernt. Vorbei am Winneberger Friedhof führt der Nahesteig nun wieder bergab Richtung Fluss und trifft auf die Traumschleife „Gräfin Loretta“, deren Verlauf er nun für eine Weile folgt. An der Nahe angekommen, biegt die Traumschleife rechts ab, der Nahesteig verläuft weiter geradeaus zur Oberbrombacher Fischerhütte. Dies ist ein herrlicher Ort für eine Rast. Tische und Bänke stehen bereit. Oft hat der Verein seine Fischerhütte geöffnet, und der Wanderer kann kühle Getränke bekommen. Hier besteht auch die Gelegenheit, die müden Füße ins kühle Nass der Nahe zu tauchen – an mehreren Stellen kommt man hier direkt an den Fluss. Nach der Rast geht es nun wieder bergan zu einem der schönsten Ausblicke auf der Strecke – vom Naheblick aus hat man eine tolle Sicht auf den Fluss und auf Hammerstein, einen Stadtteil von Idar-Oberstein.

Weiter geht es durch den Wald und schließlich über einen uralten Pfad hinab ins Tal. Für wenige Meter führt der Steig hier direkt an der Bundesstraße 41 entlang – hinter der Leitplanke und nur für ein paar Schritte. Dann geht es weiter hinab ins Tal, unter einer der riesigen Brücken der Bundesstraße hindurch. Gleich wird es wieder ruhiger, die Mündung des Siesbaches in die Nahe ist erreicht. Der Siesbach wird über eine kleine Brücke gequert und gleich an der Mündung ist auf den Felsen ein weiterer schöner Ort für eine Rast. Durch Enzweiler (ebenfalls ein Stadtteil Idar-Obersteins) führt der Weg schließlich hinauf zur Traumschleife „Rund um die Kama“. Dieser folgt er nun für die restlichen rund 3 km durch die herrliche Auenlandschaft der Nahe, umrahmt von spektakulären Felsen. Am Kammerhof endet die Tour, wer mit der Bahn zurück fahren möchte erreicht von hier aus über die Zuwegung nach rund einem weiteren Kilometer den Bahnhof Idar-Oberstein.

### Servicestationen

Entlang des Nahesteiges trifft der Wanderer an acht markanten Stellen auf eine „Servicestation“. An diesen Punkten hängt jeweils ein Holzkästchen, gefüllt



Immer wieder die Nahe im Blick

Foto: Sebastian Caspary





Weinstand mit Ausblick

Foto: Klaus-Peter Kappest

unter anderem mit einer so genannten „Waldapotheke“. Die wasserdichte Tonne enthält einen Wanderverbandkasten mit Pflaster, Einweg-Kühlpack und Verbandsmaterial. Außerdem ist eine Zeckenkarte enthalten, jeweils für die schnelle Hilfe unterwegs. Wanderer werden gebeten, benutzte Gegenstände mitzunehmen und daran zu denken, nach der Wanderung eine E-Mail zu senden. Darin sollte stehen, an welcher der Stationen welche Gegenstände entnommen wurden, damit schnell nachgefüllt werden kann. Außerdem enthält jede Servicestation ein Stempelheft mit dem jeweiligen Stempel. Ist es vollständig gestempelt, berechtigt es zum Kauf eines Nahesteig-Multifunktions-Tuchs zum Freundschaftspreis. An einer anderen Servicestation steht ein Weinschrank, offen für jedermann. Nach dem Bedienen bitte das Geld in die dafür bereitgestellte Box einwerfen.

### Wanderurlaub und Picknickangebote

Für alle, die den Steig komplett laufen wollen, haben die Wandergastgeber ein Angebot erstellt, bei dem Sie abends nach der ersten Etappe abgeholt, ins Hotel gebracht und am nächsten Tag wieder zum Start gefahren werden; die passenden

Wandersocken gibt's gleich dazu. Viele Gastgeber entlang der Strecke bieten ein spezielles Nahesteig-Picknick an. ... und so funktioniert's: Nahesteig-Wanderer bestellen am Vortag ihr Picknick telefonisch oder per Mail beim gewünschten Gastgeber und holen es bei ihrer Wanderung ab. Am Steig gibt es zahlreiche Rastmöglichkeiten, an denen das Picknick dann verzehrt werden kann. Der Beutel darf mit nach Hause genommen werden und erinnert vielleicht noch lange an die schöne Tour auf dem Nahesteig. Für Wanderer bedeutet dies: Käse, Brot daheim lassen, Picknick bestellen und im wahrsten Sinne des Wortes Genusswandern zwischen Wasser, Fels und Edelstein.

### Infos

Alle Informationen rund um Nahesteig inklusive Pauschal- und Picknick-Angeboten finden Interessierte unter: [www.birkenfelder-land.de/nahesteig](http://www.birkenfelder-land.de/nahesteig). Der kostenlose Flyer inkl. Karte kann direkt bei der Tourist-Information des Birkenfelder Landes, Friedrich-August-Straße 17, 55765 Birkenfeld, Tel.: 06782-9834570, [info@birkenfelder-land.de](mailto:info@birkenfelder-land.de), [www.birkenfelder-land.de](http://www.birkenfelder-land.de) angefordert werden.



**OG Arzfeld.** Nach Abschluss der Wanderung schmeckt es doppelt so gut.

Foto: Susanne Roß

## ► DEUTSCHE WANDERJUGEND IM EIFELVEREIN

### Martinswanderung

**OG Arzfeld.** Der Eifelverein Arzfeld hatte für den 14. November 2021 zu einer Martinswanderung eingeladen. Das Angebot richtete sich besonders an Familien mit Kindern. Die Wanderstrecke verlief über ca. 7 km auf dem Radweg einer ehemaligen Bahntrasse.

Unterwegs hatten die Kinder viele Fragen zur Geschichte der Bahnstrecke, die die Erwachsenen beantworteten. Zum Abschluss erwartete die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Martinsfeuer mit Martinswecken für die Kinder und Kaffee und Kuchen für die Erwachsenen.

*Susanne Roß*

### Im Zauberwald

**OG Jülich.** Die Hexe Purzl traf sich im November 2021 mit vier großen und kleinen Hexen und Zauberlehrlingen in Jülich. Sie hatte sich allerhand knifflige Aufgaben im Zauberwald in Lich-Steinstraß ausge-



**OG Jülich.** Der mystische Hexenmeister  
Foto: Dagmar Klinkenberg

dacht, um den Mut, das Wissen und die Geschicklichkeit ihrer Schüler\*innen zu prüfen. Bei schaurig schöner Geistermusik wurden alle auf die Reise geschickt. An fünf verschiedenen Stationen musste getanzt, gerätselt, gerechnet und ein Zaubersrank gebraut werden.

Zwei mutige Hexen und ein Zuberlehrling wagten es einen Schluck von dem Gebräu zu nehmen. Sie fühlten sich danach tatsächlich als unbesiegbar. Nach dem Anfertigen eines Hexenbesens wurde die Flugfähigkeit auf der Hexenwiese gleich überprüft. Alle Flugschüler\*innen konnten sicher landen und die letzten Aufgaben erfüllen, welche die Hexe Purzl auf dem Blocksberg stellte. Der Zuberstab wurde gefunden und führte alle aus dem Zuberwald heraus.

Den Abschluss der Reise durch den dunklen Wald und damit auch die letzte Prüfung war das Zerschlagen einer Pinata. Die kleinen Hexen und Zuberlehrlinge freuten sich über die herausfallenden Süßigkeiten genauso sehr wie über die leckere Pizza und den Kinderpunsch am Lagerfeuer. Hier wurde noch lange über die seltsamen Geräusche und Gestalten des Waldes diskutiert. Den einen oder anderen Geist dachten die Besucher\*innen zu kennen ...

*Nicole Ritz*

### Blaumeise & Co auf Wohnungssuche

**OG Rheinbach.** Die Jugendlichen des Eifel- und Heimatvereins Rheinbach setzen sich schon immer für Arten- und Naturschutz ein. Dazu gehört auch das Zusammenbauen und Aufhängen von Nistkästen, denn nach einem langen kalten Winter oder einer kräftezehrenden Reise aus dem Süden sind unsere Vögel auf der Suche nach einem Nistplatz. Doch das Angebot wird von Jahr zu Jahr knapper.

Immer mehr Wohnhäuser werden saniert, man schließt Lücken und Löcher in Dächern oder Mauern und nimmt den Vögeln die Brutplätze. Um den vielen verschiedenen Vögeln eine Heimat zu bieten, haben die Kinder unter Anleitung unseres designierten Naturschutzwartes Michael Rönn Nistkästen mit verschiedenen Größen der Einfluglöcher gebaut. Dabei waren die Bausätze für die Halbhöhlenbrüter (Rotkehlchen und Bachstelze) genauso beliebt wie die Nistkästen für die Blaumeise, Gartenrotschwanz oder Star. Wertvolle Tipps zum Aufhängen und Säubern gab es obendrauf.

*Barbara Wüst*



**OG Rheinbach.** Geschick und Ausdauer waren gefragt beim Zusammenbau der Nistkästen. Foto: OG Rheinbach

### Eichhörnchen-Aktion am 1. Advent

**OG Simmerath.** Die Familiengruppe des Eifelvereins Simmerath hatte zum Bauen von Eichhörnchen Futterstationen eingeladen. Aufgrund der steigenden Corona-Zahlen wurde die Aktion ein wenig umgeplant, sodass die Familien die Möglichkeit hatten die Bastelsets abzuholen oder unter entsprechenden Vorgaben gemeinsam mit den anderen Familien zu bauen. Freundlicherweise hatte die Löschgruppe Simmerath ihre Fahrzeughalle hierfür zur Verfügung gestellt.

Die Kinder durften eigenständig sägen, schmirgeln, bohren, nageln und schrauben, um ihre Futterstationen zu fertigen. Zusätzlich konnten die Kinder mit einem LötKolben das Namensschild gravieren. Auf Wunsch wurden am Schluss die Häuser sogar noch mit einem Brenner angeflammt. Die meisten Kinder hatten schon regelmäßig Eichhörnchen im Garten entdeckt. Es wurde sogar von richtigen Eichhörnchenfamilien berichtet, die auch eigene Namen haben. Umso größer war die Freude, den kleinen „Familienmitgliedern“ ein Geschenk zum 1. Advent in den eigenen Garten zu hängen.





**OG Simmerath.** Fertig ist die Eichhörnchen-Futterstation.  
Foto: Ralf Krings

Die Idee dazu hatte der Jugend- und Familienwart Ralf Krings. Das Material hierfür wurde in einer Behindertenwerkstatt gefertigt und zusammengestellt. Gefördert wurde die Aktion durch die deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt. Dank dieser Aktion wurden jede Menge Kinder und Eichhörnchen glücklich gemacht.

*Ralf Krings*

## Wie im Märchen

**OG Wittlich.** Der Eifelverein Wittlich bot in den ersten zehn Tagen der Sommerferien 2021 in Rheinland-Pfalz eine Familienrallye zum Thema „Märchen der



**OG Wittlich.** Fragen über Fragen rund um die Märchen der Brüder Grimm  
Foto: Lutz Lorenzen

Brüder Grimm“ an. Auf einem 2 km langen Pfad durch lichten Wald konnten 11 Fragen zu bekannten Märchen beantwortet werden. Es galt ein Lösungswort zu finden und Kieselsteine entsprechend der richtigen Antwort aus einer Auswahl verschiedener Möglichkeiten zu sammeln. Schon mancher Vierjähriger konnte sich gut aus, manchmal mussten die Eltern nachhelfen. Eine Familie war sogar mit einem Märchenbuch zum Nachschlagen unterwegs. Eine der Fragen war zum Beispiel:

Zu Hans im Glück: Was tauscht Hans als erstes ein gegen seinen Lohn für 7 Jahre Arbeit, einen Klumpen Gold?

- 1 eine Kuh Buchstabe: G
- 2 ein Schwein Buchstabe: H
- 3 ein Pferd Buchstabe: I

Am Ende gab es für einige der teilnehmenden Familien als Überraschungsgewinn eine Papiertheatervorführung des Märchens „Tischlein deck dich“ in einer Hütte oder eine Märchenlieder-CD. Die Hütte für „Hasen und Wanderer“, wo die Rallye auch startete, hatten fleißige Mitglieder des Eifelvereins Wittlich im Jahre 2013 für die „Waldkinder“ des Wittlicher Kindergartens St. Peter gebaut.

Die Aktion fand trotz vieler Regentage großen Anklang. Intention war, Interesse an Märchen zu wecken und die Eltern anzuregen, Märchen, die sie vielleicht aus ihrer Kindheit kennen, an ihre eigenen Kinder erzählend weiterzugeben.

*Marianne Dorsemagen*



**OG Adenau.** Hängebrücke an der Olpererhütte: Wanderung zum verrücktesten Fotospot im Zillertal

### ► RUND UMS WANDERN

#### Zwischen Ahornberg und Penken

**OG Adenau.** Das Zillertal und dessen Bergwelt waren im Sept. 2021 Ziel von 57 Wanderfreunden aus dem Adenauer Land. Ausgangsort für ihre Wanderungen war Mayrhofen. Zwischen Ahornberg und Penken erschloss sich ihnen ein Gebiet, das in seinen Gegensätzen zwischen schroffen Felsgraten und poetisch anmutenden grünen Niederungen sowie hochkletternen Wäldern unvergesslich bleibt. Steile Aufstiege entlang zerklüfteter Felswände, Wegstrecken über Hangflächen und durch Täler, Ausblicke aus erwarteten Höhen oder aus aufwärtsgleitenden Bergbah-

nen auf das Alpenpanorama wurden zum nachhaltigen Erlebnis. Toreggerkopf (2.470 m), Olpererhütte (2.389 m) am Fuß des Olperer (3.476 m), Gerlosteinwand (2.166 m), Wanglspitze (2.420 m) reihten sich als erstiegene Ziele für die Bergstürmer der Eifelgruppe aneinander.

Jeder Teilabschnitt der Aufstiege zeigte sich als Herausforderung, wollte bezwungen werden und bot dafür großartige Ausblicke auf die alpine Gebirgslandschaft. Andere Wanderfreunde nahmen sich etwas tiefere Höhenlagen vor, legten Hang- und Talstrecken zurück sowie Rundwege mit Aussichtspunkten in die abwechslungsreiche Bergwelt. Sie durchwanderten unter anderem das Pfitschertal bis zum Hauptentalerbach, besichtigten das Innere der Stau-mauer des Schlegeisspeicherstausees, wanderten



Samnaun / Graubünden / Schweiz

HOTEL *Astoria* ★★★

SOMMER 2022 · BERGE · GENUSS · ERLEBNISS

> 7 Nächte im DZ ab € 625,00 / Person

> 7 Nächte im EZ ab € 732,00 / Person

Inkl. Halbpension, Bergbahnen, Alpenquell-Erlebnisbad

Das Astoria ist ein sehr familiäres und liebevoll gestaltetes Hotel. Es liegt inmitten des Wander- und Zillfreiparadieses Samnaun und ist nur wenige Schritte von der Luftseilbahn entfernt. Das Haus ist bekannt für seine feine Küche und verfügt über eine wohlthuende Wellnessoase.

astoria-samnaun.ch · +41 81 861 82 42



**OG Adenau.** Station am Zamser Grund in den Zillertaler Alpen  
Fotos: Eifelverein Adenau

entlang seines Ufers, nahmen den Zirbenweg bis zum Penkenjoch und auch weiter bis zur Wanglalm (2.128 m).

Einige Spotlights der Wanderwoche: Eine feierliche Bergmesse an der einige der Wanderfreunde teilnahmen, die beim Besteigen eines schwierigen Steingeröllpfades aufgaben und zum Ausgangsort der Bergtour zurückkehrten, das Erlebnis der weithin berühmten Krimmler Wasserfälle im Verlauf einer Alpenrundfahrt, Ausblicke auf deren, aus einer Höhe von 400 Metern herabstürzenden, von Gischtwolken begleiteten Wassermassen, kurzer Aufenthalt im mondänen Wintersportort Kitzbühel und im Vorbeifahren die Felsschroffen des „Wilden Kaisers“ erblicken. Besichtigung des Goldschaubergwerks Hainzenberg, dessen enge Stollen und die feuchte Dunkelheit von der mehr als mühsamen und gefährlichen Arbeit der Bergknappen vor hunderten von Jahren erzählten, ein flotter Marsch entlang des grün dahinschäumenden Zillers Richtung Zell im Zillertal, Besuch des Braukunsthuses der Brauerei „Zillertal Bier“, dort eine bestaunenswerte Vereinigung von

Showelementen und dem technischen Ablauf moderner Bierherstellung, schließlich ein Gang über den weithin bekannten Museumsfriedhof in Kramsach mit seiner Sammlung kunstfertig geschmiedeter Grabkreuze und überlieferter derbdrahtischer Grabnachrufe.

Nicht zuletzt bleibt zu vermerken das Quartier im „Hotel Jägerhof“ mit seiner hervorragenden gastlichen Betreuung, der Busfahrer der Wandergruppe, der zuverlässig, sicher und hilfsbereit war und natürlich die Wanderführung, die, wie so oft schon, ihrer Aufgabe mehr als gerecht wurde. Alles in allem lassen sich die Tage im Zillertal und seiner Umgebung mit den Worten einer Wanderfreundin zusammenfassen: „Einfach nur schön ...“

*Rüdiger Müller*

### Im Fichtelgebirge

**OG Daun.** Die Jahresfahrt des Eifelvereins Daun vom 19.09.2021 – 26.09.2021 führte in das schöne, durch eine hohe Burgendichte gekennzeichnete Fich-

*Jetzt buchen!*

Tourist-Information  
des Birkenfelder Landes  
Friedrich-August-Straße 17  
55765 Birkenfeld  
Tel.: +49 (0) 67 82 98 34 57-0  
Mail: info@birkenfelder-land.de

[www.birkenfelder-land.de/nahesteig](http://www.birkenfelder-land.de/nahesteig)

## Nahesteig WANDERURLAUB

- 35 km Premiumwandern
- 2 Übernachtungen mit Frühstück
- Transfer-Fahrten
- Wandervesper-Pakete

ab **104,50 €** p. P.



Nationalpark-Region



Nationalpark  
Hunsrück-Hochwald







**OG Daun.** Vor dem Haupteingang des Bayreuther Festspielhauses  
Foto: Gabriele Thull

telgebirge. Ausgangspunkt für unsere Tagestouren – unter anderem auch nach Tschechien – war das Hotel Fichtelgebirgshof in Himmelkron. Am ersten Tag besuchten wir Bad Berneck. Der Leiter des dortigen Tourismusbüros zeigte uns den Marktplatz mit zahlreichen Fachwerkhäusern, einen beeindruckenden Kurpark mit den 1899 im Stil der damaligen Bäderarchitektur errichteten Kolonaden und einen unter Fachleuten weithin bekannten Dendrologischen Garten mit Bäumen aus aller Welt. Hoch über der kleinen Stadt thronen die Ruinen der spätmittelalterlichen Burg Hohenberneck mit seiner Marienkapelle. Im Anschluss daran unternahmen wir einen kurzen Abstecher nach Bad Alexanderbad. Tags darauf fuhren wir über die deutsch-tschechische Grenze nach Karlsbad, welches, mittlerweile keinen Vergleich mit großen westeuropäischen Heilbädern mehr zu scheuen braucht. International bekannt ist das mondäne Kurbad durch das alljährlich hier stattfindende Filmfestival Karlovy Vary. Partnerstadt von Karlsbad ist das uns Eifelnern bestens bekannte Städtchen Berncastel-Kues an der Mosel.

Am dritten Tag überquerten wir abermals die Grenze und fuhren nach Marienbad. Wie die beiden anderen Orte des Westböhmisches Bäderdreiecks, Marienbad und Franzensbad, kam auch hier der Aufschwung mit dem Anschluss an das Eisenbahnnetz

(1872). Deutlich kleiner als Karlsbad und größer als Franzensbad kamen zwischen den beiden Weltkriegen schon über 40 000 Gäste hierher, um sich mit Hilfe des, aufgrund seines hohen Schwefelgehaltes, wenig charmant als „Stinkquelle“ bezeichnetes Quellwassers gegen diverse Gebrechen behandeln zu lassen. Am nächsten Morgen fuhr uns der Bus nach Bayreuth, die Stadt Wagners. Folglich standen das berühmte Festspielhaus und auch das private Domizil des Komponisten, das Haus Wahnfried, auf dem Programm. Bei Letzterem erfuhren die erstaunten 37 Eifeler, dass der Name des Hauses nicht etwa im Zusammenhang mit geistiger Wirklichkeitsentfremdung zu sehen ist, sondern die Bedeutung eines „sich im Frieden Wähnens“ hat, also gewissermaßen eine Oase der Ruhe bezeichnet, die Richard Wagner benötigte, um musikalische Glanzwerke zu vollbringen. Danach spazierten wir durch die weitläufigen Parkanlagen der Eremitage mit ihren Wasserspielen und verwunschenen Bauwerken, welche von der Kunstsinnigkeit der Markgräfin Wilhelmine (1709–1758) zeugen. Zu guter Letzt eroberten wir Selb. Auch an dieser Stadt waren historische Katastrophen, wie etwa Hussiteneinfälle und Stadtbrände nicht spurlos vorbeigegangen. Doch feinkörnige Granitvorkommen bescherten dem Ort ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts einen unerwarteten Aufschwung. Um 1900 hatte Selb 20 Porzellanfabriken,

**Burgenmuseum Nideggen – Lebendiges Mittelalter**

**[www.burgenmuseum-nideggen.de](http://www.burgenmuseum-nideggen.de)**

**Fon: 02427/6340**





**OG Linz.** Auf dem Leininger  
Klosterweg  
Foto: Annette Wysocki

von denen allerdings heute nur noch die weltbekanntesten Marken Hutschenreuther und Rosenthal existieren. Brunnen, ein Glockenspiel, Gebäudefassaden usw. – hergestellt aus „dem weißen Gold“ – zeugen von dieser porzellanhaltigen Vergangenheit. Daneben gibt es zwei äußerst sehenswerte Museen, welche diesem ehemals bedeutsamsten Industriezweig Referenz erweisen.

*Henry Sturt*

### Im Leiningerland

**OG Linz.** Fünf wunderschöne abwechslungsreiche Tage erlebten 13 Wanderfreunde des Eifelvereins Linz vom 27.09. – 01.10.2021 in Altleiningen im Pfälzer Wald. Die Jugendherberge war in dieser Zeit unser Quartier. Das Leiningerland liegt reizvoll am Übergang des Pfälzerwalds zu den Weinbergen und der Rheinebene. Es ist benannt nach dem Herrscher-

**Eintritt frei  
unter 18!**

**KOMMERN**   
**LVR-FREILICHT MUSEUM**  
Rheinisches Landesmuseum für Volkskunde



[www.kommern.lvr.de](http://www.kommern.lvr.de)

*Raus ins Museum...*



geschlecht der Grafen von Leiningen, die hier seit dem 12. Jahrhundert ihren Stammsitz hatten. Ab dem 15. Jahrhundert teilte sich das Geschlecht in zwei Linien. Mit der Geschichte der Leininger Grafen ist eng verbunden die Geschichte der Leininger Klöster.

Sowohl das Kloster Hönigen als auch die Klöster in Hertlingshausen sind Gründungen der weltlichen Herrscher dieser Region. Der Leininger Klosterweg verbindet die ehemaligen Klosterdörfer und bietet auch immer wieder unterwegs Hinweise auf klösterliche Relikte. Der Weg bot uns schöne Ausblicke, natürliche Ruhe und ausgedehnte Waldflächen. Das idyllische Burgdorf Neuleiningen besuchten wir bei unserer Wanderung auf dem Leininger Burgenweg. Der Weg verbindet die Burg mit unserer Unterkunft in der Jugendherberge Burg Altleiningen und Burg Battenberg. Eine weitere Tagestour nach Weisenheim am Berg zeigte uns die Vielseitigkeit der Region. Der Ungeheuersee ist ein artenreiches Biotop mit interessanter Fauna und Flora. Nicht fehlen bei unserer Tour durfte das leibliche Wohl. Im Winzerort Weisenheim am Berg konnten wir in einem typischen

Winzerort den neuen Wein mit Zwiebelkuchen genießen.

Den Abschluss unserer schönen Wanderreise bildete ein Besuch in der Kurstadt Bad Dürkheim, die unter anderem einen lohnenswerten Besuch im Kurgarten bietet. Alles in allem hat sich der Ausspruch von Johann Wolfgang von Goethe bestätigt: „*Nur wo du zu Fuß warst, bist du auch wirklich gewesen*“. Unser Dank gilt der Wanderführerin Christine, die alles perfekt organisiert hatte einschließlich des tollen Wetters.

*Christine Dick-Hausen*

### Erfolgreiche 36. Wanderwoche

**OG Manderscheid.** Zahlreiche Teilnehmer trafen sich in der Vulkaneifel, um vom 30.08.–03.09.2021 an der traditionellen Wanderwoche des Eifelvereins Manderscheid teilzunehmen. Insgesamt wurden fünf Rundtouren angeboten. Den Auftakt machte Wanderführer Bernd Linden auf Wegen entlang der Lieser über den Jakobsplatz zur Kleinen Kyll. Einkehr wurde nach der Tour in der Außengastronomie der vom Hochwasser betroffenen Heidsmühle gemacht.

## Die Hermannshöhen – Entdecken Sie den Teutoburger Wald auf einem der deutschen Spitzenwanderwege

Der Teutoburger Wald bietet alle Zutaten für einen perfekten Wanderurlaub: intakte, abwechslungsreiche Mittelgebirgslandschaften in gleich zwei Naturparks, kulturelle Glanzlichter und spannende Begegnungen mit Zeugnissen der reichen Geschichte.

Die Hermannshöhen umfassen mit dem Hermannsweg und dem Eggeweg die beiden bekanntesten Wanderwege dieser Region. Über insgesamt 226 km verlaufen sie über den Kamm des Teutoburger Waldes und des Eggegebirges von Rheine nach Marsberg.

Der Trail verspricht Naturerlebnis kombiniert mit einzigartiger Geschichte und Kultur. Als Mitglied der „Top Trails of Germany“ zählt er zu den attraktivsten Fernwanderwegen Deutschlands. Zahlreiche zertifizierte wanderfreundliche Unterkünfte und einladende Gaststätten & Restaurants entlang des Weges runden das Wanderlebnis ab.

Über 100 Jahre alt sind die beiden traditionsreichen Kammwege, Eggeweg und Hermannsweg. Sie führen mitten durch die beiden Naturparke TERRA.vita und Teutoburger Wald/Eggegebirge.

Beide Wege sind vom Deutschen Wanderverband ausgezeichnete „Qualitätswege Wanderbares Deutschland“.

Die Hermannshöhen überzeugen durch abwechslungsreiche Landschaften, viele Ausblicke, außergewöhnliche Naturnähe und zahlreiche Möglichkeiten Geschichte hautnah zu erleben.

Im frisch erschienenen „Tourenplaner der Hermannshöhen“ gibt es eine Übersicht zu



allen Etappen und zu 18 Touren, die man rechts und links des Weges erwandern kann. Er ist kostenlos bestellbar unter [www.hermannshöhen.de](http://www.hermannshöhen.de) oder beim **Teutoburger Wald Tourismus** unter Tel. 0521 / 967 33 25.



Fotos: Teutoburger Wald Tourismus, A. Hub.





**OG Manderscheid.** Auch sie fanden die 36. Manderscheider Wanderwoche ganz toll.  
Foto: Eifelverein Manderscheid

Dienstags führte Wolfgang Schmitz die Gruppe von der Üdersdorfer Mühle zum Gemündener Maar, mit der 1. Rast im Café Kulimarik. Weiter ging es hoch zum Dronketurm, vorbei am berühmten Weinfelder Maar und runter zum Schalkenmehrener Maar, wo im Café Maarblick eine 2. Rast eingelegt wurde. Kurz vor Ende der Tour gab es noch am Trittscheider Angelweiher eine spontane Pause mit Erfrischungsgetränken. Mittwochs fuhren wir nach Consdorf in Luxemburg. Hier führte uns Karl Weiler durch die herrliche Luxemburger Schweiz. Vorbei und durch die Felsenlandschaft ging es über viele Stufen rauf und runter zu imposanten Orten wie Kyhlscheuer, Goldkaul und Schiessentümpel bis zur Rast in der Heringer Mühle. Nach der wohlverdienten Pause führte der Weg abwechslungsreich zurück zum Ausgangspunkt.

Nach dieser anspruchsvollen Wanderung führte uns Holger Kricke donnerstags auf einer gemütlichen Tour am Roßbach vorbei zur Wacholderheide bei

Bleckhausen. Nach einer ausgiebigen Pause führte uns der Weg entlang des Lieserpfades zur Hahnerfläche, wo uns Christa und Rainer mit Eis versorgten, so dass wir frisch gestärkt zurück nach Manderscheid fanden und dort in einer Pizzeria den schönen Tag beendeten. Freitags fuhren wir nach Mürtenbach an der Kyll. Hier im ebenfalls vom Hochwasser geschädigten Ort starteten wir mit Elisabeth Schäfer zu einer Rundtour. Sie führte uns zunächst zu dem inzwischen gefällten Baum-Naturdenkmal Adam und Eva, ehe wir von einer Riesenbank die Aussicht bis ins Prümer Land genießen konnten. Weiter liefen wir zu den Eishöhlen, die wir mit Stirn- und Taschenlampen erkundeten. Nach einer wohlverdienten Einkehr in Birresborn fiel es uns wegen dem leckeren Kuchen schwer, unsere Tour zum Ausgangspunkt nach Mürtenbach fortzusetzen. Leider ging die Wanderwoche viel zu schnell vorbei. Und so freuten sich die Teilnehmer beim Abschiednehmen auf die 37. Wanderwoche in diesem Jahr nach dem hoffentlich stattfindenden Burgenfest.

*Bernd Linden*

OLDTIMER-TEILE-HANDEL

René Küpper




Quellenstr. 2 - 52396 Vlatten/Eifel

Tel. 02425-1498
Email: [service@oldtimer-kuepper.de](mailto:service@oldtimer-kuepper.de)
[www.oldtimer-kuepper.de](http://www.oldtimer-kuepper.de)



**OG Mayen.** Am Schwarzsee vor dem Matterhorn  
Foto: Norgart Gudat

### In den Schweizer Alpen

**OG Mayen.** Zum wiederholten Mal führte die einwöchige Wanderfahrt im Sept. 2021 ins Saastal in den Schweizer Alpen. Wanderführerin Monika Reis und Wanderführer Walter Reis hatten die Reise optimal vorbereitet. Im Hotel Mattmarkblick im Bergdorf Saas Almagell bezog die Wandergruppe Quartier. Von hier aus startete man in die geplanten Bergwandertouren. Die erste Wanderung führte hinauf zum Mattmarkstausee am Ende des Saastales. Auf dem Rundweg um den Stausee konnte man die schneebedeckten Gipfel der umliegenden Bergmassive bewundern.

Für den nächsten Tag war eine Höhenwanderung angesagt. Mit der Seilbahn ging es vom Bergdorf Grächen hinauf zur Hannigalp. Hier beginnt der Balfrin Höhenweg Grächen-Saas Fee. Dieser äußerst anspruchsvolle, schmale Bergpfad schlängelt sich über eine Strecke von ca. 17 Kilometern durch die Abhänge der Balfrinmassivs und forderte von allen Teilneh-

mern ein Höchstmaß an Kondition und Ausdauer. Es ging über die Baumgrenze hinaus, auf seilgesicherten Passagen an steilen Felshängen entlang, über Geröllfelder und Bachläufe. Anfangs boten sich bei klarer Sicht einmalige Ausblicke nach Norden über das Rhonetal hinweg auf die Berner Alpen bis hin zum Großen Aletschgletscher. Später präsentierten sich immer wieder die schneebedeckten Berggipfel von Fletschhorn, Lagginhorn und Weissmies im gleißenden Sonnenlicht, abwechselnd mit atemberaubenden Tiefblicken hinunter zu den Dörfern im Tal.

Nach einem der Erholung dienenden Tag zur freien Verfügung startete man in die nächste Wanderung von Zermatt aus. Zunächst ging es mit der Gondel hinauf zur Bergstation Schwarzsee. Von hier aus hatte man einen herrlichen Rundblick auf 25 Viertausender, von der Dufourspitze über das Matterhorn bis zu Weisshorn und Dom. Am Schwarzsee kam man dem mächtigen Bergmassiv des Matterhorns zum Anfassen nah. Und auch auf dem Weg abwärts ins Tal über Zmutt nach Zermatt war das Matterhorn ständi-

*Gasthof am  
Kloster Himmerod*  
**Graf · Zils**

Abteistr. 1 · 54534 Großlittgen · Tel 06575 44 80  
www.gasthof-graf-zils.de · grafzils@t-online.de



- Gepflegt speisen
- Stilvoll und preiswert übernachten direkt am Eifelsteig gelegen
- Auf der Sonnenterrasse hausgemachte Kuchen genießen

100215

ger Begleiter. Weitere Wanderangebote waren der Alpenblumenpanoramaweg, der Almageller Höhenweg und der Almageller Erlebnisweg mit gesicherten Felspassagen und zwei Hängebrücken.

*Norgart Gudat, Walter Reis*

### In der schönsten Sackgasse der Welt

**OG Sinzig.** Corona-Pandemie und Flutkatastrophe haben auch im Sinziger Eifelverein Spuren hinterlassen. Umso größer war die Freude der 31 Teilnehmenden, als sie Ende August die im vergangenen Jahr ausgefallene Wanderreise ins österreichische Kleinwalsertal endlich antreten konnten.

Seinen Namen verdankt dieses Hochgebirgstal den Walsern, die im 13. Jahrhundert aus dem schweizerischen Wallis kommend die unberührte Region besiedelten. Von majestätischen Bergen völlig umschlossen wird es auch als „schönste Sackgasse der Welt“ bezeichnet, die nur von Deutschland aus zugänglich ist. Im Herzen des 38 km langen Tals, in Mittelberg, bezogen die Sinziger Eifel Freunde\*innen ihre komfortablen Quartiere. Ein erster Rundgang

zum Eingewöhnen führte entlang der wildrauschenden Breitach bis ans Ende des Tals in den höchstgelegenen Ort Baad, dann über den Höhenweg gemächlich zurück nach Mittelberg.

Mit der Oberstdorfer Fellhornbahn auf 1 400 m Höhe zu schweben, war ein Erlebnis. Von hier wanderte die Gruppe zum Freibergsee und zur Heini-Klopfer-Skiflugschanze, die deutsch-österreichische Grenze wurde überschritten und das Ziel Riezlern angesteuert. In sich hatte es eine Tour vom Walmen-dingerhorn über die Ochsenhofscharte durch das urige Schwarzwassertal. Von der Bergstation zum Gipfelkreuz (1.990 m) war es nur ein Katzensprung, doch dann rauschte es von allen Seiten. Wasserfälle tosten, kleine Bäche mussten durchwaten, morastige und steinige Abschnitte bewältigt und kurze aber schwierige Kletterpassagen überwunden werden. Wie gut tat da die erholsame Einkehr in der Schwarzwasserhütte!

Sonnenschein und blauer Himmel machten den folgenden Wandertag zwischen Kanzelwand (2.058 m) und Fellhorn (2.037 m) zu einem High-



[www.apfelroute.nrw](http://www.apfelroute.nrw)



Besuchen Sie unseren **Stand am 27. März** auf der **22. Rad + Freizeit des ADFC** im Rhein Sieg Forum in Siegburg!





**OG Sinzig.** Den Gipfeln ganz nah!

Foto: Edith Arbona

light. Spektakuläre Panoramaausblicke überboten sich. Unterhalb des Gratpfades zum Aussichtspunkt „Rote Wand“ konnten possierliche Murmeltiere beobachtet werden. Blumenfreunde kamen bei der Umrundung des malerischen Schlappoldsees auf ihre Kosten, der Artenreichtum der Alpenflora ließ sie staunen. Bei Kaiserschmarrn und anderen regionalen Köstlichkeiten in der Schlappold-Alpe waren die anstrengenden Gipfelanstiege schnell vergessen. Individuell gestaltet wurden die beiden letzten Tage. An Zielen mangelte es nicht. Bei strahlendem Sommerwetter lockten Nebelhorn, Breitachklamm, Fiderepass, Fluchtalpe, Gemstetal aber auch ein Shopping-Bummel oder der Wellness-Bereich des Hotels waren gefragt.

Wiesen, Wälder, Wasser, eine traumhafte Gebirgslandschaft, atemberaubende Ausblicke, herrliche Wanderwege – das Kleinwalsertal ist eine Reise wert! Applaus und viel Lob erhielt Karin Heßeler für die Organisation dieser erlebnisreichen und harmonischen Wanderwoche, die bei allen großen Anklang fand.

*Edith Arbona*

### Auf dem Malerweg

**OG Trier.** 13 Wanderer erlebten vom 18. – 22.09. 2021 mit Wanderführerin Karin Geiben die wild zerklüftete Felsenwelt des Elbsandsteingebirges mit atemberaubenden Aussichten von bizarren Felsge-



- Riesige Sonnenterrasse zum Relaxen
- Restaurant mit frischer Küche und hausgemachten, regionalen Spezialitäten
- Ihr perfekter Ausgangspunkt für vielfältige Kultur- und Freizeitaktivitäten

**LANDHAUS VOR BURG ELTZ**  
56294 Wierschem · Burg Eltz Straße 23  
Telefon 0 26 05 / 5 65  
info@landhaus-vor-burg-eltz.de

[www.landhaus-vor-burg-eltz.de](http://www.landhaus-vor-burg-eltz.de)



**OG Trier.** An der Burg  
Wehlen

Foto: Dorothe Hünerkop

bilden, die sich mit romantischen Tälern abwechseln. Die Gruppe startete in Krippen/Bad Schandau. Ziel war eine erste knackige Wanderung zu den berühmten Schrammsteinen, die sie nach der Besteigung des Falkensteins angingen. Sie hangelten sich über seilgesicherten Passagen, über Leitern zwischen engen Felsen hinauf zur Aussichtsplattform. Gute Kondition, Trittsicherheit, Schwindelfreiheit waren hier angesagt. Oben angekommen, wurden sie durch einen faszinierenden Rundumblick über das Elbsandsteingebirge belohnt. Eine längere Gratwanderung war dann angesagt, die ihnen die Schönheiten des Elbsandsteingebirges zeigte, u.a. immer wieder die Burg Lilienstein, dem Tafelberg mit der ehemaligen Residenz des Kurfürsten von Sachsen, August dem Starken. Der Abstieg erfolgte dann über den eigentlichen Malerweg, der sich von seiner schwersten Seite zeigte. Es waren kraxeln und hangeln angesagt, eine weitere Herausforderung. Sie bewältigten den spektakulären Abstieg mit Bravour und wanderten dann relaxt zum Lichtenhainer Wasserfall.

Die zweite Etappe startete in Bad Schandau zu dem langen Aufstieg zur Brandaussicht, der berühmtesten Aussicht der Sächsischen Schweiz. Nach 850 unterschiedlichen Stufen erreichten sie das Block-

haus Brand-Baude, wo eine kulinarische Überraschung auf sie wartete, eine sächsische Vesper mit bodenständigen Köstlichkeiten. Gestärkt ging es dann ins romantische Polenztal, wo sie entlang des Flusses genussvoll zur Pension Polenztal, der Übernachtungsstätte, wanderten. Alternativ fand eine Besichtigung der Burg Hohnsteig statt.

Die dritte Etappe begann direkt mit einem steilen Aufstieg zum Hockstein, wo sie einen wunderschönen Blick auf die gegenüberliegende Burg Hohnsteig hatten und tief unter sich das Polenztal mit ihrer Pension bewundern konnten. Weiter ging es nun zum Amselgrund mit urwaldähnlicher Bewachsung über den Steinernen Tisch, steil hinauf zur berühmten Basteibrücke, die die Felsenburg Neurathen, dem bedeutendsten Ausflugsziel der Sächsischen Schweiz, verbindet. Sie wurde bereits 1768 in der Reiseliteratur erwähnt. Im kleinen Örtchen Wehlen klang die mehrtägige Wandertour in das Land der Sachsen aus.

*Karin Geiben*

### Auf Korfu

**OG Untermosel.** Lange geplant war diese Reise – und musste wegen der Corona-Pandemie oft verschoben werden. Nun – beim vierten Anlauf – hat es geklappt.

06039



Erleben Sie das etwas andere  
Flammkuchen, frische Salate, Kuchen wie bei Mutttern...  
Schöne Geschenke, Deko & mehr...

## Bistro · Café Landlust

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Klosterstraße 3 · 53945 Blankenheim · Tel. 0 24 49/9 17 91 90 · [www.landlust-blankenheim.de](http://www.landlust-blankenheim.de)  
montags, dienstags, mittwochs Ruhetag



**OG Untermosel.** Genusswandern auf Korfu  
Foto: Ursula Christ

12 wanderfreudige Mitglieder waren im Herbst 2021 unterwegs auf der griechischen Insel Korfu. Schon bei der Landung mit dem Flieger konnte man erahnen, was uns erwartet. Eine von Wasser in allen Blautönen umspülte Insel mit schimmernden Traumstränden, tollen Buchten, grüne Landschaften und grandiosen Panoramen.

Mit unserer Wanderführerin Maria erkundeten wir sowohl das Landesinnere als auch die Küstenregion, wanderten durch unzählige Olivenhaine und kehrten in tollen Tavernen mit leckerem korfiotischem Essen und Wein aus der Region ein. Das Wanderprogramm verlangte uns alles ab – denn wir hatten heißes Wetter, keinen Regen und hohe Luftfeuchtigkeit. Da kamen alle ganz schön ins Schwitzen. Eine Abkühlung im Meer tat am Ende des Tages gut. Es waren

schöne interessante Tage, und die nächste Reise ist schon in der Planung.

*Ursula Christ*

### 1. Weilerswister Wandertag

**OG Vernich.** Am 19.09.2021 folgten 25 Teilnehmer der Einladung zum 1. Weilerswister Wandertag. Vom Swister Turm Verein sowie Eifel- und Heimatverein Vernich organisiert, begrüßte Wanderführer Wilfried Seesing, zugleich Vorsitzender der OG Vernich, die Wanderer aus mehreren Ortsteilen der Gemeinde Weilerswist. Das Wetter meinte es gut an diesem Tag, und wir konnten nach einigen organisatorischen Hinweisen starten. Los ging es auf der EifelSpur „Zwischen Ville und Eifel“, unmittelbar am Weilerswister Wahrzeichen Swister Turm, wo

**Golfen tut gut.**  
einfach ausprobieren  
Schnuppertermin vereinbaren  
02222-931940  
und loslegen

**GOLFSCHULE  
am RÖMERHOF**  
53332 Bornheim





**OG Vernich.** Rast am „Hölzernen Mann“  
Foto: Hermann Ploog

die Bänke, Tische und Liegen zu dieser Zeit bereits erfreulich gut frequentiert waren. Die motivierte Wandergruppe fand schnell zusammen, und es kam zu zahlreichen Gesprächen, die das Kennenlernen sehr einfach machten. Unterwegs betrachteten wir immer wieder die Nachwirkungen des Hochwassers, denn auch die Ville blieb nicht ganz davon verschont. Nach gut einer Stunde erreichten wir dann den markanten Rastplatz mit der Hütte am

„Hölzernen Mann“, dort, wo sich zentrale Ville-Wege treffen.

Wir stellten mit Freuden fest, dass der „Hölzerne Mann“ bereits 25 Jahre standhaft und unbeschädigt seinen Mann steht. Nach einer kurzen Rast ging es weiter zur letzten Etappe in Richtung Swisterhof. Hier angekommen sahen wir, wie katastrophal der doch sonst unscheinbare kleine Swistbach gewüetet



**OG Waxweiler.** Der Bostalsee war eine von vielen Stationen der Touren im Saarland.

Foto: Karin Kauth



**OG Wittlich.** Eine Wanderung der besonderen Art  
Foto: Josef Schwind

hat – kaum vorstellbar! Am Bach entlang ging es nun weiter in Richtung Swister Turm, den wir nach einer langen Steigung und nach 2 ½ Stunden erreichten. Die 10 Kilometer hatten alle Teilnehmer gut überstanden, und alle waren der Meinung, dass solch ein Wandertag wiederholt werden müsse. Bei einem gemütlichen Umtrunk, gut vorbereitet vom Swister Turm Verein, ließen wir den schönen Tag ausklingen. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen beim nächsten Wandertag – dann vielleicht auf einer neuen Weilerswister EifelSchleife.

*Wilfried Seesing*

### Am Bostalsee

**OG Waxweiler.** Vom 10. bis 12. Sept. 2021 war eine 17-köpfige Gruppe des Eifelvereins Waxweiler zu Wanderungen am Bostalsee im Saarland unterwegs. Bei idealem Wanderwetter wurde am ersten Tag der Bärenpfad in der Umgebung von Nohfelden erkundet. Die Wanderer erfreuten sich an der vielgestaltigen Waldlandschaft mit kleinen Kerbtälern und Aussichtspunkten.

Die zweite Wanderung führte in die Abtei nach Tholey, die besonders bekannt ist wegen ihrer neu gestalteten Kirchenfenster. Auf der Wanderung am Nachmittag auf dem Offizierspfad rund um das Hofgut Imsbach konnte man die weiten Blicke in das Schaumburger Land genießen. Zum Abschluss am Sonntag machte die Wandergruppe eine Runde um den Bostalsee, wobei die Wanderer von der Qualität dieses Feriengebiets beeindruckt waren.

*Pia Beyer*

### In Harsefeld bei Hamburg

**OG Wittlich.** Nachdem im Herbst 2020 Corona-bedingt die sonst jährlich stattfindende Ferienfahrt des Eifelvereins Wittlich abgesagt worden ist, freuten sich 56 Eifelvereinsmitglieder nun auf die verschobene Fahrt ins „Alte Land“. Organisiert hatten die Reise Wanderwart Uli Marmann und seine Frau Liane sowie die Vereinsmitglieder Klaus Grabe und Christa Rettinghaus. Der Busfahrer Migele der Firma Bohr wurde von allen sehr gelobt.

In traumhafter, absolut ruhiger Einzellage an 5 Seeweihern, Mischwäldern und ursprünglicher Natur, abschalten und neue Energie tanken!



Wellness-Oase (ca. 1.300 qm) mit einzigartiger finnischer Pfahlsauna im Seeweier, Dampfbad, Bio-Sauna, Massagen, ayurvedische Behandlungen. Mitten im Wander- und Bikeparadies! Nähe Kloster Himmerod, lt. Südwestfunk einer der 20 besten Landgasthöfe in Rheinland-Pfalz.

*Just auf Natur*



HOTEL - RESTAURANT

**Molitors Mühle**

Familie Molitor

D-54533 EISENSCHMITT · Ortsteil Eichelhütte

Telefon 0 65 67 / 9 66-0

E-Mail: [hotel@molitors-muehle.de](mailto:hotel@molitors-muehle.de)

[www.molitors-muehle.de](http://www.molitors-muehle.de)



**OG Ulmen.** 15 Obstbäume verschiedener Sorten wurden in gemeinsamer Aktion von Migranten und Einheimischen gepflanzt.  
Foto: Wilfried Puth

Wie gewohnt bei den Ferienfahrten gab es während der langen Anfahrt auf einem Rastplatz ein zweites Frühstück. Gegen 16.00 Uhr trafen wir im „Kino Hotel Meyer“ in Harsefeld ein. Es gab in den darauf folgenden sechs Tagen ein komplettes Programm für Aktivwander- und Genusswandergruppen. Auf schönen Wanderwegen ohne aus der Eifelheimat gewohnten Steigungen, u.a. auf dem Heidschnuckenweg, lernten wir tolle Städte und Orte und nette Menschen kennen. Stadtführungen in Stade, Hamburg, Lüneburg und Buxtehude, Gästeführungen im Alten Land, eine Hafensrundfahrt in Hamburg, Fähre von Borstel nach Wedel und zurück waren im Vorfeld organisiert worden. Eine Wattwanderung in Cuxhaven mit Wattwanderführer zählte zu den Höhepunkten der Reise. Mit vielen unvergesslichen Eindrücken und nach einer abwechslungsreichen Woche im

Herbst 2021 kehrten wir sonntags nach Wittlich zurück.

*Elfriede Ambrosius/Marianne Dorsemagen*

## ► NATURSCHUTZ & LANDSCHAFTSPFLEGE

### Baumpflanzaktion zur Integration Geflüchteter

**OG Ulmen.** Im Rahmen der Interkulturellen Woche 2021 hatten sich in Ulmen der Ehrenamtskreis „Flüchtlinge und Integration“ und der Eifelverein zusammengetan, um gemeinsam eine Streuobstwiese mit 15 jungen Bäumen anzulegen. Das dafür geeignete Grundstück stellte die Stadt Ulmen in der Nähe der Rothenbusch-Schutzhütte zur Verfügung. Die Aktion startete am Marktplatz in Ulmen, von wo es in einer kurzen Wanderung zur Pflanzwiese ging. Insgesamt waren mehr als 100 Personen zusammengekommen und unter ihnen weit mehr als 30 geflüchtete Menschen aus fast allen Altersgruppen. Besonders den Kindern machte dieser Ausflug in die Natur viel Spaß.

Recht schnell waren die verschiedenartigen Obstbäume gepflanzt. Die Aktion wurde von fleißigen Helfern des Eifelvereins Ulmen betreut, und ei-



*Hotel Restaurant*  
**Roter Ochse**

Familie Kochhäuser  
Hochstr. 27 · 56321 Rhens  
Tel.: 02628/2221  
info@roter-ochse.de  
www.roter-ochse.de

*Am Romantischen Rhein – im Tal der Loreley*

Moderne Zimmer und Apartments  
Restaurant mit großem Wintergarten  
Biergarten im Hof an der alten Stadtmauer  
Frische regionale Küche  
Wildspezialitäten

www.facebook.com/roterochse







nige Männer der Freiwilligen Feuerwehr waren mit einem Einsatzfahrzeug angerückt, um die frisch gesetzten Bäume ordentlich zu wässern. Nach Abschluss trafen sich alle Anwesenden zu einem gemütlichen Beisammensein an der Rothenbusch-Schutzhütte. Dort hatte man die Möglichkeit, sich bei Kaffee, Kuchen sowie einer bunten Auswahl von süßem Gebäck aus den Ländern, aus denen die geflüchteten Menschen stammen, oder einem kühlen Getränk zu stärken. Auch gab es frisch gepressten Apfelsaft, den Uli Esper vom Eifelverein vor Ort hergestellt hatte. Marc Eppers hatte als einer der Ulmener Hobby-Imker seinen Info-Stand ebenso aufgestellt wie eine Abordnung des Naturschutzbundes „Nabu“ Osteifel mit ihrem Vorsitzenden Jörg Mittler an der Spitze. Sie standen für Beratungen und Informationen zur Verfügung.

In seinem kurzen Grußwort freute sich der Vorsitzende des Ehrenamtskreises „Flüchtlinge und Integration“, Karl Eckardt, dass er einige Ehrengäste zu dieser Veranstaltung begrüßen konnte. So hieß er unter anderem den Bürgermeister der Verbandsgemeinde Ulmen, Alfred Steimers, den Ulmener Stadtbürgermeister Thomas Kerpen und seinen 1. Beigeordneten Michael Mais, ebenso willkommen wie auch Ramona Junglas von der Kreisverwaltung Cochem-Zell, die als hauptamtliche Integrationsbeauftragte die Koordinierungsstelle Asyl leitet. Er machte auch deutlich, dass sich die Ulmener Vereine nicht nur an dieser Baumpflanzaktion, sondern auch bei vielen anderen Gelegenheiten um die Integration der Flüchtlinge bemühen würden.

Wilfried Puth

## ► KULTURPFLEGE

### Die Zukunft der Eifelklöster

**Siegburg.** Nach einer zweijährigen Corona-bedingten Zwangspause fand die Herbsttagung der Kulturwarte am 13. November 2021 in den Räumen des Katholisch-Sozialen Instituts in Siegburg statt. Geschichtsträchtige Klöster wie Prüm, Echternach, Himmerod und Maria Laach haben über mehr als tausend Jahre hinweg die Geschichte und Kultur der Eifel geprägt. Die Zukunft vieler Eifelklöster ist jedoch gefährdet: Geistliche Kommunitäten klagen über Nachwuchsmangel und ziehen sich von den historischen Orten zurück, manche Konvente trennen sich im Streit, und oftmals führt die Ansiedlung neuer Gemeinschaften zu Spannungen mit Kirchengemeinden und Fördervereinen.

Die Bistumsreform sorgt für veränderte Rahmenbedingungen, und die finanzielle Lage der Diözesen ermöglicht es nicht mehr, aus jedem aufgelassenen Kloster eine Bildungseinrichtung oder ein Museum zu machen. Weitreichende Vorschriften der Denkmalpflege und des Brandschutzes sowie der schwierige Umgang mit Investoren, die alte Mauern einer neuen Nutzung zuführen wollen, sorgen für weitere Probleme.

Prof. Dr. Wolfgang Schmid gab einleitend einen Überblick über die Geschichte, Funktion und Typologie der Eifelklöster. Die Abtei Siegburg wurde von dem Kölner Erzbischof Anno 1064 gegründet, um den Pfalzgrafen Heinrich I. von einem strategisch



### Ihr Aktivhotel im Westerwald

#### Erwandern, erleben, erholen ...

Gönnen Sie sich herrliche Urlaubstage in unserem Aktiv-Hotel. Eine Oase der Ruhe mitten im Grünen gelegen. Ausgangspunkt für Ihre Wanderungen auf dem Westerwaldsteig oder Wiedweg, durch die Kropbacher Schweiz, das romantische Städtchen Hachenburg oder die westerwälder Seenplatte...

#### Ferienwohnungen Heisterholz:

Buchen Sie im Gästehaus eines unserer drei Ferienappartements für 2 bis 5 Personen, 2 Wohnungen ebenerdig und „barrierefrei“ klassifiziert. Frühstück oder Halbpension können Sie im Hotel zubuchen.

**Fordern Sie hierzu unsere Haus-Prospekte und Wanderinformationen mit weiteren Arrangements an!**

#### Unser Saison-Wander-Angebot:

5 Übernachtungen mit Halbpension, Vital-Frühstück und Lunchpaket vom Büffet mit Bio-Produkten, Zimmer mit Du/WC, Sat-TV, W-Lan, Shuttle-Transfer zu den Wandersteigen im Raiffeisenland, 1 Tag Gratis E-Bike

**299,50 €** p. P. im DZ  
(Einzelzimmerzuschlag 15,- €)

**HH Im Heisterholz**  
HOTEL/RESTAURANT

**Westerwaldsteighotel „Im Heisterholz“**  
57612 HEMMELZEN / Ww · Heisterholzstraße 10  
Tel. 02681/3797 · Fax 02681/4515  
Mail: info@im-heisterholz.de · www.hotel-im-heisterholz.de





Eines der berühmten Eifelklöster: Maria Laach

Foto: Wolfgang Schmid

wichtigen Bergrücken zu verdrängen. Dagegen wurde Maria Laach von Pfalzgraf Heinrich II. 1093 ins Leben gerufen, um den Einfluss der Erzbischöfe von Köln, Trier und Mainz am Laacher See zurückzudrängen. Die Abtei wurde zum Hauskloster des Pfalzgrafen, an den ein bemerkenswertes Grabdenkmal erinnert, während in Siegburg Erzbischof Anno bestattet wurde, der bald als Heiliger verehrt wurde. Davon ausgehend gab der Referent einen Überblick über die ca. 50 Klöster der Eifel, denen freilich weit aus mehr Gründungen in den Städten Köln (63), Trier (29), Aachen (7), Bonn (6) und Koblenz (9) gegenüberstehen. Klöster waren also ein vorwiegend urbanes Phänomen, auch wenn sie z. B. über ihren Grundbesitz die Eifel wirtschaftlich erschlossen. Nach den Bettelorden, den Zisterziensern und den Prämonstratensern im hohen Mittelalter sind für die frühe Neuzeit vor allem die Schulorden zu nennen (Jesuiten, Kapuziner, Ursulinen). Im 19. Jahrhundert, im sogenannten „Ordensfrühling“, entstanden zahlreiche Einrichtungen mit karitativer Zielsetzung (Borromäerinnen, Arenberger Dominikanerinnen, Barmherzige Brüder), die heute nahezu vollständig wieder verschwunden sind und kaum Spuren hinterlassen haben.

Die Referentin Prof. Dr. Stefanie Lieb aus Köln arbeitete die kunsthistorischen Aspekte des Themas

heraus, für sie waren Klöster „Sehnsuchtsorte“, die als historische Plätze oder durch ein Leben in geistlichen Gemeinschaften faszinierten. Am Beispiel von Beuerberg in Bayern und Dalheim und dann von Himmerod, Mariawald und Steinfeld entwickelte sie eine Vielzahl von Ideen für die Nutzung dieser Stätten als religiöse Orte, Kultur- und Bildungseinrichtungen. Der Bonner Liturgiewissenschaftler Prof. Dr. Albert Gerhards stellte die theologischen Aspekte in den Mittelpunkt seines Vortrages. Er hob die zentrale Bedeutung der Klöster für die abendländische Geschichte und Kultur heraus und untersuchte dann anhand von vier Beispielen aus dem Bistum Aachen, wie man diese neuen Nutzungsformen zuführen kann: Steinfeld, Mariawald, Mariafrieden und Reichenstein.

Ein deutliches Kontrastprogramm stellte der Vortrag von Walter Densborn dar, der als ehemaliger Bürgermeister der Verbandsgemeinde Manderscheid und als Organisator des Deutschen Wandertags in Prüm (2006) den Eifelvereinsmitgliedern wohlbekannt ist. Er berichtete aus seiner umfangreichen Erfahrung bei der Rettung des Klosters Himmerod, wobei er ein anschauliches Bild von den finanziellen, politischen und rechtlichen Problemen zeichnete. Als Resümee hielt er fest, dass man nicht nur gute Ideen benötigt, sondern auch anpacken muss, um sie umzusetzen.

Nach einer kurzen Mittagspause zeigte uns die ehemalige Stadtarchivarin Dr. Andrea Korte-Bögner die Stadt Siegburg sowie die prachtvolle romanische Pfarrkirche St. Servatius. In ihr wird der kostbare Kirchenschatz der Abtei aufbewahrt, darunter der Schrein und der Bischofsstab des hl. Anno, den uns Stefanie Kemp fachkundig erläuterte. Siegburg, wo es eine aktive Ortsgruppe des Eifelvereins gibt, ist immer eine Reise wert, und die Zukunft der Eifelklöster ist ein Thema, über das die Teilnehmer viel erfahren haben und noch lange nachdenken werden.

*Prof. Dr. Wolfgang Schmid, Hauptkulturwart*

## Historischer Rundweg Mettendorf

**OG Mettendorf-Sinspelt.** Stumme Zeitzeugen der Geschichte findet man viele in den Denkmälern, Wegekreuzen, historischen Bauten und alten Bauernhöfen in Mettendorf. Mit einem historischen Rundweg hat der Eifelverein Mettendorf-Sinspelt ihnen eine Stimme verliehen, um ihre Entstehung und ihr Schicksal erzählen zu können.



**OG Mettendorf-Sinspelt.** Gusstafel am Fronhof  
Foto: Rudi Willems

In Zusammenarbeit mit dem Naturpark Südeifel werden anhand eines Flyers und 15 Info-Tafeln entlang dieses Rundweges die Erinnerung und die Bedeutung der alten Denkmäler den Passanten erklärt und wieder ins Bewusstsein gebracht. Als Orientierungshilfe sind die Gedenkstätten sowie die historischen und touristischen Punkte auf einer Karte Mettendorfs entlang des 5,5 km langen Rundweges eingetragen. Startpunkt ist der Dorfplatz, direkt am historischen Fronhof gelegen, auf dem einst die Dorflinde stand, unter der jahrhundertlang das Grund- und Mittelgericht abgehalten wurde, bis sie im Jahre 1834 einem Sturm zum Opfer fiel.

Daran erinnert heute noch eine Gusstafel am südlichen Giebel des Eckhauses am Fronhof mit folgender Inschrift: „Der Fronhof, auf dem dieses Gebäude steht, war früher ein Landgut, das aus mehreren Stockgütern bestand. Der Hof mit Kirche wurde 1063 vom Trierer Erzbischof Eberhard dem Kloster Prüm

übergeben. Nach 1222 kam er an die Grafschaft Vian-den, welche die Schutzherrschaft über das Kloster bekam.“

Die Einwohner waren zum Zehnten und anderen Abgaben sowie zum Frondienst verpflichtet. Später wurde die Bezeichnung „Fronhof“ auf den öffentlichen Platz übertragen, auf dem die Dorflinde stand. Diese war jahrhundertlang der Mittelpunkt der Dorfgemeinschaft. Gerichtsurteile und Verträge wurden in ihrem Schatten mit der Formel: „Gegeben unter der Linde“ abgefasst.

Mettendorf in der Südeifel liegt im idyllischen Enztal auf einer Höhe von 250 m über NN und hat heute gut 1.200 Einwohner. Die ältesten Siedlungsspuren stammen aus der Steinzeit, spätere aus der Kelten- und Römerzeit. Gegründet wurde die heutige Siedlung in der fränkischen Zeit. Erstmals wurde Mettendorf urkundlich im Jahre 786/787 als „Villa Medona“ im Goldenen Buch der Abtei Echternach erwähnt.

Rudi Willems

## Wandern und beten

**OG Ulmen.** Bei herrlichem Spätsommerwetter machten sich 16 Teilnehmer/innen auf den Weg, um an einer Wanderung unter dem Motto „Wandern und beten“ auf dem Wacholder-Endert-Pfad in der Nähe von Alfien teilnehmen. Die Wanderung wurde vom Eifelverein Ulmen und der Ulmener St. Matthias-Pilgergemeinschaft gemeinsam durchgeführt. Die Führung hatte Diakon Wilfried Puth übernommen.

Treffpunkt war am Marktplatz in Ulmen, und von dort ging es zunächst in Fahrgemeinschaften nach Alfien. Die rund 11 Kilometer lange und mittelschwere Wanderstrecke führte zunächst hinauf auf den Alf-





**OG Ulmen.** Eine der Gebetsstationen entlang des Wacholder-Endert-Pfades ist die Grotte mit einer Herz-Jesu-Figur im Enderdtal.  
Foto: Wilfried Puth

ler Berg, wo ein Panoramablick auf sanft geschwungene Eifelhügel möglich ist. Auch die in diesem Teilbereich zu sehenden und voll Äpfeln oder Holunderfrüchten hängenden Bäume der dort angelegten Obstkulturen des Waldhofes boten einen schönen Anblick.

Weiter ging es vorbei an der ehemaligen Waldschänke entlang eines Pfades durch den Wald und weiter hinab in das Tal der „Wilden Endert“, dann aufwärts zum Nassenberg und der dort befindlichen Wacholderheide, bevor Alfien wieder erreicht wurde. Unterwegs wurden an einigen Stellen Gebetsimpulse vorgetragen und am Mittag gemeinsam an einer Grotte mit einer vom Eifelverein Ulmen dort aufgestellten Herz-Jesu-Figur das Gebet des „Engel des Herrn“ gesprochen. Den Abschluss der Wanderung bildete eine gemeinsam gebetete und gesungene Vesper in Pfarrkirche St. Johannes der Täufer in Alfien.

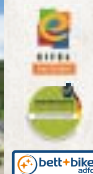
Wilfried Puth

## ► AUS DEM DACHVERBAND

### Unterstützung des Wiederaufbaus in der Eifel

**Dt. Wanderverband.** Mit einer Spende von 4.000 Euro unterstützt die Deutsche Wanderverband (DWV) Service GmbH das „Aufbauprojekt Wanderwege-Infrastruktur“ des Eifelvereins. Die Summe stammt aus den Einnahmen der DWV-Wanderlounge in Kooperation mit Krombacher alkoholfrei auf dem Caravan Salon in Düsseldorf im August und September 2021.

Angesichts der verheerenden Ausmaße der Flutkatastrophe hat die DWV Service GmbH beschlossen, den Wiederaufbau der zerstörten Wanderwege-Infrastruktur in der Eifel zu fördern. Manfred Ripinger, Geschäftsführer des Eifelvereins, der die Hilfen koordiniert: „Bislang wurden dazu fünf Förderanträge eingereicht. Bis zum Frühjahr werden sicher eine Reihe weiterer Anträge dazukommen. Dann werden wir auch



Familie Urfels - Munkler  
Im Pfenn 3  
54689 Irrhausen  
Tel. 06550 - 1408  
[www.im-pfenn.de](http://www.im-pfenn.de)



DWV. Ehrenamtliche des Westerwald-Vereins, Zweigverein Köln, unterstützten die DWV-Wanderlounge auf dem Caravan Salon in Düsseldorf 2021.

Foto: Jens Kuhr, DWV

*Dank der DWV-Spende einen Großteil der zerstörten Wanderinfrastruktur wiederaufbauen können.“ Der Eifelverein kann insgesamt 25 Projekte bis zu einem Höchstbetrag von 2.000 Euro beziehungsweise maximal 50 Prozent der Investitionssumme fördern. Nachgewiesen werden muss lediglich, dass das betroffene Objekt, sei es eine Aussichtsplattform, eine Schutzhütte, Sitzbänke oder eine Info-Tafel, Eigentum des Eifelvereins war und dass es beim Hochwasser in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli 2021 zerstört wurde.*

*Gerald Baumann, DWV*

meister von Mayen die Bezirksgruppe Mayen-Koblenz und förderte zahlreiche Baumaßnahmen auf der Mayener Genovevaburg, u. a. den Ausbau der Eifelverein-Bibliothek. Die von ihm in den 1980er Jahren ins Leben gerufenen Mayener Burgfestspiele und die Internationalen Bildhauersymposien des von ihm gegründeten LAPIDEA Förderkreises Naturstein Mayen e. V. wirken ebenso in die Zukunft zum Wohle unser schönen Eifel wie seine Bemühungen um den Förderung des Tourismus und des Dauner Vulkanmuseums.

## ► IN STILLEM GEDENKEN

Albert Nell †



**Hauptverein.** Am 23.11.2021 ist unerwartet unser Ehrenmitglied und langjähriger stellvertretender Hauptvorsitzender Albert Nell verstorben.

Nell leitete von 1976–1990 in seiner Eigenschaft als Oberbürger-

Von 1990–2000 war Nell als Dauner Landrat Vorsitzender der BG Daun-Vulkaneifel, die mit 17 Ortsgruppen und knapp 2.500 Mitgliedern zu den großen Bezirksgruppen im Eifelverein zählt. Mit den zweimal jährlich stattfindenden Veranstaltungen (Bezirksversammlung und Bezirkswandertag), jeweils gepaart mit einem kulturellen Schwerpunkt, hat Nell das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der BG Daun-Vulkaneifel gestärkt und gefördert. Seine langjährige kommunalpolitische Erfahrung war dem Hauptverein von großem Nutzen. So wirkte er u. a. bei Aktualisierungen der Satzung des Eifelvereins mit. Albert Nell war von 1997–2007 stell-

vertretender Hauptvorsitzender, davor viele Jahre als Beisitzer im Hauptvorstand; die Goldene Verdienstnadel des Eifelvereins hatte er im Jahre 2001 erhalten.

*Für den Hauptverein: Rolf Seel*

### Werner Hüskén †



**OG Düren.** Am 19. Okt. 2021 verstarb der Ehrenvorsitzende des Eifelvereins Düren, Werner Hüskén, im Alter von 95 Jahren. Hüskén trat am 01.01.1980 in den Eifelverein ein. Über viele Jahre hat er als 1. Vorsitzender die Geschicke des Vereins gelenkt. Aufgrund seiner langjährigen Verdienste wurde er nach der Beendigung seiner Vorstandstätigkeit im Jahre 2013 zum Ehrenvorsitzenden des Vereins ernannt.

Werner Hüskén liebte die Eifel und das Wandern. Diese Leidenschaft war bei seiner Vereinsarbeit stets spürbar. Der Eifelverein Düren sowie die vielen Wanderfreunde werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

Weiterhin haben ihre letzte Wanderung angetreten:

- Am 29. Juli 2020 verstarb unser Vereinsmitglied **Hedwig Strauch** im Alter von 83 Jahren. Hedwig war viele Jahre als Wanderführerin für den Verein tätig.
- Am 3. April 2021 verstarb **Franz Hünerbein** im Alter von 86 Jahren. Franz war viele Jahre als Wanderführer und Wegewart tätig.
- Am 15. Okt. 2021 verstarb **Gert Scholz** im Alter von 89 Jahren. Gert war als Wanderführer tätig und hat zudem Wanderfahrten ins Siebengebirge für die Ortsgruppe organisiert.

Die Ortsgruppe Düren wird die verstorbenen Vereinsmitglieder in bester Erinnerung behalten.

*Für die OG Düren: Ulrich Wiedenbeck*

### Marianne Flock †

**OG Jülich.** Der Eifelverein Jülich trauert um Marianne Flock. Im Alter von nahezu 95 Jahren verstarb Marianne Flock am 27. September 2021. Sie war Mitglied im Eifelverein seit 1982.

Bereits im Jahre 1986 wurde sie zur Wanderführerin bestellt. Sie war bei den Wanderfreunden sehr geschätzt. Eine Vielzahl von erlebnisreichen Wanderungen wurde von ihr durchgeführt. In Würdigung ihres unermüdbaren Einsatzes erhielt sie 1990 die Grüne und 1998 die Silberne Verdienstnadel des Eifelvereins. Unvergessen bleiben die Adventsfeiern im Haus Hesselmann, die sie für alle Mitglieder mit Freude organisierte.

Die Jülicher Wanderfreunde nehmen Abschied von ihrem Ehrenmitglied Marianne und werden sie in bester Erinnerung halten.

*Für die OG Jülich: Käthe Muschalek*

### Ekkehart Röhr †



**OG Wittlich.** Der Eifelverein Wittlich trauert um seinen langjährigen Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden Ekkehart Röhr, der am 21.11.2021 im Alter von 88 Jahren verstorben ist. Er hat unserer Ortsgruppe in den mehr als 60 Jahren seiner Mitgliedschaft in vielen Bereichen mitgestaltet. Als Vorsitzender leitete er von 2007 bis 2017 die Geschicke des Vereins. In diesen Zeitraum fiel die Ausrichtung der 125-Jahrfeier der OG Wittlich im Jahr 2013, die über zwei Tage mit einem Wandertag und einem Festakt ihren Höhepunkt erlebte. Im Jahr 2017 übergab er den Vereinsvorsitz in jüngere Hände, zeitgleich wurde er von der Mitgliederversammlung zum Ehrenvorsitzenden gewählt.

Über viele Jahre war er zudem in der Ortsgruppe als Wanderführer tätig, seine Wanderungen in der Eifel und im Hunsrück erfreuten sich stets großer Beliebtheit. Als Bindeglied zwischen der Ortsgruppe und dem Hauptverein stand er der Bezirksgruppe Wittlich auch einige Jahre als 2. Vorsitzender zur Verfügung. Für Ekkehart Röhr war die Ausübung eines Ehrenamts immer eine gern wahrgenommene Selbstverständlichkeit. Wir werden ihn vermissen und sein Andenken in Ehren halten. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

*Für die OG Wittlich: Lutz Lorenzen*



### ► NEUES AUF DEM BÜCHERMARKT

#### André Uzulis: Fitnesswandern



„Wundermittel Wandern“ – so heißt es auf dem Klappentext des neuen Fitnesswanderführers von Dr. André Uzulis. Das Buch erscheint gerade zur rechten Zeit, denn Wandern ist der Trendsport in Deutschland. Rund 40 Millionen Menschen sind auf den 400.000 Kilometern Wanderwegen in der Republik unterwegs. Gute 8.000 Kilometer davon werden vom Eifelverein betreut. Zwischen Köln und Koblenz, Aachen und Trier kann man also bei Wanderungen durch die schönen Landschaften der Eifel ganz nebenbei auch die eigene Fitness und Kondition trainieren.

Das Buch gliedert sich in drei Teile. Zunächst geht es allgemein um das Thema Wandern, Gesundheit und Fitness. Dabei wird Gesundheit auch verstanden als seelisches Wohlbefinden. Entsprechend werden auch fernöstliche Trainingsmethoden wie Qigong und Yoga neben der traditionellen Funktionsgymnastik vorgestellt. Praktische Fitness-Übungen, die gut in eine Wanderung integriert werden können, sind Thema des zweiten Teils. Hier werden 80 Mobilisations-, Kraft-, Koordinations-, Partner- und Dehnübungen vorgestellt, sowie, passend zum Kontext, Übungen mit Wanderstöcken. Die meisten der Übungen sind sicherlich bereits bekannt, das Buch motiviert aber, diese auch tatsächlich in die nächste Wanderung einzubauen oder sogar – und dies wird im dritten Teil präsentiert – einen individuellen Trainingsplan aufzustellen. Uzulis kombiniert dazu Übungen der verschiedenen Bereiche zu Angeboten für Einsteiger, Könner, Spezialisten und als Kompaktprogramm. Für Übersichtlichkeit sorgt die farbliche Markierung der verschiedenen Übungselemente von Rot für Mobilisation bis blau für Dehnung. Als zertifizierter Wanderführung weiß Uzulis natürlich, dass eine gute Markierung beim Wandern das A und O ist.

Das Schönste im Buch sind aber die vielen Fotos, auf denen die Übungen vorgestellt werden und die zum Mitmachen einladen. Das Buch ist ein idealer Begleiter für alle, die beim Wandern noch ein bisschen mehr für sich und ihre Gesundheit tun wollen und dies unabhängig von allen Trimm-Dich Einrich-

tungen, sondern genau da, wo die Natur die schönsten Trainingsplätze für uns bereithält.

*André Uzulis: Fitnesswandern. Wie Du beim Wandern effektiv in Form kommst Pietsch-Verlag, ISBN 978-3-613-50924-5, 191 Seiten.*

*Petra Holz*

#### Interview mit Rolf Seel



**Düren.** Lebendige Eifeler Porträts – so steht es auf dem Titelblatt des neuen Magazins „Eifel leben & erleben“, herausgegeben von dem Verleger Ralph Sondermann. Jetzt ist gerade das zweite Heft erschienen im renommierten Eifel-Verlag, und da darf ein Porträt des Hauptvorsitzenden des Eifelvereins Rolf Seel nicht fehlen.

„Die Eifel ist wunderschön – ein Besuch lohnt sich wirklich.“ Sein Credo weiß Seel bei einer gemeinsamen Tour mit Sundermann in seinem „Heimatrevier“, der Drover Heide, gut zu vermitteln. Als ausgewiesener Eifel-Kenner hat Seel auch ein paar Geheimtipps parat, denn per pedes und auf dem eBike hat er sich die Heimat erwandert und erfahren. Nach dem Hochwasser in Teilen der Eifel liegt Rolf Seel diese Botschaft am Herzen: Wandern in der Eifel ist möglich – und es lohnt sich.

Das vollständige Interview ist abgedruckt im Magazin „Eifel leben & erleben“, das am 2.12.2021 im Eifel-Verlag erschienen ist. Erhältlich ist das Heft im Buchhandel und im Verlag des Eifelvereins (<https://eifelverein.de/index.php/verlag>). Der Preis beträgt EUR 5,50.

Bei Bezug des Heftes über den Eifelverein-Verlag spenden wir 50 Cent pro Heft für unsere Aktion „Strukturhilfefonds Hochwasser 2021“ zum Wiederaufbau zerstörter Wanderwegeinfrastruktur in der Eifel.

*Petra Holz*

#### Kleines Buch – großes Thema



Das Thema „Klimawandel“ ist allgegenwärtig. Und fast wie nicht anders zu erwarten, je mehr man in den Medien darüber liest, umso mehr ist man verwirrt. Das Thema ist sehr komplex. Hier kommt das Buch „Machste dreckig – machste sauber: Die Kli-

malösung“ von David Nelles und Christian Serrer gerade recht. Wie schon in ihrem ersten Buch „Kleine Gase, große Wirkung“ haben die beiden Studenten wieder eine Menge Fakten zu dem Thema recherchiert und zusammengetragen. Hat sich der erste Band noch mit den Ursachen und Folgen beschäftigt, geht es in diesem zweiten Buch um Lösungen.

Herausgekommen ist wieder ein genial gemachtes Buch, das auf der einen Seite hilft, sich einen Überblick über die Thematik zu verschaffen. Die Themen Energie, Gebäude, Verkehr, Landwirtschaft, Industrie, Kohlendioxidentfernung und nicht zuletzt Politik, Wirtschaft und Gesellschaft werden gründlich beleuchtet. Das Buch ist dabei nicht mit Fakten überladen und gut verständlich. Es vermittelt den Zugang zur Materie, informiert ohne belehrend zu sein. Diejenigen, die mehr wissen wollen, erhalten mit der dazugehörigen Internetseite ein umfangreiches Literatur- bzw. Quellenverzeichnis. Aus meiner Sicht gehört dieses Buch in die Hand aller, die sich mit Natur und Umwelt beschäftigen – auch beim Eifelverein.

David Nelles, Christian Serrer: *Machste dreckig machste sauber: Die Klimalösung*, Verlag KlimaWandel, 200 Seiten, ISBN978-3-9819650-1-8; 10 Euro

*Arno Kaminski*

## Eifel – Das bedrohte Orchideenparadies



Der Autor will Wanderer und Spaziergänger für die Schutzbedürftigkeit der Orchideen sensibilisieren und sie anregen, den Naturschönheiten mit Respekt zu begegnen. Weil man nur bewahren kann, was man kennt, integriert er per QR-Codes und Links wunderschöne Orchideenvideos und weiterführende Informationen.

Die Königinnen der Pflanzen sind auf dem Rückzug. Sie vertragen keine Düngung, sind auf magere Kalkböden oder Feuchtgebiete angewiesen, müssen Aufforstungen, neuen Baugebieten oder Steinbrüchen weichen. Sie leiden unter einem Orchideen-Massentourismus, unter Fotografen, die auf ihrer Trophäenjagd alle Vorsicht vergessen lassen und unter diebischen Ausgräbern. Bei seiner Gratwanderung zwischen Naturschutz und verantwortlicher Naturnutzung stellt der Autor zehn bekannte Orchideen-Biotop vor. Darunter sind die Sistig-Krekeler-

Heide bei Kall, das Seidenbachtal bei Blankenheim und der Hönselberg bei Niederehe sowie zwei Biotop an den Hängen des Sauerlales. Diese sollten durch informative Beschilderungen, durch einen Verhaltensknigge und durch markierte Orchideenpfade vor Schäden geschützt werden.

Das Buch schildert die aufopferungsvolle Biotop-Pflege durch die Orchideenretter. Der Staat fördert Pflegemaßnahmen durch den Vertragsnaturschutz. Von staatlichen Zuschüssen profitieren Landwirte bei einer späteren Mahd, vor allem aber die Schäfer bei einer Beweidung der Wiesen und Hänge. Der Mangel an Schäfern bedroht ebenfalls die Zukunft des Orchideenparadieses.

Das 156 Seiten zählende Buch erscheint als Mischdruck mit 46 Farbseiten zum Preis von 24,95 Euro bei Epubli. Es kann im Online-Shop bei Epubli

<https://www.epubli.de/shop>, bei online Buchhandlungen (z. B. Amazon) und im stationären Buchhandlungen bestellt werden.

*QR-Code und Weblink:*

<https://www.youtube.com/watch?v=3AYR3fUW36g>  
Der Sonderdruck für Mitglieder des Eifelvereins kostet 12 Euro plus 2,50 für den Versand. Bestellung an: [S.Nahrendorf@t-online.de](mailto:S.Nahrendorf@t-online.de)

*Rainer Nahrendorf*

## Schloss Malberg. Das Barockjuwel in der Südeifel.

Herausgegeben vom Förderverein Schloss Malberg e. V. Malberg 2021, 235 S.



Schloss Malberg an der Kyll hat leider weder bei Wanderern noch bei Touristen oder auch in der (wissenschaftlichen) Öffentlichkeit die Bekanntheit erlangt, die dieses „Barockjuwel in der Südeifel“ eigentlich verdient hätte. Die Verbandsgemeinde Kyllburg (seit 2014 zugehörig zur Verbandsgemeinde Bitburger Land), die das Schloss 1989 erworben hat, und der 1996 gegründete Förderverein Schloss Malberg haben das Anwesen in den letzten Jahren aufwendig und liebevoll restauriert, doch ist es trotz intensiver Bemühungen nicht gelungen, eine neue Nutzung, die langfristig seinen Fortbestand sichert, für es zu finden.

Jetzt legt der Förderverein eine umfangreiche und opulent bebilderte Publikation vor, die hoffentlich das „Barockjuwel in der Südeifel“ auch außerhalb des Landkreises bekannt machen wird. Im ersten Teil hat Karl Solchenbach umfangreiches Material zur Geschichte des Schlosses und seiner Besitzer zusammengetragen: Zu den Herren von Malberg, die seit dem Mittelalter in der Eifel und in Luxemburg eine bedeutende Rolle spielten, zu Johann Werner von Veyder (1657–1723), der Weihbischof von Köln und Bauherr des „Neuen Hauses“ war, zu dem Generalmajor Franz Karl von Veyder-Malberg (1775–1830) bis zu dem Oberförster Gerhard Schmitz, über den das Schloss bis 1834 in den Besitz einer bürgerlichen Familie gelangte.

Von besonderem Interesse sind die ausführlichen Untersuchungen von Richard Hüttel und Barbara Mikuda-Hüttel über das 1707 begonnene „Neue Haus“, ein Werk des bekannten, aus Venedig stammenden und in Düsseldorf tätigen Architekten Matteo Alberti. Dieser errichtete auch das Schloss in Bensberg und die Ursulinenkirche in Köln. Die Autoren können mit der These, hier sei ein Bau im Stil der Villen des Andrea Palladio errichtet worden, aufräumen und legen zudem eine umfangreiche Dokumentation nicht nur über den Bau mit seiner aufwendigen Fassade, sondern auch zu seiner Raumaufteilung und der erhaltenen Ausstattung (Gemälde, Wandvertäfelungen, Wandbespannungen, Stuckdecke, Kamine) vor.

Ein kurzer Beitrag von Hans Hermann Reck befasst sich mit dem „Alten Haus“, dem Renaissanceschloss, das von 1591 bis 1597 an Stelle der alten Oberburg errichtet wurde. 1710 hat man es mit einem Arkadengang mit dem „Neuen Haus“ verbunden.

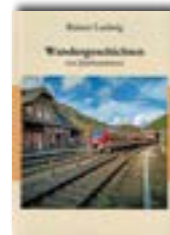
Mit der Verehrung der „Trösterin der Betrüben“ in der 1714 fertiggestellten Schlosskapelle befasst sich ein lehrreicher Beitrag von Andreas Heinz. Berühmt sind außerdem die Gartenanlagen, darunter der „Eiserne Garten“, der seinen Namen dem schmiedeeisernen Staketenzaun verdankt, die von Barbara Mikuda-Hüttel gewürdigt werden. Die zehn barocken Gartenfiguren des Trierer Bildhauers Adam Ferdinand Tietz von 1758/60 werden seit ihrer Restaurierung in der Schlosskapelle aufbewahrt. Auf der Schlossterrasse wurden kürzlich Kopien aufgestellt. Eine Überraschung enthalten auch die beiden letzten Kapitel: Schloss Malberg lag nicht nur in einem vorindustriellen Gewerbegebiet (Eisenschmitt, Eichelhütte), sondern war auch selbst seit 1749 Standort einer Eisenhütte – eine interessante Parallele zu

Schloss Weilerbach, der Sommerresidenz der Äbte von Echternach, die hier 1777 eine Eisenhütte errichteten. Seit dem 18. Jahrhundert wurde in Malberg auch Hopfen angebaut.

Der Rezensent legt den Band mit dem festen Vorsatz aus der Hand, bei nächster Gelegenheit wieder einmal das Schloss in Malberg zu besuchen. Der Band macht Appetit darauf, da er nicht nur lehrreiche, vielleicht etwas klein gesetzte Texte, sondern auch zahlreiche hervorragende Abbildungen enthält, die das „Barockjuwel in der Südeifel“ und seine Schätze präsentiert.

*Wolfgang Schmid, Hauptkulturwart*

### „Wandergeschichten aus Jahrhunderten“



Die Wanderungen streifen die Geschichte. Es finden sich Erzählungen aus der Zeit der Revolution von 1848. Ein junger preußischer Beamter, der nach Ungarn auswandert. Ein französischer Soldat, der 1794 ins eroberte Trierer Land kommt, Gutsbesitzer wird und dem Landtag der Rheinprovinz angehört.

Das Lebensbild eines Kaufmanns, der für sein Handelsgeschäft ganz Europa bereist. Die abenteuerlichen Auswanderungen nach Amerika. Die Polen, die ins Ruhrgebiet einwanderten. Die Wanderwege sind kein Labyrinth. Aber abwechslungsreich: Der rätselhafte Tod des Fußballers Matthias Sindelar und die politische Wanderschaft des Johannes Hoffmann mit der Geschichte des Saarlandes nach beiden Weltkriegen.

Aus den Geschichten können Lehren für die Welt von morgen gezogen werden. Schließlich die Tagebuch-Einträge aus 2019/20 betreffend die Coronapandemie. Das Buch endet mit dem Jahreswechsel 2020/21. Inmitten ungelöster Probleme. Der Zusammenhalt der Gemeinschaft wird beschworen. Auf allen Wegen finden sich Menschen, die zu- und gegeneinander stehen und sich nach friedvoller Heimkehr am Ende der Wanderschaft sehnen. Ein aktuell-historischer Bilderbogen aus verschiedenen Jahrhunderten.

Der Anfang des Buches? Johannes und Regina Landschreiber sind umgezogen. Als Pensionisten wohnen sie am Kyllufer der Gemeinde Kordel in der Südeifel. Von der Loggia ihrer neuen Wohnung geht der Blick auf Grabsteine: Exponate eines Steinmetzbetriebes. Dahinter der Bahnhof von 1871. Erinnerung



wird an die harte Arbeit der Kordeler Sandsteinindustrie mit Stockhammer, Scharriereisen und Kreuzhacke. Kurzum: Viel Information und Unterhaltung. Und Geschichten, die nicht mit dem letzten Wort enden. Besonders für Wanderungen, deren Wege weiterführen. Ungeachtet der unruhigen, konfuse, herausfordernden Zeiten. Unabhängig davon, ob auf guten oder schlechten Wegen.

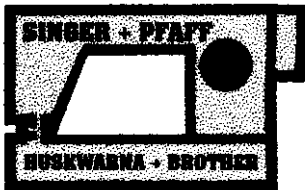
Das Buch von Rainer Ludwig hat einen festen Einband und umfasst 332 Seiten im DIN A-Format. Ein buntes Coverbild zeigt den Blick auf den Bahnhof von Kordel. Preis 20 € (einschließlich Versandkosten). Weiteres auf Anfrage Ludwig-Kordel@t-online.de

Rainer Ludwig

## Nähmaschinen&Stick Center Kreuzau

Inh. Luzia Bringmann

Nähmaschinenverkauf und Reparatur aller Fabrikate, Ersatzteile und Zubehör.



- Flaggen aller Nationen
- Stoffe aller Art
- Nadeln aller Art
- Nähmaschinen – Abhol- und Bringservice

52372 KREUZAU, Mühlengasse 7  
Fon: 0 24 22/68 17  
Fax: 0 24 22/50 02 56



## Anzeigen:



**Telefon:**

02225/8893991

**Telefax:**

02225/8893990

**E-Mail:**

info@medien-marketing.com

SENIORENHAUS

Berghof



- ✓ Dauerpflege
- ✓ Tagespflege
- ✓ Kurzzeitpflege

Unser Seniorenhaus liegt auf den Höhen Neuerburgs mit einer schönen Aussicht, großem Außengelände, u. a. mit Nutz-/Kräutergarten, Teich in naturbelassener Umgebung sowie Kleintiergehege. Abwechslungsreiche Veranstaltungen und Ausflüge. Wir unterstützen und fördern Ihre Eigenständigkeit für den Alltag.

Plascheider Weg 27 · 54673 Neuerburg  
Telefon 0 65 64/9 67 00 · Fax 9670 30 · E-Mail: info@senioren-berghof.de

100213

Bad Bertrich

FERIENWOHNUNGEN

\*\*\*\*

Schommers

Für Ihre Gesundheit!

Unser Nachbar ist die neue

Fewo Romantika mit Balkon und Waldblick am Üssbach.

vulkaneifel  
therme



Die Vital-  
quelle in  
Bad Bertrich

Herzlich willkommen!



Weitere 3-Sterne-Fewo, teils mit Balkon, in der Kurfürstenstr. 48, ab 23 €  
www.ferienwohnungen-schommers.de · Tel. 0 26 77.7 66

090117

## Moselurlaub in Veldenz/Moselsteig erleben

Wanderparadies Veldenz/Mosel (Pension 32 Betten)



**3 Tage Veldenz von Fr.–So. u. auf Anfrage**

2x HP, Weinprobe und Grillen in historischer Mühle u. v. m. ab 138.- € p. P.

Wir stellen Ihnen ein ganz persönliches Mehrtagesprogramm zusammen.

Teilen Sie uns Ihre Wünsche mit!

Benötigen Sie einen Wanderführer/in? Wir organisieren Ihnen diese/n gern.

**Pension »Auf der Olk« mit »Röpertsmühle«**

54472 Veldenz bei Bernkastel · Tel. 0 65 34/84 31 · Fax 0 65 34/1 83 63  
www.kruft-veldenz.de · E-Mail: pension-kruft@t-online.de

## Im Herzen der Eifel, an der Quelle der Ahr



Bistro – Café  
Familie Mercier



Perfekt für Ihre Wanderungen auf dem Eifelsteig und AhrSteig, dem Jakobsweg, sowie rund um Blankenheim. Arrangement 2021: 3 Nächte im gemütlichen, modernen Komfort DZ, Flat-TV, Balkon, reichhaltiges Frühstücksbuffet mit regionalen Produkten, Nutzung Hallenbad 28°C mit Blick auf die Burg Blankenheim, Finnische Sauna, zum Preis von 148,50 € pro Person. Halbpension für Gruppen auf Anfrage. Entdecken Sie neue EIFEL-Spezialitäten mit Produkten aus unserer Region, jetzt in unserem schönen neu gestalteten Café mit Außenterrasse. Wanderer herzlich Willkommen!

Nonnenbacher Weg 2-6, D-53945 Blankenheim/Eifel, Tel. 0 24 49/95 50-0, Fax 95 50-50, info@hotel-schlossblick.de, www.hotel-schlossblick.de



Holsthum bei Bitburg im Naturpark Südeifel



## Bester Geschmack hat ein Zuhause Willkommen in unserer Bitburger Erlebniswelt!



Sehen, hören, riechen und schmecken: Entdecken Sie die Bitburger Erlebniswelt mit allen Sinnen und erfahren Sie mehr über unsere Familienbrauerei. Erleben Sie hautnah, mit wie viel Leidenschaft und handwerklicher Tradition unsere Biere seit über 200 Jahren gebraut werden. Und erfahren Sie, was das Geheimnis des Bitburger Siegelhopsens ist.

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch und bitten Sie um vorherige Anmeldung.**

### **Bitburger Erlebniswelt**

Bitburger Braugruppe GmbH  
Römermauer 3 • 54634 Bitburg  
Telefon: 06561 14-2497  
E-Mail: [erlebniswelt@bitburger.de](mailto:erlebniswelt@bitburger.de)  
Website: [www.bitburger.de/besuch](http://www.bitburger.de/besuch)

*Bitte ein Bit*

